Th B VII 97-3

Josue,
die
Richter, und Ruth,
verdeutscht,
und
mit Anmerkungen
versehen,
durch

Ignaz Weitenauer,
ehemals k. k. Lehrer der morgenländischen Sprachen.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
im Verlage der Joseph Wolffischen Buchhandlung,
1779.

Das Buch Josue.

Erstes Hauptstück.

Josue wird von GOtt gestärket, und verkündiget den Einzug in das gelobte Land.

1. Nachdem Moyses der Diener des Herrn
gestorben war, redete der Herr mit dem
Josue, dem Sohne Nuns * und des Moyses
Diener; und sprach:

1. * dem Josue, dem Sohne Nuns. Er hieß erst-

2. Moyses mein Diener ist gestorben: mache dich nun* auf, und zieh hier mit dem ganzen Volke über den Jordan in das Land, welches ich den Kindern Israels geben will.

3. Einen jeden Ort, den euer Fuß betreten wird, habe ich euch übergeben:* wie ich dem Moyses sagte.

4. Eure Gränzen werden seyn (von Süden) die Wüste, und dieser Libanberg (von Norden; von Osten) der große Fluß Euphrat, und das ganze Land der Hettäer bis an das mittelländische Meer von Westen.

5. So lange du lebest, wird niemand euch widerstehen können: ich werde dir beystehen, wie dem Moyses: ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. (Hebr. 13, 5.)

---

erstlich Osee, oder nach seiner hebräischen Muttersprache Hoschea; wie hernach der erste aus den zwölf kleinen Propheten. Moyses veränderte seinen ersten Namen in Jehoschua oder Josue, das ist, Heiland. Nicht nur durch diesen Namen, welchen die Griechen mit Jesus ausdrücken, sondern auch durch seine große Thaten war dieser Held ein Vorbild unseres glorwürdigen Heilandes: denn er besiegte und unterdrückete die Feinde seines Volkes, brachte ihm das Heil, und führte es in das verheißene Land. Er selbst, wie man glaubet, ist der Verfasser dieses Buches.

2. * nun im Hebr. Griech. und Chald.

3. * habe ich euch übergeben. aus dem Hebr. u. Chald.

6. Handle männlich, und sey tapfer: denn du wirst diesem Volke nach dem Loose das Land austheilen, welches ich ihm zu geben seinen Vätern geschworen habe.

7. Handle nur männlich, und sey sehr tapfer: bewahre und vollzieh das ganze Gesetz, das dir Moyses mein Diener aufgetragen hat: weich davon weder rechts noch links, damit du in allem verständig handlest.

8. Habe dieses Gesetzbuch allezeit in deinem Munde, und betrachte es Tag und Nacht: damit du alles, was darinnen geschrieben steht, bewahrest und haltest: alsdann wirst du in deinen Verrichtungen glücklich und weislich verfahren.

9. Sieh, das gebiethe ich dir: handle männlich, und sey tapfer. Sey unverzagt, und fürchte nichts: denn ich der Herr dein GOtt stehe dir in allem bey, was du vor die Hand nimmst.

10. Josue befahl den Häuptern des Volkes, und sprach:

11. Gehet mitten durch das Lager, und gebiethet dem Volke also: Bereitet euch Speisen: * denn nach dreyen Tagen ** werdet ihr hier über den Jordan ziehen, und das Land betreten, dessen Besitz euch der Herr euer GOtt ertheilen wird.

11. * Bereitet euch Speisen. Denn nach Uebersetzung des Jordans ließ GOtt das Manna nicht mehr vom

12. Zu den Rubeniten aber, zu den Gaditen, und zu der halben Zunft Manasse sprach er folgendes:

13. Gedenket an den Befehl des Moyses, da euch der Diener des Herrn sagte: Der Herr euer GOtt hat euch eine bleibende Stätte und dieses ganze Land (der Könige Sehon und Og) gegeben.

14. Eure Weiber und Kinder sammt dem Viehe lasset hier in dem Lande, das euch Moyses vor Uebersetzung des Jordans zugetheilet: ihr aber, alle streitbare Männer,* ziehet vor euren Brüdern her, gewaffnet und in der Ordnung**; und helfet*** ihnen streiten:

15. Bis der Herr euren Brüdern einen gewissen Platz einräumet, wie euch; und auch sie ihr Erdreich besitzen, das ihnen der Herr euer GOtt anweisen wird: alsdann kehret in euer Erbtheil zurücke, das euch Moyses der Diener des

vom Himmel regnen: daher mußten sie sich mit anderer Speise versehen. ** nach dreyen Tagen. Also hatte es zwar Josue damals im Sinne: aber die Verweilung der Kundschafter in dem Gebirge, wo sie sich drey Tage verborgen hielten, zog die Sache weiter hinaus.

14. * alle streitbare Männer. Doch blieben 70000 Mann zur Bedeckung zurücke: wie 4 Moys 32, 21, erwiesen worden. ** in der Ordnung, fünf Mann hoch, wie das hebräische Wort ausweist. *** helfet. im Hebr. u. a. m.

des Herrn auf der östlichen Seite des Jordans zu bewohnen gegeben hat.

16. Sie antworteten dem Josue, und sprachen: Was du uns gebothen hast, wollen wir alles vollziehen, und hingehen, wohin du uns immer schickest:

17. Wir werden dir in allem gehorchen, wie dem Moyses: der Herr dein GOtt stehe nur auch dir bey, wie er dem Moyses beystund:

18. Wer sich deinem Worte widersetzet, und nicht allen Befehlen gehorchet, die du ertheilest, der sterbe: sey nur tapfer, und handle männlich.

Zweytes Hauptstück.

Rahab verbirgt die Kundschafter.

1. Josue der Sohn Nuns schickete in geheim zween Kundschafter von Settim, und sprach zu ihnen: Gehet hin; besichtiget die Gegend, und die Stadt Jericho. Sie macheten sich auf, und nahmen die Einkehr in dem Hause

eines Weibes mit Namen Rahab, einer Metze*: bey dieser ruheten sie aus.

2. Dieses wurde dem Könige von Jericho hinterbracht, und gesagt, es hätten sich des Nachts israelitische Kundschafter hereingeschlichen.

3. Der König von Jericho schickete zu der Rahab, und ließ ihr sagen, sie sollte die Männer ausliefern, welche sich zu ihr begeben, und in ihrem Hause eingekehret hätten; denn sie wären Kundschafter, und kämen das ganze Land zu durchforschen.

4. Das Weib aber nahm die Männer, verbarg sie, und sagte: Sie kamen zu mir, ich gestehe es: allein ich wußte nicht, woher sie wären:

5. Als

1. * einer Metze. Einige haben getrachtet, aus der Rahab eine Wirthinn zu machen, weil das hebräische Wort auch auf diese Bedeutung könnte gezogen werden. Was wird man aber dem griechischen Porne entgegen setzen, welches nicht nur hier, sondern auch Hebr. 11, 31, und Jak 2, 25, gelesen wird, und ohne alle Zweydeutigkeit ein ehrloses Weib anzeiget? Jedoch hat Rahab diesen Schandflecken ihres vorigen Lebens durch eine großmüthige Tugend ausgelöschet, und ist von dem Lehrer der Heyden unter die Helden des Glaubes gesetzet worden, Hebr. 11, 31. Auch der heilige Apostel Jakob, 2, 25, hat die Werke des Glaubes an ihr gepriesen Sie wurde so hoch geschätzet, daß Salmon, das Oberhaupt der vortrefflichen Zunft Juda, sie zu seiner Gemahlinn erwählete: wodurch sie die hohe Ehre erlangete, unter die Voraltern des Messias zu kommen.

5. Als man bey anbrechender Nacht das Thor sperrete, machten sie sich davon;* wohin aber, ist mir unbekannt: jaget ihnen geschwinde nach, so könnet ihr sie erhaschen.

6. Inzwischen führete Rahab die (fremden) Männer auf ihr flaches Hausdach, und bedeckete sie mit den Flachsstängeln, welche dort ausgebreitet waren.

7. Die Abgeordneten verfolgeten sie auf dem Wege, der zu der Furt des Jordans führete: und gleich hinter ihnen wurde das Stadtthor geschlossen.

8. Die Verborgenen waren noch nicht eingeschlafen, als Rahab schon wieder zu ihnen auf das Dach * kam.

9. Ich weiß, sagte sie, daß euch der Herr das Land übergeben hat: denn wir sind von Schrecken vor euch befallen, und alle Einwohner des Landes sind vor eurem Angesichte * entkräftet.

10. Maßen* uns zu Ohren gekommen ist, daß der Herr bey eurer Ankunft das Wasser des rothen Meeres ausgetrocknet, als ihr Aegypten verließet; und wie ihr mit den zweenen Königen

5. * machten sie sich davon. Die Unwahrheit ist ein Fehler, aber die Barmherzigkeit verdienet ihr Lob, wie bey den Hebammen in Aegypten.

8. * auf das Dach. im Hebr. Griech. u. a. m.

9. * vor eurem Angesichte. im Hebr. u. a.

10. * Maßen. im Hebr. Griech. u. a. m.

der Amorrhäer an dem Jordanstrome, dem Sehon und Og, verfahren seyd, welche ihr des Lebens beraubet habt.

11. Als wir dieses höreten, ließen wir vor grosser Furcht das Herz fallen, und jedermann verlohr den Muth bey eurem Anzuge: denn der Herr euer GOtt ist der GOtt des Himmels in der Höhe, und der Erde hier unten.

12. Nun bitte ich euch,* schwöret mir bey dem Herrn, daß, gleichwie ich euch Barmherzigkeit erwiesen habe, also auch ihr meinem väterlichen Hause werdet Barmherzigkeit widerfahren lassen: gebet mir ein sicheres Zeichen,

13. Daß ihr meine Aeltern, meine Brüder, und meine Schwestern, sammt allem was ihnen zugehöret, erhalten, und uns von dem Tode erretten wollet.

14. Die Männer* antworteten ihr: Wir setzen unser Leben für das eurige, wenn ihr unsere Unternehmung nicht verrathet:** da uns der Herr das Land übergeben wird, wollen wir dir (und den Deinigen) getreulich Barmherzigkeit erweisen.

15. Hierauf ließ Rahab sie an einem Stricke über die Mauer hinunter: denn ihr Haus, darinnen sie wohnete,* war an der Stadtmauer.

16. Vor-

---

12. * bitte ich euch. aus dem Hebr.

14. * Männer. im Hebr. Griech. u. a. m. ** unsere Unternehmung nicht verrathet. 15. * darinnen sie wohnete. beyde in dem Hebr. u. a. m.

16. Vorher aber hatte sie ihnen gesagt: Gehet auf das Gebirg, damit euch nicht etwa eure Verfolger* im Rückwege begegnen: dort bleibet drey Tage verborgen, bis das Nachforschen vorbey ist: alsdann gehet eurem Wege nach.

17. Wir wollen, antworteten ihr die Männer,*keine Schuld auf uns laden durch den Eid, mit welchem du uns verbunden hast:

18. Sieh,* bey unserem Einzuge in das Land soll diese rothe Schnur das Kennzeichen seyn: diese bind an das Fenster, von dem du uns herabläßest: deine Aeltern aber, Brüder, und ganze Freundschaft versammle in deinem Hause.

19. Wer sich außer deiner Hausthüre betreten läßt, geht aus eigener Schuld zu Grunde: wir haben keinen Theil daran. Wer aber bey dir im Hause bleibt, soll von niemanden berühret werden: wir nehmen die Verantwortung seines Blutes auf uns.

20. Wofern du uns verrathen, und diese unsere Abrede ausbringen wolltest: sind wir frey von dem Schwure, mit dem du uns verpflichtet hast.

21. Sie antwortete, es sollte bey dem verbleiben, was sie gesagt hätten: und nachdem sie die Männer gehen lassen, henkete sie die rothe Schnur an das Fenster.

22. Sie

---

16. * eure Verfolger. 17. * die Männer. 18. * Sieh.

22. Sie giengen fort, und kamen auf das Gebirg: wo sie drey Tage verweileten, bis die Verfolger zurücke gekehret waren: denn sie hatten auf allen Wegen gesuchet, aber nichts gefunden.

23. Nach derselben Rückkunft in die Stadt, giengen die Kundschafter wiederum herunter von dem Gebirge, und setzeten über den Jordan: sie kamen zu dem Josue dem Sohne Nuns, und berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war,

24. Sprechend: Der Herr hat dieses ganze Land in unsere Hände übergeben, und alle Einwohner sind wegen unser* von der Furcht niedergeschlagen.

Sieh: 24. * wegen unser. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

Drittes Hauptstück.

Israel zieht durch den Jordan.

1. Bey anbrechendem Morgen machte sich Josue auf, und ließ das Lager aufheben. Von Settim zog er mit allen Kindern Israels an den Jordan wo sie drey Tage zubrachten.

2. Nach

2. Nach derer Verlaufe giengen Verordnete mitten durch das Lager,

3. Und fiengen an, diesen Befehl vor der Gemeine* auszukündigen: Sobald ihr sehet, daß die Priester aus der Zunft Levi die Bundeslade des Herrn eures GOttes voran tragen: brechet auch ihr auf, und folget ihnen, wo sie hin gehen.

4. Lasset zwischen euch und der Bundeslade einen Raum bey 2000 Ellen:* näheret euch der Arche nicht, sondern sehet und erkennet von ferne, was für einen Weg ihr zu nehmen habet: denn diesen Weg seyd ihr noch nicht gegangen.

5. Josue sprach zu dem Volke: Heiliget euch:* denn morgen wird der Herr unter euch Wunder thun.

6. Und den Priestern befahl er, die Bundeslade zu nehmen, und sie der Gemeine vorzutragen. Welches sie auch vollzogen, und mit der Bundeslade vor ihnen her giengen.

7. Der

---

3 * diesen Befehl vor der Gemeine. 4. * bey 2000 Ellen. beydes aus dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

5. * Heiliget euch. Sie sollten sich der Wohllüste enthalten, und ihr Gemüth zu GOtt erheben, welcher am folgenden Tage seine Allmacht mit einem herrlichen Wunder zeigen würde.

7. Der Herr aber sagte zu dem Josue: Heute will ich anfangen, dich vor dem ganzen Israel zu erhöhen: damit ihm bekannt werde, daß ich dir eben also beystehe, wie ich dem Moyses beygestanden.

8. Befiehl den Priestern, welche die Bundeslade tragen, sobald sie in das erste Wasser des Jordans kommen, sollen sie darinne stehen bleiben.

9. Josue sprach dann zu den Kindern Israels: Kommet hieher, und höret das Wort des Herrn eures GOttes.

10. Aus diesem, fuhr er fort, sollet ihr erkennen, daß der Herr der lebendige GOtt mitten unter euch wohnet, und daß er den Chananäer, den Hettäer, den Heväer und Pherezäer, den Gergesäer, Amorrhäer, und Jebusäer vor eurem Angesichte zernichten wird.

11. Sehet, die Bundeslade dessen, welcher die ganze Welt beherrschet, wird euch mitten durch den Jordan vorgehen.

12. Erkieset nun * zwölf Männer aus den Zünften Israels, aus einer jeden Zunft einen.

13. So

---

12. * nun. im Hebr. u. a. m. Die Verrichtung dieser zwölf Männer werden wir im folgenden Hauptstücke gleich anfangs sehen.

13. Sobad die Priester mit der Bundeslade GOttes, der ein Herr der ganzen Welt ist, den Fuß in das Wasser des Jordans setzen: wird der untere Theil des Wassers fortlaufen und verfließen, hingegen der obere und nachkommende wird auf einem Haufen stehen bleiben.

14. Also zog das Volk aus seinem Feldlager, den Jordan zu übersetzen: und die Priester, welche die Bundeslade trugen, giengen voraus.

15. Der Jordan war die ganze Zeit der Aernte bis an die Höhe seines Ufers angelaufen: aber kaum waren die Priester hinan gekommen, und hatten ihren Fuß mit dem ersten Wasser des Jordans benetzet:

16. Als das obere Wasser beysammen stehen blieb, und sich von ferne wie ein hohes Gebirg ansehen ließ, von der Stadt genannt Adom bis an den Ort Sarthan: das untere Wasser aber floß hinab, und ergoß sich in das todte Meer in der Wüste. Das Volk zog darzwischen durch gegen Jericho:

17. Und die Priester, welche die Bundeslade des Herrn trugen, stunden mitten im Jordanstrome auf dem trockenen Boden still, da inzwischen das ganze Volk auf dem dürren Sande hindurch zog.

Vier.

Viertes Hauptstück.

Man richtet zwölf Steine auf außer dem Fluße, und in ihm zwölf andere.

1. Als das ganze Volk an dem andern Ufer war, sagte der Herr zu dem Josue

2. Von den zwölf Männern, welche er aus allen Zünften hatte auslesen lassen:

3. Befehlet* ihnen, sie sollen aus der Mitte des Jordans, wo die Füße der Priester gestanden, zwölf sehr feste Steine bringen: Diese hinterlasset an dem Orte eures Lagers, in dem ihr heute übernachten werdet.

4. Josue beschickte die zwölf Männer, welche er aus den Kindern Israels hatte erwählen lassen, einen jeden aus einer andern Zunft.

5. Gehet hin, sprach er zu ihnen, vor die Bundeslade des Herrn eures GOttes in der Mitte des Jordans, und trage ein jeder einen Stein mit sich auf seiner Schulter, nach der Anzahl der Zünfte* Israels,

6. Zum

---

3. * Befehlet. im Hebr. und Chald.
5. * der Zünfte. im Hebr. u. a m.
8. * Zünfte. im Hebr. Chald. und Syr.

6. Zum Denkzeichen unter euch: wenn euch mit der Zeit eure Kinder fragen werden, was diese Steine bedeuten;

7. Antwortet ihnen: Das Wasser des Jordans hat sich vor der Arche zertheilet, da sie durch ihn zog: darum hat man diese Steine zum ewigen Andenken der Kinder Israels aufgestellet.

8. Die Israeliten vollbrachten den Befehl des Josue, und trugen aus der Mitte des Jordans zwölf Steine, nach der Zahl der israelitischen Zünfte *, wie der Herr gebothen hatte, an den Ort ihres Lagers: wo sie dieselben aufstelleten.

9. Andere zwölf Steine ließ Josue in Mitte des Jordans aufrichten, wo die Priester mit der Bundeslade gestanden hatten: sie sind noch bis auf gegenwärtigen Tag allda.

10. Die Priester aber, welche die Bundeslade trugen, stunden in der Mitte des Jordans, bis alles vollendet war, was der Herr und Moyses ihm gebothen hatten dem Volke zu sagen. Das Volk zog eilends hinüber:

11. Und nachdem alle aus dem Flusse waren, trugen die Priester auch die Bundeslade des Herrn vor den Augen des Volkes hinaus.

12. Die Zünfte Ruben und Gad sammt der halben Zunft Manasse zogen bewaffnet * vor den Kindern Israels, wie ihnen Moyses befohlen hatte:

---

12. * bewaffnet. fünf Mann hoch, wie es im Hebräischen lautet.

13. Ihrer waren bey vierzig tausend streitbare Mann, welche sich nach ihren Schaaren und Rotten auf dem flachen Felde der Stadt Jericho zum Kriege vor dem Herrn * ausbreiteten.

14. An diesem Tage machte der Herr den Josue groß vor den Augen aller Kinder Israels, daß sie ihn fürchteten, wie ehedessen den Moyses, so lange dieser lebete.

15. Ihm hatte der Herr (zuvor) gesagt:

16. Befiehl den Priestern, welche die Bundeslade tragen, sie sollen aus dem Strome an das Land steigen.

17 Und Josue hatte es ihnen befohlen, und gesagt, sie sollten heraus kommen.

18. Sobald sie mit der Bundeslade des Herrn aus dem Flusse gestiegen, und das trockene Ufer zu betreten angefangen: schoß das Wasser an seinen gewöhnlichen Ort, und floß wie vorhin.

19. Das Volk aber verließ den Jordan am zehnten Tage des ersten Monates, * und lagerte sich zu Galgal auf der östlichen Seite der Stadt Jericho.

20. Die

---

13. * Bey .... zum Kriege vor dem Herrn. aus dem Hebr. u. a. m. Aus der Zahl dieser 40000 wird gründlich geschlossen, daß 70000 zurücke geblieben: wie 4 Moys 32, 21, erwiesen worden.

19 * des ersten Monates im geistlichen Jahre, des Nisans. Dieß ist der so lang und oft erwünschte Tag, an welchem Israel sein Erbland betreten, nach ei-

20. Die zwölf Steine, welche man aus dem Grunde des Jordans genommen hatte, richtete Josue zu Galgal auf,

21. Und sprach zu den Kindern Israels also: Wenn eure Kinder mit der Zeit ihre Väter fragen, was diese Seine bedeuten:

22. Belehret sie, und saget ihnen: Hier ist Israel durch den Jordan über den trockenen Boden gegangen,

23. Weil der Herr euer GOtt das Wasser vor euren Augen zertheilete, bis ihr durchgezogen waret: wie er es zuvor in dem rothen Meere gethan hatte, welches er theilete, bis wir durchgegangen waren:

24. Auf daß alle Völker der Welt die starke Hand des Herrn kennen lernen und auch ihr den Herrn euren GOtt zu allen Zeiten fürchtet.

---

einer Reise von vierzig Jahren weniger fünf Tage: denn aus Aegypten zog man am fünfzehnten Tage des Nisans.

Fünftes Hauptstück.

Israel wird beschnitten, und hält seine Ostern. V. 13. Der himmlische Feldherr kömmt zu dem Josue.

1. Alle amorrhäische Könige, die auf der westlichen Seite des Jordans wohneten; und alle Könige in Chanaan, derer Gebieth sich gegen das mittelländische Meer erstreckete, vernahmen, daß der Herr vor den Kindern Israels bey ihrem Durchzuge den Boden des Jordans von allem Wasser entblößet hatte. Darüber ließen die das Herz fallen, und verlohren allen Muth aus Furcht vor dem Anzuge Israels.

2. Um dieselbe Zeit * sprach der Herr zu dem Josue: Mache dir steinerne ** Messer, und stelle eine zweyte Beschneidung der Israeliten an.

3. Jo-

2. * Um dieselbe Zeit: da alle Heyden ringsherum in größten Schrecken gerathen waren, also daß niemand sich getrauete Israel anzugreifen. Niemals hätten die Hebräer von ihren Feinden leichter können übermannet werden, als um dieselbe Zeit der allgemei-

3. Josue vollzog den Befehl, und beschnitt die Israeliten auf dem Bühel der Beschneidung.

4. Die Ursache aber der zweyten Beschneidung ist folgende: alle streitbare und andere Männer, die mit dem Volke aus Aegypten gezogen, sind in der Wüste unter den so langen Umwegen gestorben.

5. Diese waren alle beschnitten. Hingegen das Volk, welches in vierzig Jahren auf der Reise durch die überaus große Wüste gebohren worden, blieb unbeschnitten:

6. Bis alle streitbare Männer verzehret waren, die aus Aegypten gekommen,* und die Stimme des Herrn nicht angehöret: welcher ihnen geschworen, sie das Land nicht sehen zu lassen, worinnen Milch und Honig fließt, und welches er uns zu geben den Vätern eidlich verheißen hat.**

---

meinen Beschneidung, da alle Streitbare durch den Schmerz zum Gefechte untauglich waren. Dieses verhinderte die göttliche Vorsicht durch die ungemeine Furcht aller Nachbarn ** steinerne. im Griech. Syr. und Arab. ja auch im Hebräischen, in welchem dieses Wort auch anderswo oft einen Stein heißt.

6. * streitbare ... die aus Aegypten gekommen. ** welches er uns zu geben den Vätern eidlich verheißen hat. beydes aus dem Hebräisch. Griechischen, u. a. m.

7. An die Selle der Väter waren ihre Söhne gekommen, welche Josue beschnitten hat: weil es auf dem Wege niemand gethan hatte, und sie noch unbeschnitten waren.

8. Nachdem man alle beschnitten hatte, blieben sie in eben diesem Lager, bis sie heil waren.

9. Der Herr aber sprach zu dem Josue: Heute habe ich euch von der Schande Aegyptens * erlediget. Also gab man dem Orte den Namen Galgal (Erledigung,) der ihm bis auf diesen Tag geblieben ist.

10. In dem Lager * zu Galgal blieben die Kinder Israels, und an dem vierzehnten Tage des Monates (Nisan) hielten sie abends die Ostern auf dem Felde vor Jericho.

11. Den folgenden Tag assen sie ungesäuertes Brod von den Früchten des Landes, und geröstetes Mehl von demselben Jahre. *

12. Sobald sie von den Früchten der Erde genossen, blieb den nächsten Tag * das Manna aus: von welchem die Kinder Israels nicht mehr zu essen bekamen, sondern sich von den chananäischen Früchten desselben Jahres nähreten.

13. Als

---

9. * von der Schande Aegyptens: denn bisher waret ihr von den unbeschnittenen Aegyptiern nicht unterschieden.

10. * In dem Lager. aus dem Hebr.

11. * von demselben Jahre. nach dem Griech.

12. * den nächsten Tag. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

13. Als aber Josue auf dem Felde der Stadt Jericho war, erhob er die Augen, und sah einen Mann mit entblößtem Schwerte gegenüber stehen. Er gieng zu ihm, und fragte: Bist du unser, oder ein Feind?

14. Er antwortete: Keines aus beyden: sondern ich bin der Feldherr der göttlichen Heerschaaren, und komme nun zu dir.

15. Josue warf sich auf sein Angesicht zur Erde, und verehrete ihn, sprechend: Was sagt mein Herr mir seinem Diener?

16. Jener hieß ihn die Schuhe von den Füßen ablegen; weil der Ort, auf dem er stünde, geheiliget* wäre. Und Josue vollzog, was ihm befohlen war.

---

16. * geheiliget, durch die Gegenwart des himmlischen Geistes, welcher anstatt GOttes redete. Tostatus hält ihn für den Erzengel Gabriel, fast alle andere für den heiligen Michael. Er war von dem Herrn gesandt, ihm den Bericht zu ertheilen, wie die Stadt Jericho in ihre Gewalt kommen sollte.

Sechstes Hauptstück.

Zerstörung der Stadt Jericho.

1. Jericho aber war verschlossen, und verwahrete sich aus Furcht vor den Kindern Israels: niemand kam hinaus, noch hinein.

2. Der Herr sagte (durch den Engel) zu dem Josue: Sieh, ich habe Jericho, seinen König, und seine ganze Kriegsmacht in deine Hand übergeben.

3. Gehet um die Stadt, alle Kriegsleute, täglich einmal: das thut sechs Tage.

4. Am siebenten Tage sollen die Priester sieben Trompeten mitnehmen, die im Jubeljahre gebrauchet werden: mit diesen sollen sie vor der Bundeslade hergehen, und dieselben blasen, da ihr am siebenten Tage siebenmal um die Stadt ziehen werdet.

5. Wenn der Trompetenschall länger anhält, aber immer ganz kurz unterbrochen wird: soll bey dessen Anhörung das ganze Volk mit lauter Stimme zusammen schreyen: hierauf wird die ganze Stadtmauer bis auf den Grund zerfallen, und ein jeder an dem Orte hineingehen, vor dem er steht.

6. Worauf Josue der Sohn Nuns die Priester beschickete, und zu ihnen sprach: Nehmet die Bundeslade, und sieben aus euch sollen sieben Trompeten des Jubeljahres mitbringen, und vor der Bundeslade des Herrn gehen.

7. Zu dem Volke aber sprach er: Gehet, und ziehet bewaffnet um die Stadt vor der Bundeslade des Herrn.

8. Als Josue ausgeredet hatte, giengen sieben Priester vor der Bundeslade des Herrn, und bliesen die Trompeten:

9. Das ganze gewaffnete Heer zog voraus, und nach der Bundeslade folgete die übrige große Schaar: allenthalben aber stieß man in die Trompete.

10 Sonst hatte Josue dem Volke diesen Befehl ertheilet: Schreyet und redet nicht: ja lasset nicht ein einziges Wort aus eurem Munde kommen, bis auf den Tag, an dem ich euch sagen werde: Schreyet, und lasset eure ganze Stimme hören.

11. Man gieng dann alle Tage einmal mit der Lade des Herrn um die Stadt, und wieder mit ihr in das Lager zurücke, wo sie und das Volk * übernachtete.

---

11. * das Volk, nach dem Hebr. u. a.

12. In aller Frühe machete sich Josue auf, und die Priester trugen die Bundeslade GOttes hervor.

13. Sieben andere Priester giengen immer vor ihr mit sieben Trompeten des Jubeljahres, und bliesen. Vor diesen zog das gewaffnete Heer: das übrige Volk aber gieng nach der Bundeslade, und trompetete.

14. Den zweyten Tag zogen sie wiederum einmal um die Stadt. Dieses widerholete man sechs Tage.

15. Am siebenten Tage war kaum die Morgenröthe angebrochen, als man ausruckete, und gewöhnlicher Maßen um die Stadt zog, aber diesen Tag * siebenmal.

16. In dem siebenten Umzuge (dieses Tages) da die Priester in die Trompete stießen, sprach Josue zu allen Israeliten: Schreyet: denn der Herr hat euch die Stadt übergeben:

17. Die Stadt aber sey verfluchet, und alles, was darinnen ist, sey dem Herrn geopferet. Nur die Metze Rahab lebe, sammt allen in ihrem Hause: weil sie die Abgeordneten verbarg, die wir gesandt hatten.

18. Ihr aber hütet euch, daß ihr nichts von dem Verfluchten anrühret: wodurch ihr euch der Uebertretung schuldig machen, und das ganze Lager Israels in die Sünde und Verwirrung bringen würdet.

19. Sil-

15. * diesen Tag. im Hebr. Griech. u. a. m.

19. Silber und Gold, eherne und eiserne Gefäße, sey alles dem Herrn geheiliget, und komme in seinen Schatz.

20. Sobald nun die Trompeten (der sieben Priester) erschollen *, und das Volk sie gehöret: schrie jedermann zusammen, die Trompeten (des Pöbels) ließen sich hören, und die Stadtmauern fielen alsbald über den Haufen: ein jeder fiel in die Stadt an dem Orte, vor dem er stand; und Jericho war eingenommen.

21. Was darinnen lebte, wurde niedergehauen, Mann und Weib, Junges und Altes: Ochsen, Schafe, Esel, alles mußte der Schärfe des Schwertes unterliegen.

22. Den zweenen Kundschaftern des Landes sagte Josue: Gehet in das Haus der Metze, und bringet sie heraus mit allem, was ihr angehörig ist: wie ihr es mit einem Eide bestättiget habt.

23. Die Kundschafter * giengen hinein, und führeten die Rahab heraus, sammt ihren Aeltern, Brüdern, Befreundten, und dem ganzen Hausrathe: man wies ihnen außer dem Lager Israels einen Platz an.

24. Die

---

20. * erschollen. Dieß war das Zeichen, welches GOtt selbst vorgeschrieben V. 5: Wenn der Trompetenschall länger anhält, aber immer ganz kurz unterbrochen wird

23. * Die Kundschafter. im Hebr. Griech. u. a.

24. Die Stadt, und alles, was darinne war, legte man in die Asche; ausgenommen das Silber und Gold, sammt den ehernen und eisernen Gefäßen: welche man dem Schatze des Herrn einverleibete.

25. Das gemeine Weib Rahab und ihr väterliches Haus erhielt Josue beym Leben: alles, was sie besaß, wurde ihr gelassen: und sie wohnen bis auf den heutigen Tag mitten in Israel: weil Rahab die Abgeordneten in geheim erhalten hatte, die gesandt waren Jericho auszukundschaften.

26 Um diese Zeit verwünschete Josue (die Stadt,) also sprechend: Verflucht sey vor dem Herrn, wer sich aufmachet,* und Jericho wiederum aufbauet. Er müße auf seinem Erstgebohrnen die Grundfeste bauen, und über seinem jüngsten Sohne das Stadtthor** aufrichten.

27. Der Herr stund dem Josue bey, und sein Name ward berühmt in dem ganzen Lande.

---

26. * wer sich aufmachet im Hebr u. a m. ** Grundfeste .... Stadtthor Josue wünschet dem neuen Erbauer des verwüsteten Jericho, daß ihm von dem Anbeginne seines vermessenen Baues bis zu dessen Vollführung alle seine Kinder durch den Tod entrissen werden Es war nicht nur ein Fluch, sondern eine Weissagung, welche unter der Regierung Achabs an dem gottlosen Hiel erfüllet worden. Dieser bauete Jericho wieder auf, und verlohr dabey alle seine Kinder von Abiram dem ersten bis auf den Segub seinen jüngsten Sohn. 3 Kön 16, 34.

Siebentes Hauptstück.

Der Diebstahl Achans, und seine Abstrafung.

1. Aber die Kinder Israels fielen in ein schweres Verbrechen, weil etwas von dem verfluchten Gute entwendet wurde. Denn Achan,* ein Sohn des Charmi, Enkel des Zabdi,* und Urenkel des Zara, aus der Zunft Juda, nahm etwas von der verfluchten Beute: darum erzörnete sich der Herr wider die Kinder Israels.

2. In-

1. * Achan. 1 Chron. 2, 7, heißt er im Hebr. Griech. Syr. Arab. und in den neuen Sprachen Achar, von dem hebräischen Zeitworte achar, verwirren: weil er durch seinen Diebstahl ganz Israel verwirret hat. Es scheint, Achan sey der wahre Name gewesen, und Achar habe man ihn wegen seiner bösen That genannt ** des Zabdi. 1 Chron. 2, 6, werden dem Zare nur fünf Söhne zugeeignet; Zamri, Ethan, Eman, Chalchal, und Dara. Aus dieser Stelle ist der allgemeine Wahn entstanden, Zabdi und Zamri sey nur ein einziger Mann unter zweyerley Namen.

2. Inzwischen sandte Josue Männer von Jericho nach Hai, welches neben Bethaven und auf der östlichen Seite des Städtleins Bethel gelegen ist. Er befahl ihnen, hinauf zu gehen, und die Gegend in Augenschein zu nehmen. Sie giengen hin, und besichtigten Hai.

3. Nach ihrer Wiederkunft sagten sie zu dem Josue, es sollte nicht das ganze Heer ausziehen, sondern zwey bis drey tausend Mann sollen abgehen, die Stadt zu verwüsten: denn warum sollte wider eine Hand voll Widersacher das ganze Volk ohne Noth geplaget seyn?

4. Bey

---

men. Wäre diese Meynung unter den Schriftstellern nicht so allgemein, wollte ich weit lieber aus Zabdi und Zamri zween Männer machen, damit das Geschlechtsregister des Erzvaters Juda um ein Glied verlängeret würde. Denn wie wird man sonst die lange Reihe von vierhundert und dreyßig Jahren ausfüllen, welche die Israeliten in Aegypten zugebracht haben, wie 2 Moys. 12, 40, erwiesen worden? Welche Wahrscheinlichkeit, daß drey für den weiten Raum so vieler Jahre sollten erklecklich seyn? Wenn man aber den Zabdi und Zamri von einander entscheidet, hat man doch vier Köpfe zwischen dem Juda und Achan; nämlich den Zare, den Zamri, den Zabdi, und den Charmi. Zwar sind vier Männer für 430 Jahre noch nicht zulänglich, wenn man nicht annimmt, daß einer oder mehr von Achans Voraltern ausgelassen sey: welches aber in den Stammregistern der heiligen Schrift nicht ungewöhnlich ist, wie in einer Anmerkung 4 Moys. 3, 19, mit mehrern Beyspielen ist gezeiget worden.

4. Bey drey tausend * Mann von dem Volke ruckeien vor die Stadt, nahmen aber plötzlich die Flucht.

5. Denn die Einwohner der Stadt Hai schlugen und verfolgeten sie von dem Stadtthore bis nach Sabarim: in dem Herablaufen blieben auf der Flucht bey sechs und dreyßig * Mann, wodurch das Herz des Volkes in große Furcht gerieth, und der Muth wie Wasser zerrann.

6. Josue aber zerriß seine Kleider, und warf sich zur Erde auf sein Angesicht vor der Bundeslade des Herrn bis auf den Abend, so wohl er, als alle Aelteste in Israel: sie streuten auf ihre Häupter Staub,

7. Und Josue sagte: Ach Herr und GOtt! warum hast du dieses Volk so wunderbar * durch den Jordan geführet, uns in die Hände der Amorrhäer zu übergeben und zu verzehren? O daß wir an dem Ufer des Jordans, da wir waren, geblieben wären!

8. Herr mein GOtt, ich bitte dich, * was soll ich sagen, da ich sehe, daß Israel seinem Feinde den Rücken kehret?

9. Das

---

4. * Bey drey tausend. 5. * bey sechs und dreyßig beydes in dem Hebr. Griech. u. a

7. * so wunderbar. wegen der hebräischen Verdoppelung.

8. * ich bitte dich. nach dem Hebräisch. Griech. u. a.

9. Das wird den Chananäern und allen Einwohnern des Landes zu Ohren kommen: sie werden uns mit gesammter Hand umringen, und unsern Namen aus der Welt vertilgen. Wie wird es aber deinem grossen Namen ergehen?

10. Der Herr antwortete dem Josue: Steh auf, warum liegst du auf deinem Angesichte*?

11. Israel hat gesündiget wider meinen Bund, und mein Geboth* übertreten. Sie haben von dem verfluchten Gute genommen, ihr Wort nicht gehalten, und das Gestohlene unter ihrem Geräthe verborgen.

12. Die Kinder Israels werden vor ihren Feinden nicht bestehen können, sondern vor ihnen fliehen: weil sie von dem Fluche beflecket sind. Ich werde nicht mehr bey euch seyn, bis ihr den aus euch vertilget, der dieses Lasters schuldig ist.

13. Mache dich auf, heilige das Volk, und sprich zu ihm: Heiliget euch* auf morgen: denn also sagt der Herr, der GOtt Israels: Verfluchtes Gut ist mitten in dir, o Israel: du wirst vor deinen Feinden nicht bestehen können, bis du den aus dir vertilgest, der sich mit solchem Laster beflecket hat.

14. Mor-

---

10. * auf deinem Angesichte. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * mein Geboth. aus dem Hebr. u. a. m.

13. * Heiliget euch. wie oben, 3, 5.

14. Morgen früh sollen alle Zünfte erscheinen: aus der Zunft, welche der Herr* durch das Loos andeuten wird, sollen alle Geschlechte hervor treten; und aus dem von GOtt angedeuteten** Geschlechte alle Häuser, und aus dem von GOtt (durch das Loos) geoffenbarten*** Hause alle Männer.

15. Wer auf dieser verfluchten* That betreten wird, den verzehret mit Feuer, sammt allem, was ihm zugehöret: weil er das Bündniß des Herrn übertreten, und eine lasterhafte Thorheit** in Israel begangen hat.

16. Bey anbrechendem Morgen griff Josue das Werk an, und führete die Zünfte Israels vor: das Loos aber fiel auf Juda.

17. Als man ihre Geschlechte vornahm, traf das Loos das Geschlecht Zara, und unter den Häusern Zara das Haus Zabdi.

18. Da er dieses Haus Mann für Mann abtheilete, fand er den Achan, einen Sohn des Charmi, Enkel des Zabdi, und Urenkel des Zara, aus der Zunft Juda.

19. Josue sprach zu dem Achan: Mein Sohn, ich bitte dich:* gib dem Herrn, dem GOtt Israels, die Ehre; und bekenne mir zu seinem Lobe, was du gethan hast: verhehle mirs nicht.

---

14. * der Herr. ** von GOtt angedeuteten. *** von GOtt geoffenbarten. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

15. * verfluchten. nach dem Hebr. u. a m. ** Thorheit. 19. * ich bitte dich. beydes im Hebr.

20. Worauf Achan dem Josue Antwort gab, und zu ihm sagte: Wahrhaftig ich habe mich an dem Herrn, dem GOtt Israels, versündiget; und folgender Maßen gehandelt:

21. Ich sah unter der Beute einen vortrefflichen scharlachenen Mantel aus Babylon;* zweyhundert Sikel Silber; und ein Stück Gold in Gestalt einer Zunge,** fünfzig Sikel schwer: darnach gelüstete mich, und ich nahm es. Sieh,*** mitten in meinem Gezelte ist es unter der Erde verborgen, wo ich auch das Geld vergraben habe.

22. Darum schickete Josue Abgeordnete: die zu seinem Gezelte hinliefen, und alles sammt dem Gelde an dem nämlichen Orte verborgen fanden.

23. Sie nahmen es aus dem Zelte weg, brachten es vor den Josue und die ganze Gemeine Israel, und warfen es hin vor (die Hütte) des Herrn.

24. Josue aber, und ganz Israel mit ihm, nahmen den Achan des Zara Nachkömmling, das Geld, den Mantel, und die güldene Zunge; seine Söhne und Töchter, Ochsen, Esel, und Schafe; ja auch seine Hütte, und seinen ganzen Hausrath. alles brachten sie in das Thal Achor (das ist, Verwirrung.)

25. Da

---

21. * aus Babylon. im Hebr u. a. m. ** in Gestalt einer Zunge. nach dem Hebr. Griech u. a. m. *** Sieh, auch im Hebr. Griech. u. a. m.

25. Da sagte Josue: Weil du uns verwirret hast, so nehme dich der Herr weg an diesem Tage.* Ganz Israel steinigte ihn:** und was er hatte, wurde sammt ihm mit Feuer verzehret. Man warf wiederum Steine darüber,***

26. Bis ein großer Steinhaufe daraus ward, der noch bis auf diesen Tag vorhanden ist. Also wandte sich der Zorn des Herrn von ihnen ab. Der Ort* aber wird von derselben Zeit an bis jetzt das Thal Achor (d. i. der Verwirrung) genannt.

---

25. * an diesem Tage. GOtt verstieß zwar den Achan aus seinem Volke an diesem Tage, doch nicht in der Ewigkeit: wie mehrere Lehrer aus seinem aufrichtigen Bekenntnisse schließen, durch welches er GOtt die Ehre gegeben, und seine Sünde bereuet hat. ** Israel steinigte ihn. Der Herr hatte zwar befohlen, ihn zu verbrennen: doch stund ihnen frey, denselben lebendig oder todt zu Aschen zu machen: und sie erwähleten das Mildere. Die Kinder Achans ließ der Herr mit dem schuldigen Vater hinrichten, wie die Kinder der gottlosen Städte, Jericho, Hai, u. a. m. *** Man warf wiederum Steine darüber. nach dem Hebr und Arab.

26. * Der Ort, und Achan selbst, welcher von dieser Verwirrung Achar genannt worden, 1 Chron. 2, 7.

Achtes Hauptstück.

Hai wird eingenommen. V. 30. Man richtet einen Altar auf, und schreibt das Gesetz auf Steine.

1. Hiernächst sagte der Herr zu dem Josue: Sey ohne Furcht, und unerschrocken. Nimm die ganze Menge deiner Soldaten zu dir, und mache dich mit ihnen an die Stadt Hai: sieh, ich habe ihren König, ihr Volk, die Stadt und das Land in deine Hand übergeben.

2. Verfahr mit der Stadt Hai und ihrem Könige, wie mit Jericho und dem seinigen: jedoch die Beute und alles Vieh behaltet für euch. Richte eine Nachstellung hinter der Stadt.

3. Josue machte sich auf, und das ganze Kriegsheer mit ihm, vor Hai anzurucken: dreyßig tausend Mann aber, auserlesene und tapfere Leute, schickte er bey Nacht aus,

4. Und gab ihnen folgenden Befehl: Bleibet im Hinterhalte an der Stadt, und entfernet euch nicht von ihr, sondern haltet euch alle in Bereitschaft.

5. Ich

5. Ich aber will die übrige Menge, die bey mir ist, wider die Stadt anführen. Wenn sie nun gegen uns ausfallen, wollen wir ihnen, wie das erste mal, den Rücken wenden, und die Flucht nehmen:

6. Bis wir sie durch ihr Nachsetzen weit von der Stadt locken: denn sie werden vermuthen, wir fliehen, wie zuvor.

7. Inzwischen, da wir uns zurücke ziehen und sie uns nachjagen, machet euch hervor aus dem Hinterhalte, und überrumplet die Stadt: und der Herr, euer GOtt, wird sie in eure Hände übergeben.

8. Sobald ihr sie eingenommen habt, stecket sie mit Feuer an. Richtet alles zu Werke nach meinem Befehle, welcher das Geboth des Herrn ist.*

9. Nachdem er sie entlassen, begaben sie sich an den Platz ihres Hinterhaltes, und stelleten sich zwischen Bethel und Hai, auf der westlichen Seite der Stadt Hai. Josue aber verblieb die ganze Nacht mitten unter dem Volke:

10. Frühmorgens machte er sich auf, stellete seine Leute in Schlachtordnung, und zog mit den Aeltesten an der Spitze des Heeres gegen Hai.*

---

8. * welcher das Geboth des Herrn ist. nach dem Hebr. u. a. m.

10. * gegen Hai. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. Das ganze Heer folgete ihm: und als man hinauf vor die Stadt gekommen war, hielt man nordwärts an dem Thale, das zwischen ihnen und Hai war.

12. Fünf tausend Mann waren von ihm erwählet,* und im Hinterhalte zwischen Bethel und Hai auf der westlichen Seite dieser Stadt verordnet:

13. Die ganze Kriegsmacht aber zog sich von Norden bis gegen die westliche Seite der Stadt. Also brach Josue noch vor Tage auf, und stellete sich mitten in das Thal.

14. Als das der König in Hai sah, eilete er in aller Frühe mit allen wehrhaften Einwohnern aus der Stadt entgegen, und richtete seinen Zug gegen die Wüste, unwissend, daß er einen Hinterhalt wider sich auf dem Rücken hatte.

15. Sobald sie aber (mit ihren Pfeilen) die Unsrigen erreichen * konnten, stelleten sich Josue und ganz Israel erschrocken an, wichen von der Stelle, und flohen durch die Wüste.

16. Jene machten ein großes Geschrey, womit einer den andern aufmunterte; verfolgeten die Flüchtigen, und entblößeten die Mauern dergestalt,

17. Das

---

12. * Fünf tausend Mann, von den 30000 oben V. 3 benannten, waren von ihm erwählet, in die Stadt zu fallen, und sie anzuzünden. Die übrigen 25000 hatte Josue bestellet, dem Feinde zu rechter Zeit in den Rücken zu gehen

15. * erreichen. im Hebr.

17. Daß nicht ein einziger Mann in den Städten Hai und Bethel zurücke blieb, der nicht auf Israel ausfiel: die Stadtthore aber ließen sie offen stehen, da sie uns nachjagten.

18. Erheb den Schild,* sprach der Herr zu dem Josue, den du an der Hand trägst, wider die Stadt Hai: denn ich will sie dir übergeben.

---

18. * den Schild. Das hebräische Wort heißt sowohl einen Schild, als einen Spieß; und wird auch von der Vulgata an unterschiedlichen Stellen der heiligen Schrift für beyde genommen. Hier schicket sich ein Schild weit besser: denn er konnte von ferne im Hinterhalte viel leichter gesehen werden, als ein dünner Spieß. Nur muß man sich keinen ehernen Schild einbilden, den wegen seiner Schwere auch der stärkeste Arm so lange Zeit nicht empor halten könnte: ein Schild von leichtem Holze ist für die gegenwärtigen Umstände genug. Man findet gelehrte Ausleger, welche die widrigen Meynungen mit einander vereinbaren, und dem Josue zugleich den Gebrauch des Spießes und Schildes in diesem Falle zueignen. Wenn er, sagen sie, den Schild an seinen Spieß gehenket, und also mit diesem empor gehalten hat: konnte er ihn desto leichter und länger tragen, und der Schild als ein Zeichen des Angriffes fiel den Obersten im Hinterhalte desto leichter in die Augen. Will man noch hinzu setzen, Josue habe den Arm, damit er durch die Erhebung des Spießes mit dem daranhangenden Schilde nicht gar zu sehr geschwächet würde, bisweilen auf den Stamm eines Baumes oder einen hohen Stein aufgesteuert: wird die Sache noch wahrscheinlicher.

19. Als er den Schild gegen die Stadt erhob, brachen die alsbald auf, die im Hinterhalte lagen, und liefen * der Stadt zu: welche sie einnahmen, und unverzüglich ** in Brand stecketen.

20. Da nun die Einwohner der Stadt, welche den Josue verfolgeten, zurücke schauten, und den Rauch von den Häusern bis an die Wolken steigen sahen: war ihnen beyderseits die Flucht abgeschnitten, sonderbar weil die vermeynten Flüchtigen sich von der Wüste abwandten, und den Nachsetzenden tapferst widerstunden.

21. Denn als Josue und Israel aus dem aufsteigenden Rauche sah, daß die Stadt eingenommen war: kehreten sie um, und erschlugen die Bürger von Hai.

22. Auch jene, welche die Stadt überfallen und angezündet hatten, zogen heraus, und stießen zu den Ihrigen, * den Feind in die Mitte zu bringen: welcher von beyden Seiten also niedergehauen wurde, daß von einer so großen Menge nicht einer entrann.

23. Den König von Hai bekamen sie lebendig gefangen, und führeten ihn dem Josue vor.

24. Nach-

---

19. * liefen. im Hebr. u. a. m. ** unverzüglich. im Hebr. Griech. u. a.

22. * zu den Ihrigen, zu den 25000, welche im Hinterhalte gestanden waren.

24. Nachdem Israel alle auf der Stelle niedergemacht, die ihm in die Wüste nachgejagt hatten: gieng man auf die Stadt los, und verheerete sie.

25. Die Anzahl derer, welche an diesem Tage von beyderley Geschlechte todt blieben, war zwölf tausend, alle von der Stadt Hai.*

26. Josue aber zog seine Hand nicht zurücke, die er mit dem Schilde in die Höhe gestrecket hatte, bis alle Einwohner von Hai getödtet waren.

27. Das Vieh und die Beute der Stadt theileten die Kinder Israels unter sich, wie es der Herr dem Josue aufgetragen hatte.

28. Josue legte die ganze Stadt in die Asche, und verwüstete sie auf ewig: wie sie dann bis auf diesen Tag* öde liegt.

29. Den König aber ließ er an ein Kreuz heften, und bis auf den Abend hangen. Als die Sonne untergieng, befahl er seinen Leib von dem Kreuze abzunehmen: man warf ihn unter das Stadtthor, und bedeckete ihn mit einem großen Haufen Steine, welcher noch dorten liegt.

30. Alsdann bauete Josue dem Herrn dem GOtt Israels einen Altar auf dem Berge Hebal.

---

25. * alle von der Stadt Hai, die von Bethel nicht hinzugerechnet, welche der Stadt Hai zu Hülfe gekommen waren.

28. * bis auf diesen Tag. im Hebr. Griech. u. a. m.

31. Wie Moyses der Diener des Herrn den Kindern Israels befohlen hatte, und wie es in dem Buche seines Gesetzes verzeichnet ist: so war der Altar von rauhen Steinen, die man mit keinem Eisen gearbeitet hatte. Da schlachtete er dem Herrn (durch die Priester) so wohl Brand- als Friedopfer.

32. Eben da* schrieb er auch auf Steine das zweyte Gesetz des Moyses, wie es dieser den Kindern Israels hinterlassen hatte.

33. Das ganze Volk, die Fremdlinge so wohl als die gebohrnen Israeliten, die Aeltesten, Vorsteher, und Richter, stunden beyderseits neben der Bundeslade, vor den Priestern aus der Zunft Levi,* welche dieselbe trugen. Eine Hälfte stund an dem Berge Garizim, und die andere an dem Berge Hebal: wie Moyses der Diener des Herrn gebothen hatte. Und erstlich zwar segnete Josue das Volk Israel:

34. Hernach las er alle Worte des Segens und Fluches,* mit allem, was in dem Gesetzbuche verzeichnet ist.

35. Er

---

32. * Eben da. im Hebr. u. a.

33. * aus der Zunft Levi. im Hebr. Griech. u. a. m. wiewohl in etlichen mit einer Hendiadys.

34. * alle Worte des Segens und Fluches. diese wurden letztlich von den Leviten öffentlich widerholet, wie es ihnen der Herr aufgetragen 5 Moys. 27, 14.

35. Er ließ nichts ungemeldet, was Moyses befohlen hatte; sondern las alles vor der ganzen Gemeine Israel, Weibern, Kindern, und Fremden, die sich unter ihnen aufhielten.

Neuntes Hauptstück.

Bündniß mit den Gabaoniten.

1. Als dieses allen Königen zu Ohren kam, welche auf der westlichen Seite des Jordans wohneten, auf dem Gebirge und flachen Lande, an den Seehaven und Ufern des mittelländischen Meeres, und an dem Libanberge; dem Hettäer und Amorrhäer, dem Chananäer und Pherezäer, dem Heväer und Jebusäer:

2. Verbanden sie sich mit einander, wider den Josue und wider Israel einmüthig und einstimmig * zu streiten.

3. Die

2. * einstimmig. aus dem Hebr. und Syr.

3. Die Einwohner aber von Gabaon,* da sie alles gehöret, was Josue wider Jericho und Hai vorgenommen;

4. Dachten ebenfalls* eine List aus, giengen hin, und versahen sich mit Nahrung; beluden ihre Esel mit alten Säcken, und alten** zerrissenen und gehefteten Weinschläuchen;

5. Zogen alte Kleider an, und sehr abgetragene Schuhe, welche zum Zeichen des Alters mit Flecken besetzet waren. Alles* Brod, das sie für eine Wegzehrung mitnahmen, war hart, schimmlicht**, und in Stücke zersprungen.

6. Al-

---

3. * Die Einwohner von Gabaon. Sie sahen vor, Israel werde seine Eroberung so lange fortsetzen, bis es ein großes und seiner Macht anständiges Reich aufgerichtet. Auf das Bündniß der benachbarten schwachen Länder wollten und konnten sich die Gabaoniten nicht verlassen. Sie lagen den sieghaften Hebräern viel zu nahe, als daß sie das Schicksal der Städte Jericho und Hai sollten vermeiden können. Sie gerathen dann auf den Einfall, sich für ein so entferneres Volk auszugeben, daß Israel auf dessen Besitz keinen Anspruch zu machen hatte, sondern sie bey ihrem alten Herkommen sicher verbleiben ließ.

4. * ebenfalls. im Hebr. Griech. u. a. m. ebenfalls, wie Josue wider Hai gethan hatte. ** giengen hin ..... alten. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. * Alles. im Hebr. Chald. und Arab. ** schlimmlicht. im Hebr. Griech. und Arab.

6. Also begaben sie sich zu dem Josue in sein Lager zu Galgal, und sprachen zu ihm und dem ganzen Israel: Wir kommen aus einem weit entlegenen Lande, uns mit euch zu verbinden.

7. Die Israeliten antworteten den Hevåern,* und sprachen: Ihr wohnet vielleicht mitten in dem Lande, das uns zuständig ist: wie sollten wir** mit euch ein Bündniß aufrichten?

8. Wir sind, sagten sie zu dem Josue, deine Diener. Josue hingegen fragte, wer sie wären, und woher sie kämen.

9. Wir deine Diener, gaben sie ihm zur Antwort, kommen aus einem sehr weit entferneten Lande im Namen des Herrn deines GOttes. Denn wir vernahmen den Ruhm seiner Macht, alles was er in Aegypten gewirket,

10. Und

7. * den Hevåern. nach dem Hebr. Chald. und Syr. Gabaon lag in dem Lande der Hevåer, und zwar in jener Gegend, welche hernach der Zunft Benjamin zu Theile geworden. ** wie sollten wir? in dem Hebr. Griech. u. a. m. ist es eine Frage. Dieser Zweifel der Hebråer war sehr wohl gegründet: denn die Hevåer, aus derer Anzahl die Gabaoniten waren, sind von GOtt allezeit unter die verfluchten Völker gesetzet, und von den Bündnissen Israels ausgeschlossen worden; 2 Moys. 23, 23; 2 Moys. 33, 2; 5 Moys. 7, 2.

10. Und wie er mit den zweenen Königen der Amorrhäer verfahren, welche ostwärts am Jordanstrome wohneten, dem Sehon Könige in Hesebon, und dem Og Könige in Basan, der zu Astaroth war.

11. Darum sagten uns die Aeltesten und alle Einwohner unseres Landes, wir sollten uns mit Nahrung versehen wegen des sehr weiten Weges, und euch entgegen ziehen, mit Vermelden: Wir sind eure Diener, und begehren euer Bündniß.

12. Sehet das Brod, welches wir bey unserer Abreise zu euch warm mitnahmen, ist nun dürre, schimmlicht,* und vor Alter zersprungen.

13. Diese Weinschläuche haben wir neu gefüllet: und sehet,** sie sind zerrissen und von einander gegangen. Diese*** Kleider und Schuhe, die wir am Leibe und an den Füßen tragen, sind von der langen Reise abgenutzet und beynahe verzehret.

14. Sie nahmen ihre Speise (für einen Beweis) an, und fragten den Herrn nicht* um Rath.

15. Jo-

---

12. * schimmlicht. im Hebr und Arab.

13. * Diese. im Hebr. Griech. u. a. m. ** sehet. *** Diese. beyde im Hebr u. a. m.

14. * fragten den Herrn nicht. Wenn sie sich bey dem Gnadenthrone GOttes durch den hohen Priester erkundiget hätten, wären sie nicht so schändlich und

lä-

15. Josue machte mit ihnen einen Friede und Bund, und versprach ihnen die Sicherheit ihres Lebens: welches auch die Häupter der Gemeine beschwuren.

16. Drey Tage nach geschlossenem Bunde hörete man, daß sie in der Nähe wohneten, und mitten in Israel leben würden.

17. Denn als die Kinder Israels ihr Lager aufhoben, kamen sie den dritten Tag in ihre Städte, derer Namen sind: Gabaon, Chaphira, Beroth, und Karjathjarim.

18. Man nahm ihnen das Leben nicht, weil es die Häupter des Volkes bey dem Namen des Herrn, bey dem GOtt Israels geschworen hatten. Daher murrete die ganze Gemeine wider die Vorsteher.

19. Diese aber antworteten ihr, sie hätten bey dem Namen des Herrn ihres GOttes geschworen, und darum könnten sie wider (dieses Volk) die Hände nicht ausstrecken.

20. Je-

---

lächerlich geäffet worden. Wie konnten sie eine so weite Reise glauben, daß die Schläuche vor Alter darauf zerreißen, und die Kleider beynahe verzehret werden mußten? Sie wissen nichts von einer großen und königlichen Stadt (Jos. 10, 2.) welche unweit von ihnen gelegen ist. Sie fragen keinen des Landes kundigen; nicht einmal die Rahab, oder einen aus ihrem Hause. Sie verschieben die Sache nicht bis auf eine bessere Erläuterung, welche man in dreyen Tagen bekommen konnte, und wirklich bekommen hat, aber da man sich schon übereilet hatte.

20. Jedoch wollen wir, (sagten sie,) mit ihnen also verfahren: wir wollen sie zwar beym Leben erhalten, damit wir nicht den Zorn des Herrn durch die Verletzung des Eides wider uns reizen:

21. Aber sie sollen also leben, daß sie zum Dienste der ganzen Gemeine Holz hauen, und Wasser tragen. Nachdem die Vorsteher dieses geredet,

22. Beschickete Josue die Gabaoniten, und redete sie mit folgenden Worten an: Warum habt ihr uns mit einer List betrogen, und vorgegeben, ihr wäret sehr weit von uns wohnhaft, da ihr doch euren Sitz mitten unter uns habet?

23. Dessentwegen sollt ihr diesem Fluche unterworfen seyn, daß ihr und eure ganze Nachkommenschaft Holz hauen und Wasser in das Haus meines GOttes tragen sollet.

24. Sie gaben dem Josue diese Antwort: Wir deine Diener sind versicheret worden, daß der Herr dein GOtt dem Moyses seinem Diener verheißen hat, er wolle euch das ganze Land einräumen, und alle seine Einwohner vor eurem Angesichte* vertilgen. Wir erschracken darüber heftig, und fanden uns durch die Furcht genöthiget, das Leben vor euch durch diesen Anschlag zu retten.

25. Nun

---

24. * vor eurem Angesichte. 25. * sieh. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

25. Nun aber sieh* wir sind in deinen Händen: was dich gedünket billig und recht zu seyn, das laß uns widerfahren.

26. Josue handelte nach seinem Worte, und errettete sie von der Hand Israels, daß sie nicht um ihr Leben kamen;

27. Sondern bestimmete sie an demselben Tage zum Dienste des ganzen Volkes und des göttlichen Altares, Holz zu hauen und Wasser zu tragen bis auf den gegenwärtigen Tag, an dem Orte, welchen der Herr (für die Stiftshütte) erwählen wird.

Zehntes Hauptstück.

Verlängerung des Tages: Sieg über die Feinde der Gabaoniten, und andere.

1. Dieses vernahm Adonisedek, der König von Jerusalem; nämlich daß Josue Hai eroberet und verwüstet; und mit dem Könige und den Bürgern eben also verfahren, wie mit Jericho und dessen Könige; auch das die Gabaoniten sich mit Israel verbunden und vereiniget.

2. Er und die Seinigen erschracken * sehr: denn Gabaon war eine große Stadt, und eine aus den königlichen; größer als Hai: und alle ihre streitbare Männer waren überaus tapfer.

3. Darum sandte Adonisedek der König von Jerusalem (Abgeordnete) an Oham den König von Hebron, Pharam den König von Jerimoth, Japhia den König von Lachiß, und Dabir den König von Eglon; mit dieser Bothschaft:

4. Kommet zu mir, und leistet mir Hülfe, die Stadt Gabaon einzunehmen: weil sie zu dem Josue und den Kindern Israels übergegangen ist.

5. Also versammleten sich die fünf amorrhäischen Könige, der König von Jerusalem, von Hebron, von Jerimoth, von Lachiß, und von Eglon: sie zogen hinauf sammt ihrer ganzen * Kriegesmacht, schlugen ihre Gezelte vor Gabaon auf, und belagerten es.

6. Aber die Einwohner der belagerten Stadt Gabaon schicketen an den Josue in sein Lager bey Galgal, und ließen ihm sagen: Zieh deine Hand von deinen Dienern nicht ab: sondern komm uns ungesäumt zu Hülfe, und errette uns: denn alle amorrhäische Könige, die auf dem Gebirge wohnen, haben sich wider uns vereiniget.

7. Da-

---

2. * die Seinigen erschracken. im Hebr. Griech. u. a.

5. * ganzen. im Hebr. Griech. u. a. m.

7. Daher zog Josue von Galgal hinauf, und mit ihm sein streitbares Heer, welches aus der stärkesten Mannschaft bestund.

8. Und der Herr sprach zu dem Josue: Fürchte sie nicht: denn ich habe sie in deine Hände übergeben: keiner aus ihnen wird dir widerstehen können.

9. Josue überfiel sie unvermuthet, nachdem er seinen Zug von Galgal die ganze Nacht hindurch fortgesetzet hatte:

10. Der Herr aber verwirrete sie vor den Augen Israels, und schlug sie auf das Haupt zu Gabaon: er verfolgete sie noch ferner bis an den Hügel (der Stadt) Bethhoron, und schlug sie bis auf Azeka und Maceda.

11. Da sie vor den Kindern Israels flohen, und über den Hügel bey Bethhoron herunter liesen: warf der Herr auf sie von dem Himmel so gewaltige Schlossen, daß bis nach Azeka viel mehr von dem Hagelwetter getödtet worden, als die Kinder Israels mit dem Schwerte vertilget hatten.

12. An diesem Tage, als der Herr die Amorrhäer vor dem Angesichte Israels überlieferte, redete Josue den Herrn an, und sprach vor den Israeliten: Sonne, steh* vor Gabaon, und du o Mond vor dem Thale Ajalon.

12. * steh. im Hebr. Griech. u. a.

13. Hierauf stunden Sonne und Mond, bis sich das Volk an seinen Feinden gerächet hatte. Dieses steht ja auch geschrieben in dem Buche des Gerechten:* Die Sonne stund mitten in dem Himmel, und eilete nicht zu dem Untergange, schier** einen ganzen Tag lange.

14. Weder zuvor, noch hernach* war ein so langer Tag: weil der Herr die Stimme eines Menschen angehöret, und für Israel gestritten hat.

15. Als Josue mit dem ganzen Kriegsheere nach dem Lager zu Galgal zurücke zog,

16. Waren inzwischen die fünf Könige entflohen, und hatten sich in der Höhle der Stadt Maceda verborgen.

17. Dem Josue wurde Nachricht gegeben, man hätte die fünf Könige in der Höhle der Stadt Maceda versteckt gefunden.

18. Er befahl denen, die um ihn waren, sie sollten große Steine vor den Eingang der Höhle wälzen, und wackere Männer dahin stellen, die Eingeschloßnen zu bewachen.

19. Ihr

---

13. * des Gerechten. im Hebr. und Arab. ** schier. im Hebr. u. a.

14. * noch hernach. Josue kann von der Sonneuhr des Königes Achaz nicht reden, welche mehr dann 700 Jahre hernach erfunden worden. Es war aber auch der lange Tag des Königes Achaz dem gegenwärtigen des Josue nicht gleich, weil jener nur um zehn Stunden wuchs: wie Esa. 38, 8, wird erwiesen werden.

19. Ihr aber, (sprach er,) haltet euch nicht auf, sondern hauet dem Feinde nach; schlaget zu Tode, was ihr auf der Flucht erreichen könnet; und lasset sie nicht in ihre verwahrte Städte kommen, da sie der Herr euer GOtt in eure Hände übergeben hat.

20. Nachdem sie dann eine große Niederlage der Feinde vollbracht, und fast alle aufgerieben hatten: warfen sich jene, denen es gelungen den Israeliten zu entwischen, in die festen Städte.

21. Das ganze Heer kam unverletzt und unvermindert zu Maceda, wo damals das Lager war, bey dem Josue zusammen: und kein Mensch getraute sich wider die Kinder Israels den Mund zu eröffnen.

22. Josue aber befahl die Höhle aufzumachen; und die fünf Könige, welche darinne stecketen, zu ihm heraus zu führen.

23. Seine Leute vollzogen den Befehl, und brachten die fünf Könige aus der Höhle vor ihn: den König von Jerusalem, von Hebron, von Jerimoth, von Lachiß, und von Eglon.

24. Nachdem sie vorgestellet waren, berief er die ganze Mannschaft Israels, und sprach zu den Obersten des Heeres, die sich bey ihm befanden: Gehet hin, und setzet eure Füße auf den Hals dieser Könige. Da sie nun hingiengen zu den Liegenden, und ihren Hals mit Füßen traten:

25. Sprach er abermal zu ihnen: Seyd ohne Furcht, und unerschrocken: handlet männlich, und seyd tapfer: denn also wird der Herr alle eure Feinde zurichten, wider die ihr streitet.

26. Nachdem ihnen Josue das Leben mit dem Schwerte genommen, ließ er sie an fünf Pflöcke aufhenken, und bis auf den Abend hangen.

27. Als die Sonne untergangen, befahl er seinen Leuten sie von den Pfählen herabzunehmen. Man that es; warf sie in die Höhle, worinnen sie sich verborgen hatten; und legte für den Eingang große Steine, die sich bis auf den heutigen Tag allda befinden.

28. Noch denselbigen Tag eroberte Josue Maceda, und verheerete es mit der Schärfe des Schwertes: er verfuhr mit dessen Könige, wie mit dem zu Jericho; tödtete ihn, sammt allen Einwohnern; und ließ nicht einen Menschen übrig.

29. Von Maceda gieng er und ganz Israel nach Lebna, und belagerte es.

30. Der Herr gab auch* Lebna mit seinem Könige in die Hände Israels. Man schlug die Stadt und alle Bürger mit der Schärfe des Schwertes, und schonete keines Einwohners. Dem Könige ergieng es hier, wie zu Jericho.

31. Von

---

30. * auch. im Hebr. u. a.

31. Von Lebna machte sich Josue und ganz Israel an Lachiß: er umgab es * mit seinem Heere, und belagerte es.

32. Der Herr übergab Lachiß in die Hände Israels: man überwältigte es den zweyten Tag, verwüstete es mit der Schärfe des Schwertes, und erwürgete alle Einwohner, wie zu Lebna.

33. Um diese Zeit kam Horam der König in Gazer, Lachiß zu entsetzen: aber Josue schlug ihn und sein ganzes Volk, daß nicht ein Mann entkam.

34. Er und ganz Israel* verfügten sich von Lachiß auf Eglon, schlossen es ein**, und bestritten es ***

35. Noch denselben Tag bekam man es ein; und hieb alle Einwohner nieder, wie zu Lachiß.

36. Josue zog mit dem ganzen Israel von Eglon nach Hebron, und belagerte es.

37. Man nahm es ein; schlug den König, die Stadt und alle Flecken derselben Gegend, sammt allen Einwohnern, mit der Schärfe des Schwertes, daß keiner beym Leben blieb. Das Schwert verzehrte alle, die man zu Hebron antraf, wie zu Eglon.

---

31. * umgab es. aus dem Griech.
34. * und ganz Israel. im Hebr. Griech. u. a. m. ** schlossen es ein. nach dem Griech. ***

be-

38. Von dannen begab sich Josue, und mit ihm ganz Israel, zurücke nach Dabir, und bestritt es.*

39. Er nahm es ein, und verwüstete es: den König und alle Flecken ringsherum schlug er mit der Schärfe des Schwertes, und ließ keinen Einwohner übrig. Er verfuhr mit Dabir und seinem Könige, wie mit Hebron und Lebna und ihren Königen.

40. Also bezwang Josue das ganze Land gegen Mittag, so wohl das bergichte, als das abhängige,* und das flache Feld, sammt ihren Königen: niemanden ließ er Gnade widerfahren, sondern alle ums Leben bringen: wie der Herr, der GOtt Israels, gebothen hatte.

41. Er schlug sie* von Kadeßbarne bis auf Gaza, das ganze Land Gosen bis nach Gabaon.

42. Alle Könige und ihre Länder besiegte und vertilgete er auf einmal: denn der Herr, der GOtt Israels, kämpfete für Israel.

43. Endlich kehrete er mit dem ganzen Heere zurücke an jenen Ort zu Galgal, wo das Lager war.

---

bestritten es. 38. * Josue, und mit ihm ganz Israel .... bestritt es. beyde im Hebräisch. Griech. u. a. m.

40. * das abhängige also wird das hebräische Asedoth oder Aschedoth verdeutschet.

41. * schlug sie. nach dem Hebr. u. a. m.

Eilftes Hauptstück.

Jabin, und andere Könige und Völker werden überwunden.

1. Als dieses dem Jabin Könige in Hasor zu Ohren kam, sandte er zu dem Jobab Könige in Madon, zu dem Könige in Semeron, zu dem Könige in Achsaph,

2. Und zu den mitternächtigen Königen, welche auf dem Gebirge und in der Fläche südwärts gegen Ceneroth wohneten, und die sich in den Feldern und Gegenden Dors westwärts befanden;

3. Auch zu dem Chananäer von Osten und Westen, zu dem Amorrhäer und Hettäer, dem Pherezäer und Jebusäer auf dem Gebirge, und zu dem Heväer an dem Fuße des Hermons im Lande Maspha.

4. Alle diese zogen mit ihrer ganzen * Macht zu Felde, eine übergroße Menge wie der Sand

4. * ganzen. im Hebr. u. a.

an dem Ufer des Meeres, auch Rosse und Streitwägen ohne Zahl.

5. Diese Könige versammleten sich alle, und kamen ihr Lager zu schlagen* bey dem Wasser Merom, damit sie mit Israel Krieg führeten.

6. Der Herr sprach zu dem Josue: Fürchte sie nicht: denn morgen um diese Stunde will ich alle diese vor dem Angesichte Israels dir tödtlich zu verwunden übergeben: schneid ihren Pferden die Spannadern ab, und verzehre ihre Wägen mit Feuer.

7. Josue kam ihnen mit seiner ganzen Mannschaft plötzlich über den Hals, und überfiel sie bey dem Wasser Merom.

8. Der Herr lieferte sie in die Hände Israels. Sie wurden geschlagen und verfolget bis an die große Stadt Sidon, bis an das Wasser Maserephot, und bis auf das Feld Masphe, welches ihm westwärts liegt. Er vertilgete sie alle dergestalt, daß er keinen Mann entwischen ließ.

9. Er ließ auch, nach dem Befehle des Herrn, ihren Pferden die Sennen abschneiden, und ihre Streitwägen verbrennen.

10. Alsbald wandte er sich zurücke, und eroberte Hasor, dessen König er mit dem Schwerte erlegete: denn Hasor war vor alters aus diesen Königreichen allen das ansehnlichste.

11. Alle

---

5. * kamen ihr Lager zu schlagen. im Hebr. Griech. u. a.

11. Alle Einwohner mußten es mit dem Leben büßen: keinem wurde das Leben geschenket, sondern alles dem Schwerte überlassen, und die Stadt eingeäscheret.

12. Josue überwand, schlug, und vertilgete ringsherum alle diese Städte und ihre Könige: wie Moyses der Diener des Herrn ihm gebothen hatte.

13. Israel verbrannte alles (in der Ebene;) hingegen keine Stadt, die auf einem Hügel oder hohen Orte gelegen war: nur die treffliche Bergfestung Hasor ward dem Feuer zum Raube.

14. Alle Beute * dieser Städte und ihr Vieh theileten die Kinder Israels unter einander, nachdem sie die Menschen mit gewaffneter Hand entleibet und ohne Verschonung einer einzigen Seele vertilget hatten. **

15. Wie der Herr seinem Diener dem Moyses gebothen, also befahl Moyses dem Josue: und dieser vollzog alles: aus allen Verordnungen, die der Herr dem Moyses aufgetragen hatte, versäumete er nicht ein Wort.

16. Al-

---

14. * Alle Beute, nur die Götzenbilder ausgenommen: das Silber und Gold, woraus diese gemacht waren, hatte ihnen Moyses verbothen zu rauben, 5 B. 7, 25. ** mit gewaffneter Hand . . . ohne Verschonung einer einzigen Seele vertilget hatten. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

16. Also eroberte Josue das ganze Gebirg, die südliche Gegend, das Land Gosen, die westliche Ebene, den Berg Jakobs und seine Felder;

17. Und einen Theil des Gebirges, das sich gegen Seir erstreckete, bis auf Baalgad, durch die Fläche des Libans unter dem Berge Hermon: alle ihre Könige nahm er gefangen, schlug und tödtete sie.

18. Viel Tage* stritt Josue mit diesen Königen.

19. Keine aus allen Städten hat sich den Kindern Israels freywillig ergeben, außer Gabaon der Stadt der Heväer: alle andere wurden mit Gewalt übermannet.

20. Denn dieß war das Urtheil des Herrn, daß ihr Herz verhärtete, und sie mit Israel Krieg führeten; wodurch sie sollten gestürzet werden, und aller Barmherzigkeit unwürdig zu Grunde gehen: wie der Herr dem Moyses gebothen hat.

21. Zu derselben Zeit kam Josue, und tödtete die Nachkommen Enaks auf dem Gebirge zu Hebron, zu Dabir, zu Anab, und auf allen Bergen in Juda und Israel; und verwüstete ihre Städte.

---

18. * Viel Tage. im Hebr. Griech. u. a.

22. Er ließ im Lande Israel keinen aus dem Geschlechte Enaks; ausgenommen die Städte Gaza, Geth, und Azot; in diesen allein blieben noch Enacäer.

23. Also besetzete Josue das ganze Land, wie der Herr dem Moyses gesagt hatte: und nachdem es Josue den Kindern Israels zum Besitze gegeben, und unter die Zünfte ausgetheilet hatte, hörete der Krieg im Lande auf.

Zwölftes Hauptstück.

Verzeichniß der 31 Könige, die von Israel besieget worden.

1. Dieß sind die Könige, denen ihr Leben und Land von den Kindern Israels ist genommen worden auf der östlichen Seite des Jordans, von dem Bache Arnons bis an den Berg Hermon, und das ganze Land gegen Aufgang bis zu der Wüste.

2. Der

2. Der amorrhäische König Sehon, dessen Sitz zu Hesebon war: sein Gebieth erstreckete sich von Aroer, das am Bache Arnons liegt, durch das halbe Thal (dieses Baches) und das andere halbe Thal des Gebirges Galaad, bis an den Bach Jabok oder Jebok, welcher die Gränze der Ammoniten ist;

3. Von der Wüste aber (gieng das Gebieth Sehons) ostwärts bis an das Meer Ceneroth und an das todte Meer, da die Straße gegen Aufgang nach Bethsimoth führet; und südwärts bis an den Fuß* des Berges Phasga.

4. Og der König in Basan stammete von den Riesen, und wohnete zu Astaroth und Edrai: die Gränzen seines Gebiethes giengen von dem Berge Hermon über Salecha, durch ganz Basan, bis an die Gränzen

5. Gessuri und Machati, und das halbe Thal des Gebirges Galaad, wo das Reich Sehons des Königes in Hesebon ein Ende hatte.

6. Moyses der Diener des Herrn und die Kinder Israels schlugen sie, und er gab ihr Land den Rubeniten, Gaditen, und der halben Zunft Manasse zum Besitze.

7. Nun

---

3. * an den Fuß, an den abhängigen Theil, des Berges Phasga wie 5 Moys. 3, 17, wo in dem Hebräischen eben dieses Wort Asedoth oder Aschedoth gebrauchet wird: von welchem auch Jos. 10, 40, eine Meldung gethan worden.

7. Nun folgen die Könige des Landes, welche Josue mit den Kindern Israels auf der westlichen Seite des Jordans geschlagen hat, von Baalgad auf dem Felde des Libans bis an den Berg, dessen ein Theil sich gegen Seir erstrecket. Dieses Land gab Josue den Zünften Israels zum Besitze, einer jeden Zunft ihr Eigenthum,

8. So wohl von dem bergichten als flachen Lande, von den Feldern, von den abhängigen* und öden Orten gegen Mittag: da war der Hettäer, der Amorrhäer, der Chananäer, der Pherezäer, der Hevåer, und Jebusäer.

9. Ein König von Jericho: ein König von Hai, das neben Bethel gelegen ist.

10. Ein König von Jerusalem; einer zu Hebron:

11. Ein König zu Jerimoth; einer zu Lachiß:

12. Ein König zu Eglon; einer zu Gazer:

13. Ein König zu Dabir; einer zu Gader.

14. Ein König zu Herma; einer zu Hered:

15. Ein König zu Lebna; einer zu Odullam:

16. Ein König zu Maceda; einer zu Bethel:

17. Ein König zu Thaphua; einer zu Hopher:

18. Ein

---

8. * den abhängigen. wiederum aus dem hebräischen Asedoth, wie Jos. 10, 40, und hier V. 1.

18. Ein König zu Aphek; einer zu Saron:

19. Ein König zu Madon; einer zu Hasor:

20. Ein König zu Semeron; einer zu Achsaph:

21. Ein König zu Thenach; einer zu Mageddo:

22. Ein König zu Kadeß; einer zu Jakanan auf dem Charmelberge:

23. Ein König zu Dor und in der Landschaft Dor; einer der Völker in Galgal:

24. Ein König zu Thersa. Zusammen ein und dreyßig Könige. *

---

24. * Zusammen ein und dreyßig Könige. Man sieht hier keinen prächtigen Lobspruch, keine schimmernde Anmerkung, keine Lorberkränze noch Palmenreiser, mit welchen andere Geschichtschreiber die Erzählung ihrer Heldenthaten zuletzt ausschmücken und überhäufen. Wie leer ist jenes Geräusch und wie niederträchtig jenes Geschrey, wenn man es mit dieser edlen Einfalt und mit diesem majestätvollen Stillschweigen vergleicht!

Dreyzehntes Hauptstück.

Austheilung des Landes. V. 15. Erbtheil der Zünfte Ruben und Gad, und der halben Zunft Manasse.

1. Als Josue schon zu seinem Alter und hohen Jahren gekommen war, sagte der Herr zu ihm: Du bist alt und schon betagt: jedoch ist ein sehr großer Theil des Landes übrig, den ihr noch nicht erblich besitzet; *

2. Nämlich alle Gränzen der Philister, * und ganz Gessuri,

---

1. * erblich besitzet. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. Josue verschob die Austheilung des Landes unter die Zünfte, bis Israel das ganze verheißene Erdreich unter seine Bothmäßigkeit brächte. GOtt aber erinneret ihn seines hohen Alters, und giebt ihm dadurch zu verstehen, er werde jenes große Werk nicht ausführen, sondern solle zur Austheilung schreiten.

2. * Gränzen der Philister. im Hebr. mit welchem auch das Griechische u. a. m. übereinkommen. Das lateinische Galiläa bedeutet hier nicht das Galiläerland, welches aus mehrern Ursachen hieher nicht pas-

3. Von dem trüben Flusse, welcher Aegypten befeuchtet,* bis an die Gränzen Akarons nordwärts: denn das Gebieth der fünf kleinen Könige im Philisterlande gehöret zu Chanaan; das ist, Gaza, Azot, Aßkalon, Geth, und Akaron.

4. Gegen Mittag aber sind die Heväer, welche alle zu Chanaan gehören; und das sidonische Maara bis auf Aphek und bis an die Gränzen der Amorrhäer,

5. Sammt ihren Nachbarn. Ostwärts die Gegend des Libans, von Baalgad unter dem Berge Hermon, bis man sich gegen Hemath wendet.

6. Zudem alles bergichte Land von dem Libanberge bis an das Wasser Maserephoth, und alle Sidonier. Ich bin derjenige, der sie vor dem Angesichte Israels vertilgen wird. Darum bringe sie mit in die Erbtheilung Israels, wie ich dir gebothen habe.

7. Nun

passet; sondern ist aus dem hebräischen Grundtexte stehen geblieben; in der hebräischen Sprache aber heißt es die Gränzen, nämlich der Philister, mit welchen es verbunden ist.

3. * dem trüben Flusse, welcher Aegypten befeuchtet. Die südliche Gränze der Philister zu bestimmen, dienet nicht nur der so genannte Bach oder Fluß Aegyptens, sondern auch der Nil selbst: denn die darzwischen liegende Wüste kann hier nicht in Betrachtung gezogen werden, weil sie unbewohnt und ohne Herrn ist.

7. Nun dieses* Land vertheile unter die neun Zünfte, und die halbe Zunft Manasse, zu ihrem Besitze.

8. Denn die andere (Hälfte der Zunft Manasse) besitzt schon ihr Land mit Ruben und Gad, wie es ihnen Moyses mein Diener auf der östlichen Seite des Jordans zugesprochen hat;

9. Von der Stadt Aroer, die am Bache Arnons und mitten in dessen Thale gelegen ist, alle Felder Medaba, bis nach Dibon;

10. Und alle Städte Sehons des amorrhäischen Königes, dessen Sitz zu Hesebon war, bis an die Gränzen der Ammoniten;

11. Auch Galaad, und die Gränzen Gessuri und Machati; den ganzen Berg Hermon; ganz Basan, bis auf Salecha;

12. Das ganze Reich Ogs in Basan, der zu Astaroth und Edrai wohnete, und von den Riesen stammete. Moyses schlug (den Sehon und Og,) und vertilgete sie.

13. Israel aber wollte die Völker Gessuri und Machati nicht ausrotten: darum wohnen sie noch heute mitten in Israel.

14. Nur die Zunft Levi bekam kein Erbtheil: sondern die Opfer und das Schlachtvieh, die dem Herrn dem GOtt Israels gebracht werden, sind ihre Erbschaft: wie er selbst ihr gesagt hat.

---

7. * dieses. im Hebr. Griech. u. a. m.

15. Der Zunft Ruben gab Moyses dieses Antheil nach ihren Geschlechten.

16. Ihre Gränze war Aroer die Stadt, welche am Bache Arnons und mitten in seinem Thale gelegen ist: (sie besitzt) alle Felder bis auf Medaba;

17. Hesebon mit allen seinen Flecken, die in der Fläche sind; Dibon, Bamothbaal, und die Stadt Baalmaon;

18. Jassa, Cedimoth, und Mephaath;

19. Karjathaim, Sabama, und Sarathsahar auf dem Berge im Thale;

20. Bethphogor, die abhängigen* Theile des Berges Phasga, ** und Bethjesimoth;

21. Und

---

20. * abhängigen. aus dem hebräischen Asedoth, wie schon öfters; Jos. 10, 40; 5 Moys 3, 17; Jos. 12, 3. ** des Berges Phasga. 5 Moys. 33, 21, ist gemeldet worden, man pflege der Zunft Gad das Grab des Moyses zuzueignen; es sey aber gewiß, daß diese Ehre der Zunft Ruben zukömmt. Josue giebt hier den Beweis an die Hand. Wir wissen aus 5 Moys. 34, 1 und 6, daß Moyses auf dem Phasga sein Leben geendet, und Phogor gegenüber begraben worden. Hier aber sagt uns Josue, Phasga und Phogor gehören der Zunft Ruben zu. So hatte dann nicht die Zunft Gad, sondern Ruben, sich so wohl wegen des heiligen Todes, als der Begräbniß des Moyses zu rühmen.

21. Und alle Feldstädte, sammt dem ganzen Gebiethe * des amorrhäischen Königes Sehon, der seinen Sitz in Hesebon hatte, und von dem Moyses umgebracht ward, wie auch die Fürsten aus Madian, ** Evi, Recem, Sur, Hur, und Rebe; welche Sehons Obersten, und in seinem Lande wohnhaft waren:

22. Zu welcher Zeit die Kinder Israels unter andern auch den Wahrsager Balaam den Sohn Beors mit dem Schwerte umbrachten.

23. Der Fluß Jordan war die Gränze der Zunft Ruben. Dieß ist das Erbtheil der Rubeniten nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

24. Der Zunft Gad und ihren Kindern nach ihren Geschlechten gab Moyses zum Besitze folgendes Erbtheil.

21. * sammt dem ganzen Gebiethe. ausgenommen was den Gaditen zugefallen, und hernach V. 27 zu lesen ist. ** die Fürsten aus Madian, welche 4 Moys. 31, 8, Könige Madians genannt werden. Sie fochten mit oder unter dem Sehon; und fielen, wie er, unter dem Schwerte Israels, aber in einer besondern Schlacht: denn wider diese fünf Könige schickete Moyses den Eiferer Phinees mit zwölf tausend Mann: von welchen die Madianiten auf das Haupt geschlagen, die fünf Könige oder Fürsten niedergemacht, und alle männliches Geschlechtes erwürget wurden. 4 Moys. 31, 1 — 8.

25. Ihre Gränze war Jazer: darnach kamen alle Städte Galaads, und die Hälfte des Ammonitenlandes,* bis auf Aroer, welchem Rabba gegenüber liegt;

26. Von Hesebon bis auf Ramoth, Masphe, und Betonim; von Mahanaim bis an die Gränze Dabirs.

27. Auch in dem Thale (die Städte) Betharam, Bethnemra, Sückoth, und Saphon: welches der übrige Theil ist vom Reiche Sehons des Königes in Hesebon. Auch diese Zunft gränzet an den Jordan, bis an die Spitze des Meeres Cenereth auf der östlichen Seite des Jordans.

28. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Gad nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

29. Moyses gab auch der halben Zunft Manasse und ihren Kindern ihr Erbtheil nach ihren Geschlechten.

30. Dessen Anfang ist von Mahanaim, durch ganz Basan und das ganze Gebieth Ogs des Königes in Basan; und alle sechzig Flecken oder Städte Jairs in Basan.

31. Fer-

---

25. * die Hälfte des Ammonitenlandes. Israel hatte diesen Strich Landes nicht den Ammoniten weggenommen, welchen die Juden als ihren Brüdern nichts entziehen darften: sondern König Sehon hatte ihnen diese Gegend in einem vorigen Kriege abgewonnen, und von ihm kam sie rechtmäßiger Weise an die Israeliten; behielt aber inzwischen noch den alten Namen, und hieß das Ammonitenland.

31. Ferner gab Moyses halb Galaad, Astaroth und Edrai, Städte in dem Reiche Ogs des Königes in Basan, der Hälfte der Kinder Machirs, welcher ein Sohn des Manasse gewesen war, nach ihren Geschlechten.

32. Diese Erbgüter hatte Moyses ausgetheilet auf den Heiden Moabs, an der östlichen Seite des Jordans, Jericho gegenüber.

33. Der Zunft Levi aber eignete er kein Erbtheil zu: weil der Herr selbst, der GOtt Israels, ihre Erbschaft ist: wie er es ihr gesagt hat.

Vierzehntes Hauptstück.

Hebron fällt dem Chaleb zu.

1. Dieß sind die Erbtheile der Kinder Israels im Lande Chanaan, die ihnen von dem hohen Priester Eleazar, von Josue dem Sohne Nuns, und von den Häuptern der Geschlechte in den Zünften Israels, sind ausgetheilet worden.

2. Die ganze Austheilung geschah durch das Loos, wie der Herr durch den Moyses befohlen hatte, unter den zehnthalb Zünften:

3. Denn für die dritthalb Zünfte hatte Moyses ihr Erbtheil schon vor Uebersetzung des Jordans angewiesen: und die Leviten bekamen kein Antheil im Lande ihrer Brüder:

4. Sondern an ihre Stelle sind die Söhne Josephs getreten: welche in zwo Zünfte, Manasse und Ephraim, abgetheilet worden. Die Leviten aber erhielten kein anderes Theil von dem Lande, als die Städte zu ihrer Wohnung, und ihre Vorstädte zu Erhaltung der Saumthiere und des andern Viehes.

5. Wie der Herr dem Moyses gebothen, also vollzogen es die Kinder Israels, und theileten das Land.

6. Die Zunft Juda trat vor den Josue zu Galgal; und Chaleb der Cenezäer, der Sohn Jephonens, redete ihn also an: Du weißt, was der Herr zu dem Moyses seinem Diener von mir und dir zu Kadeßbarne gesagt hat.

7. Vierzig Jahre war ich alt, da Moyses der Diener des Herrn mich von Kadeßbarne abschickete, das Land zu besichtigen: ich stattete meinen Bericht ab, wie michs wahr dünkete.

8. Meine Brüder, die mit mir gezogen waren, benahmen dem Volke das Herz: nichts desto weniger folgete ich dem Herrn meinem GOtt vollkommen * nach.

9. An

8, 9, und 14. * vollkommen. aus dem Hebr. u. a. m.

9. An demselben Tage betheurete Moyses mit einem Schwure, das Land, welches mein Fuß betreten würde, sollte mir und meinen Nachkommen auf ewig zugehören, weil ich dem Herrn meinem GOtt vollkommen * gefolget wäre.

10. Sieh,* der Herr hat mir das Leben bis auf den heutigen Tag erhalten, wie er es verheißen hatte. Es sind nun fünf und vierzig Jahre, daß der Herr dieses zu dem Moyses geredet hat, als Israel durch die Wüste reisete. Sieh,** heute bin ich fünf und achzig Jahre alt,

11. Und noch so stark, als ich um jene Zeit war, da ich als Kundschafter gesandt wurde: meine damalige Kräfte besitze ich noch, so wohl zu dem Kriegswesen, als zu meinen Verrichtungen.

12. Gib mir dann diesen Berg, den mir der Herr versprochen hat, wie du selbst gehöret. Hier sind Riesen, und große feste Städte: vielleicht steht mir der Herr bey, daß ich sie nach seinem Worte überwältige.

13. Josue segnete ihn, und gab ihm Hebron zu seinem Besitze.

14. Von der Zeit an ist Hebron dem Cenezäer Chaleb dem Sohne Jephonens zugehörig bis auf diesen Tag: weil er dem Herrn dem GOtt Israels vollkommen * gefolget hat.

---

10. * Sieh. im Hebr u. a. m. ** Sieh. im Hebr. und Chald.

15. Hebron wurde zuvor Karjath Arba genannt:

---

15. * ist dorten begraben. Weil man hier im Lateinischen den Namen Adam liest, ist die berühmte Frage aufgeworfen worden, ob Adam der erste Vater in dieser Stadt Hebron, oder bey Jerusalem auf dem Calvarienberge sey begraben worden. Die das Grab Adams der Stadt Hebron zueignen, führen die lateinische Vulgata und die hebräischen Rabbiner für sich an. Jene sagt, der große Adam sey dorten begraben. Die Rabbiner behaupten, Karjath Arba heiße die Stadt der Viere: weil die vier Erzväter allda ihr Grab haben, sammt ihren vier Frauen; nämlich, Adam und Heva, Abraham und Sara, Isak und Rebeka, Jakob und Lia. Daß die letzten drey Paare zu Hebron beerdiget worden, erzählet uns die heilige Schrift 1 Moys. 49, 29 — 31. Des Adams Grab hingegen findet man in der hebräischen Bibel nirgends: daher auch die meisten Hebräer, wie der heilige Hieronymus bezeuget in der Grabschrift der Paula oder 27 Sendschr. nicht den Adam, sondern den Chaleb für den Vierten zählen. Allein die Rabbiner bauen auf einen nichtigen Grund, und fehlen in dem Worte Arba, welches zwar sonst Viere heißt, hier aber ein eigener Name des berühmten Stammvaters Arba ist: dieser Arba war ein Vater des Enaks, von welchem die Riesen Enacim entsprossen sind. Dieses ist augenscheinlich aus zwoen harmonischen Stellen von eben dieser Stadt Karjath Arba Jos. 15, 13, wird sie genannt die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: das ist Hebron. Wiederum Jos. 21, 11, heißt sie die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: sie wird Hebron genannt. Hier läßt sich von der Zahl Vier nichts gedenken: denn nicht diese, sondern Arba war der Vater Enaks, und hinterließ der Stadt seinen Namen. Dieser Arba ist

je-

nannt: dieser war ein sehr großer Mann unter den

---

jener große Adam oder Mensch, der zu Hebron wohnete und begraben wurde. Adam heißt hier keinesweges den ersten Menschen, sondern nach hebräischer Art einen Menschen überhaupt; wie 1 Moys. 5, 2; und 2 Kön. 7, 19. Noch deutlicher sieht man dieses im Griechischen und andern orientalischen Sprachen, wo der Name Adam in gegenwärtiger Stelle gar nicht gelesen wird. Der heilige Hieronymus nennet zwar Hebron an unterschiedlichen Stellen seiner Werke (*in QQ. seu Traditionib. Hebr. L. de Locis Hebr. voc. Arboch & Carjath Arbe; in L. I Paral. & in c. 27 Matth.*) die Stadt der Viere: er setzet aber an der oben angezogenen Stelle ausdrücklich hinzu, es sey nicht seine, sondern nur eine rabbinische Meynung: so meynen die Hebräer, sagt er. und zwar die wenigsten: denn die meisten zählen nicht den Adam, sondern den Chaleb für den vierten, wie der Heilige allda berichtet. Also hat diese erste Muthmaßung, von dem Grabe Adams zu Hebron, keine wahrscheinliche Ursache für sich: lasset uns auch von der zweyten Meynung reden, nach welcher Adams Grab sich bey Jerusalem auf dem Calvarienberge befindet. Diese Erzählung stützet sich auf das Ansehen der alten Väter, bey welchen sie häufig gefunden wird. Denn von ihr meldet Origenes Tract. 35 über d. Matth. Athanasius hom. v. d. Leiden des Herrn; Epiphanius wider d. Ketzereyen, 3, 46; Basilius der Große über Esa. 5 (nicht über 3 Moys. 5, über welches Buch wir nichts von diesem Vater haben;) Chrysostomus hom. 84 über den Joh Euthymius K. 07 über den Matth. Cyrillus über den Esaia, welches Buch zwar verlohren gegangen, doch hat uns die hieher gehörigen Worte Bar Cepha ein syrischer Bischof erhalten, vom Para-

den Nachkommen Enaks, und ist dorten begraben.

---

radiese, 1, 1. Ferner Jakob der Orrohait, ein vornehmer syrischer Vater und Lehrmeister des heiligen Ephräms: dessen Stelle uns ebenfalls Bar Cepha erhalten hat, 1, 14. Bar Cepha selbst 1 B. von dem Paradiese, 14 K. Anostasius der Sinait 7 B. von d. Werke der sechs Tage. Nonnus von Panopel, Joh. 19. Der heilige German Patriarch zu Konstantinopel in seiner Theorie, in der Rede vom Kreuze in Mitte der Faste, und in einer andern auf den Charsamstag. Theophylakt, über Matth. 27, Mark. 15, Luk. 23, und Joh. 19. Aus den Lateinern, Tertullian wider d. Marcion 2 B. Arnold von Chartres, unter den Schriften des heiligen Cyprians, in d Rede v. d. Auferstèh d. Herrn. Der heilige Ambrosius, 10 B. über d Luk. und Sendschr. 5, 19. Der heilige Augustin, 71 Rede *de Temp.* nicht aber *quæst.* 161 *in Genes.* Endlich auch der heilige Hieronymus unter dem Namen der Paula und der Eustochium an die Marcella, Sendschr. 17. Aber die Wahrheit zu bekennen, in diesem ganzen Verzeichnisse ist nicht ein einziger, der in seinem Namen die Wahrheit dieser Erzählung bezeuge. Origenes sagt: **Wir haben eine solche Erzählung vernommen.** Athanasius: **Die hebräischen Lehrer sagen ..... sie behaupten es.** Epiphanius: **Wir finden in Büchern.** Basilius: **Es geht die Rede.** Chrysostomus: **Einige sagen.** Euthymius ebenfalls: **Einige sagen.** Die Schriften des heiligen Cyrills und Jakobs des Orrohaiten sind nicht mehr vorhanden. Bar Cepha sagt: **Wenn dem also ist, ... wenn es wahr ist.** Anastasius der Sinait schreibt nicht historisch, sondern machet anagogische Betrachtungen. Nonnus spricht: **Also hat man gesagt:** German: **Man sagt.** Theophylakt: Sie sagen.

ben.* Der Krieg aber hatte ein Ende genommen.

---

gen: Man erzählet: Man sagt: Wir hören sagen. Tertullian: Einige Alte lehreten .... wir haben es vernommen. Arnold von Chartres: Man glaubet .... es wird berichtet. Ambrosius: Die Hebräer wollen wissen. Augustin: Man vermeldet. Hieronymus, auch da er in fremdem Namen schreibt, verwahret sich doch mit dem Ausdrucke: Man sagt. Da er aber seine eigene Meynung vorträgt, setzet er diese Erzählung unter die Fabeln, und verwirft offenbar diese Einbildung, von dem Grabe Adams auf dem Calvarienberge. Der Pöbel, also schreibt er Matth. 27, höret es gerne, und läßt sich damit die Ohren kützeln: doch ist es nicht wahr. Und im 3 B. über das Sendschr. an d. Eph. nennet er es ein theatralisches Wunder, und eine bis dahin nie gesehene Vorstellung, welche nur von dem gemeinen Manne mit Wohlgefallen und Lust aufgenommen worden. Woraus zu ersehen ist, daß aus einer so schönen Anzahl prächtiger Namen nichts als ein ungewisser und flüchtiger Ruf überbleibt; und daß alle diese ansehnlichen Zeugen, wenn man sie selbsten anhöret, nichts bezeugen.

Fünf.

Fünfzehntes Hauptstück.

Erbtheil der Zunft Juda.

1. Das Loos der Zunft Juda nach ihren Geschlechten war dieses: Ihre äusserste Spitze gegen Mittag berührete die Gränzen der Idumäer und die südliche Wüste Sin. *

2. Sie nimmt ihren Anfang zu oberst an dem todten Meere, wo dessen Busen sich gegen Süden erstrecket.

3. Von dannen immer südwärts * gegen den Skorpionenbühel, durch Sina, Kadeßbarne, Hesron, Addar, und Karkaa.

4. Ferner über Asemon an den Bach Aegyptens, und letztlich an das mittelländische Meer. Dieses ist die Gränze gegen Mittag.

5. Von

---

1. * Wüste Sin. Nicht jene Wüste Sin oder Sina, wo sie das Gesetz empfangen; sondern eine andere neben Idumäen, welche schon 4 Moys. 34, 3, als die südliche Gränze ernannt worden.

5. Von Osten ist der Anfang an dem todten Meere bis an den äußersten Theil des Jordans. Von Norden ist der Anfang bey dem Meerbusen wiederum bis zu dem Jordanstrome.

6. Alsdann über Bethhagla nordwärts auf Betharaba, bis an den Markstein der Rubeniten, Boen genannt.

7. Weiter geht die Gränze auf Deber am Thale Achor, wo Galgal nordwärts, und der Bühel Adommim an seinem Bache südwärts liegt. Von dem Wasser, das man die Quelle der Sonne zu nennen pflegt, bis an die Quelle Rogel:

8. Durch das Thal Ennoms auf der Seite des Jebusäers, da Jerusalem ist. Von dannen den Berg hinauf, der westwärts an das Thal Ennoms, und nordwärts an das Thal Raphaim stößt.

9. Von der Spitze des besagten Berges, über die Quelle Nephtoa, und die Flecken des Berges Ephron, bis auf Baala, oder Karjathjarim, das ist, die Stadt zwischen den Wäldern.

10. Von Baala gegen Westen an den Berg Seir, und an der Seite des Gebirges Jarim gegen Norden bis auf Cheslon: herunter auf Bethsameß, über Thamna,

11. An

---

3. * südwärts. im Hebr. u. a. m.

11. An die nordliche Seite Akarons, nach Sechron, und bey dem Berge Baala vorbey: endlich wird es unter Jebneel gegen Westen von dem mittelländischen Meere beschlossen.

12. Dieß sind die Gränzen der Zunft Juda ringsherum nach ihren Geschlechten.

13. Dem Chaleb aber, dem Sohne Jephonens, gab Josue nach dem Befehle des Herrn sein Erbtheil mitten in Juda: dieß war Karjatharba, oder die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: das ist Hebron.

14. Da vertilgte Chaleb die drey Nachkömmlinge Enaks,* den Sesai, Ahiman, und Tholmai: die von dem Stamme Enaks noch übrig waren.

15. Von

14 und 15. * die drey Nachkömmlinge Enaks ..... die Einwohner von Dabir. Josue hatte zwar die Städte Hebron und Dabir schon vorhin eingenommen, und alle Einwohner des Lebens beraubet; Jos. 10, 36 — 39 Besonders lesen wir von dem Josue, er habe zu Hebron und Dabir das Riesengeschlecht Enaks ausgerottet, und keinen davon beym Leben erhalten; Jos. 11, 21 u. f. Woraus folget, diese drey Riesen, Sesai, Achiman, und Tholmai, müssen um jene Zeit sich anderswo befunden haben, und erst nach dem Abzuge des Josue wiederum mit ihrem Gefolge nach Hebron gekommen seyn: wo Chaleb sie vertilget. Ebenermaßen hat Dabir, welches Josue schon verheeret, sich inzwischen erholet, und den

15. Von dannen schritt er noch weiter, wider die Einwohner von Dabir,* welches zuvor Karjathsepher ** hieß, das ist, die Bücherstadt.

16. Chaleb versprach demjenigen, welcher Karjathsepher überwinden und einnehmen würde, seine Tochter Axa zur Frau zu geben.

17. Othoniel der Sohn des Cenez, ein jüngerer Vätter Chalebs,* nahm die Stadt ein, und bekam von dem Chaleb seine Tochter Axa zur Ehe.

18. Da sie mit einander reiseten, redete sie es mit ihrem Manne ab, sie wollte von ihrem Vater einen Acker begehren. Sie seufzete, da sie noch auf dem Esel saß: und da sie abstieg,* fragte Chaleb, was sie verlangete.

den Israeliten widersetzet: bis Othoniel es zum zweyten mal eingenommen. ** Karjathsepher, die Bücherstadt: entweder weil das Archiv des Landes allda verwahret, oder die Jugend in den Gesetzen und guten Künsten unterrichtet wurde.

17. * Vätter Chalebs. Richt. 3, 9, findet man in allen Exemplaren der 72 Dollmetschen, Cenez sey ein Bruder Chalebs gewesen: welches für diese Heurath weit anständiger ist, als wenn sich Axa mit dem Bruder ihres Vaters ohne Noth verehlichte.

18. * da sie abstieg. im Hebr. u. a.

19. Sie antwortete: Segne mich. Du hast mir südwärts ein trockenes Land gegeben; gib mir auch ein befeuchtetes. Und Chaleb gab ihr ein wasserreiches Feld, so wohl in der Höhe, als in der Tiefe.

20. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Juda nach ihren Geschlechten,

21. Und dieß sind die Städte Juda, von ihren südlichen Gränzen an, wo Idumäen sich endiget: Kabseel, Eder, Jagur:

22. Cina, Dimona, Adada:

23. Kadeß, Hasor, Jethnan:

24. Ziph, Telem, Baloth:

25. Neu Hasor, und Karjothhesron oder (Alt) Hasor:

26. Amam, Sama, Molada:

27. Hasergadda, Hassemon. Bethphelet:

28. Hasersual, Versaber, Bazjothja:

29. Baala, Jim, Esem:

30. Eltholad, Cesil, Harma:

31. Siceleg, Medemena, Sensenna:

32. Lebaoth, Selhim, Aen, und Remmon. Zusammen neun und zwanzig, theils Städte, theils Flecken.

33. Auf der Fläche aber sind folgende: Eßthaol, Sarea, Aßena:

34. Zanoe, Engannim, Thaphua, Enaim:

35. Jerimoth, Adullam, Socho, Azeka:

36. Saraim, Adithaim, Gedera, und Gederothaim. Zusammen vierzehn * Städte und Flecken.

37. Sanan, Hadassa, Magdalgad:

38. Delean, Masepha, Jekthel:

39. Lachiß, Baskath, Eglon:

40. Chebbon, Lehemas, * Chetliß:

41. Gideroth, Bethdagon, Naama, und Maceda. Zusammen sechszehn Städte, mit ihren Flecken.

42. Labana, Ether, Aßan:

43. Jephtha, Eßna, Nesib:

44. Ceila, Achzib, und Mareßa. Neun Städte, mit ihren Flecken.

45. Akaron mit seinen Flecken und Dörfern.

46. Von Akaron bis zu dem Meere, alles was gegen Azot gelegen ist, und seine Dörfer.

47. Azot mit seinen Flecken und Dörfern. Gaza mit seinen Flecken und Dörfern, bis an den Bach Aegyptens. Das mittelländische Meer ist seine Gränze.

48. Auf dem Gebirge: Samir, Jether, Socho:

---

36. * vierzehn. Es sind zwar fünfzehn; werden aber vierzehn, wenn man Gederothaim unter die Flecken rechnet, und der Stadt Gedera beyfüget.

40. * Lehemas, nach dem reinen Hebr. u. a. m.

49. Danna, Karjathsenna oder Dabir:

50. Anab, Isthemo, Anim:

51. Goßen, Holon, und Gilo. Eilf Städte, mit ihren Flecken.

52. Arab, Ruma (oder Duma,) Eßaan:

53. Janum, Beththaphua, Aphek:

54. Athmatha oder Humta,* Karjatharbe oder Hebron, und Sior: neun Städte, mit ihren Flecken.

55. Maon, Charmel, Ziph, Jotta:

56. Jezrael, Jukadam, Zanoe:

57. Ackain, Gabaa, und Thamna. Zehn Städte, mit ihren Flecken.

58. Halhul, Bethsur, Gedor:

59. Mareth, Bethanoth, und Elthekon. Sechs Städte, mit ihren Flecken.

60. Karjathbaal oder Karjathjarim, das ist, die Stadt zwischen den Wäldern, und Arebba. Zwo Städte, mit ihren Flecken.

61. In der Wüste: Betharaba, Meddin, Sachacha,

62. Nebsan, die Stadt am todten Meere,* und Engaddi. Sechs Städte, mit ihren Flecken.

63. Den Jebusäer aber, welcher zu Jerusalem wohnete, konnte Juda nicht ausrotten: er sitzt neben

---

54. * Humta. im Hebr. u. a.

62. * die Stadt am todten Meere; vermuthlich Segor, dessen Josue sonst nirgendswo gedenket.

neben den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. *

---

63. * bis auf diesen Tag; ja bis auf die Zeiten Davids. 2 Kön. 5, 6.

Sechszehntes Hauptstück.

Erbtheil der Zunft Ephraim.

1. Das Loos der Kinder Josephs fiel also. Von dem Jordanstrome bey Jericho ostwärts an dem Flusse hinauf durch die Wüste von Jericho bis auf Bethel.

2. Von Bethel und der Gegend Luz, über die lange Stadt Ataroth,

3. Westwärts an die Gränze Jephlets, Nieder-Bethhorons, und Gazers. Ihr Gebieth endet sich an dem mittelländischen Meere.

4. Dieß besitzen die Söhne Josephs, Manasse und Ephraim.

5. Die Gränzen Ephraims und sein Besitz nach seinen Geschlechten sind folgende: Von der prächtigen Stadt Ataroth gegen Osten bis auf Ober-Bethhoron,

6. Und letztlich bis an das Meer. Gegen Norden aber sieht man Machmethath, und gegen Aufgang Thanathselo. Hernach ostwärts über Janoe,

7. Von Janoe hinab auf Ataroth und Naarath, endlich bey Jericho bis an den Jordan.

8. Von Thaphua gegen das Meer in das Thal des Geröhres, wo die westliche Gränze am Meere * ist. Dieß ist das Erbgut der Zunft Ephraim nach ihren Geschlechten.

9. Die Städte Ephraims mit ihren Flecken sind mitten aus dem Erbtheile Manassens ausgesonderet worden.

10. Ephraim vertrieb den Chananäer nicht aus Gazer: bis auf den heutigen Tag wohnet er mitten in Ephraim, doch ist er ihm zinsbar.

---

8. * am Meere; nicht an dem todten Meere, sondern am mittelländischen, wie V. 3 gesagt worden.

Siebenzehntes Hauptstück.

Erbtheil der halben Zunft Manasse.

1. Auch der (halben) Zunft Manasse fiel ihr Loos. Manasse war der Erstgebohrene Josephs: und Manassens Erstgebohrener war Machir, der Vater Galaads, eines streitbaren Mannes, welcher Galaad und Basan im Besitze hat.

2. Davon stammen die Nachkömmlinge Manassens nach ihren Geschlechten, die Söhne Jezers oder Abiezers, Heleks, Esriels oder Asriels, Sechems, Hephers, und des Semida. Diese männlichen Urenkel hatte Manasse, der Sohn Josephs, nach ihren Geschlechten.

3. Salphaad aber der Sohn Hephers, Enkel Galaads, und Urenkel Machirs, dessen Vater Manasse war, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter. Ihre Namen waren: Mahala, Noa, Hegla, Melcha, und Thersa.

4. Diese kamen vor den hohen Priester Eleazar, Josue den Sohn Nuns, und die Vorsteher, mit diesem Anbringen: Der Herr befahl durch den Moyses, man solle uns ein Erbtheil gleich unsern Brüdern geben. Und Josue vollzog den Befehl des Herrn, da er ihnen mitten

unter den Brüdern ihres Vaters ihr Erbgut zutheilete.

5. Man warf dann zehn Loose* für Manasse, außer dem Lande Galaad und Basan auf der östlichen Seite des Jordans:

6. Weil den Töchtern Manassens ihr Antheil mitten unter dessen Söhnen zufiel: seinen übrigen Söhnen aber war das Land Galaad zugekommen.

7. Manassens Gränzen gehen von Aser nach Machmethath gegen Sichem, alsdann rechter Hand zu den Einwohnern des Brunnen Thaphua.

8. Denn das Land Thaphua fiel in das Loos Manassens, und liegt an dessen Gränze gegen Ephraim.

9. Weiter geht seine Gränze hinab durch das Thal des Geröhres mittagwärts an dem Bache der Städte Ephraims, die mitten unter den Städten Manassens liegen. Manasse stößt an den Bach auf der nordlichen Seite, und endet sich an dem Meere;

10. Al-

---

5. * zehn Loose. Unter diesen zehn Loosen waren fünf männliche, und fünf weibliche; die fünf männlichen, des Abiezers, Heleks, Esriels, Sechems, und des Semida; die fünf weiblichen der fünf Töchter Salphaads, welcher ein Sohn Hephers des sechsten Bruders gewesen war. Diese zehn Loose aber waren sehr unterschieden; denn die fünf männlichen hatten eine gleiche Größe; hingegen die fünf weiblichen machten alle zusammen nicht mehr aus, als ein männliches; weil sie alle fünf nur das Loos des Hephers waren.

10. Also daß der Bach die Zunft Ephraim südwärts, und Manasse nordwärts von einander scheidet: beyde nehmen ein Ende an dem (mittelländischen) Meere: und ihre Nachbarn sind Aser gegen Mitternacht und Issachar gegen Aufgang.

11. Das Erbtheil Manassens an Issachar und an Aser* begreift Bethsam und seine Dörfer; Jeblaam und seine Dörfer; das Gebieth von Dor, Endor, Thenach, und Mageddo, alle mit ihren Dörfern; sammt dem dritten Theile des Gebiethes um die Stadt Nopheth.

12. Doch konnten die Söhne Manassens diese Städte nicht übermeistern: sondern der Chananäer nahm sich vor,* und fieng an**, seinen alten Grund und Boden zu behaupten.

13. Nachdem aber die Kinder Israels zu Kräften gekommen, überwanden sie den Chananäer, und machten ihn zinsbar, doch rotteten sie ihn nicht aus.

14. Unterdessen redeten die Söhne Josephs mit dem Josue, und sagten: Warum hast du uns nur ein Loos und Antheil zum Besitze gegeben, da wir doch so zahlreich und von dem Herrn so gesegnet sind?

---

11. * an Issachar und an Aser, das ist, an den Gränzen dieser zwo Zünfte.

12. * nahm sich vor. im Hebr. ** fieng an. im Griech.

15. Wenn du, antwortete ihnen Josue, ein so großes Volk bist, geh hinauf in den Wald, und mache dir mit dem Schwerte Platz in dem Lande der Pherezäer und der (Riesen) Raphaim: weil dir der Besitz des Gebirges Epharim zu enge ist.

16. Die Söhne Josephs erwiederten: In das bergichte Land können wir nicht hinaufziehen: * und ** die Chananäer, welche im flachen Lande zu und um Bethsan wohnen, und zu Jezrael im Thale sitzen, bedienen sich der eisernen Streitwägen.

17. Josue gab den Söhnen Josephs aus Ephraim und Manasse diesen Bescheid: Du bist ein zahlreiches Volk, und hast große Stärke: du sollst mehr als ein Loos haben:

18. Mache dich nur an den Berg, hau die Wälder aus, damit du leeren Ort zur Wohnung findest: und (auf dem offenen Lande) kannst du dich auch ausbreiten, wenn du den Chananäer vertreibst, ob er schon stark ist, * und eiserne Wägen führet: wie du sagest.

---

16. * In das bergichte Land können wir nicht hinaufziehen: weil es überall voll der Wälder ist, und uns keinen Platz zur Wohnung läßt. Worauf Josue antwortet, sie sollen die Wälder umhauen und ausstocken. ** und. im Hebr. Griech. u. a.

18. * ob er schon stark ist: denn auch du bist ein zahlreiches Volk, und hast große Stärke. V. 17.

Achtzehntes Hauptstück.

Beschreibung des übrigen Landes. V. 11. Erbtheil der Zunft Beniamin.

1. Alle Kinder Israels versammleten sich zu Silo, wo sie die Stiftshütte aufschlugen, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Es waren aber noch sieben Zünfte in Israel, denen ihr Erbtheil nicht war angewiesen worden.

3. Zu welchen Josue sprach: Wie lange zauderet ihr vor Trägheit, und tretet den Besitz des Erbgutes nicht an, welches der Herr, der GOtt eurer Väter, euch gegeben hat?

4. Erwählet euch aus einer jeden Zunft drey Männer: die will ich absenden, daß sie hinziehen, und das Land durchreisen, nach der Anzahl aller Erbgenossen eine Beschreibung (der Gegenden) zu verfertigen, und diese Beschreibung mir einzuliefern.

5. Man mache sieben Theile aus dem Lande: Juda sey in seinen Gränzen auf der südlichen Seite, und das Haus Joseph auf der nordlichen.

6. Die

6. Die darzwischen (und darneben) gelegenen Landschaften sonderet in sieben Theile, und bringet sie hieher * zu mir, damit ich euch hier vor dem Herrn unserem GOtt ** das Loos werfe.

7. Denn für die Zunft Levi wird unter euch kein Erbtheil angesetzet: sondern das Priesterthum des Herrn ist ihre Erbschaft. Gad aber und Ruben, sammt der halben Zunft Manasse, haben ihre Erbtheile schon auf der östlichen Seite des Jordans empfangen, die ihnen Moyses der Diener des Herrn eingeräumet hat.

8. Nachdem sich die Männer aufgemacht, die Reise zu der Landesbeschreibung anzutreten, gab ihnen Josue folgenden Befehl: Durchgehet und beschreibet das Land: alsdann kommet wieder zu mir, damit ich euch hier zu Silo vor dem Herrn das Loos werfe.

9. Also giengen sie hin, besichtigten das Land, und machten sieben Theile daraus. Die Beschreibung wurde in ein Buch nach (der Ordnung) der Städte * eingetragen. Damit kehreten sie zu dem Josue in das Lager vor Silo zurücke.

10. Er warf das Loos vor dem Herrn zu Silo, und machete aus dem Lande sieben Theile für die Kinder Israels.

---

6. * bringet sie hieher. ** unserem GOtt. 9. * der Städte. alle aus dem Hebr. Griech. u. a.

11. Das erste Loos traf die Zunft Benjamin und ihre Geschlechte, daß sie ihr Erbtheil zwischen den Söhnen Juda und Josephs besitzen sollten.

12. Nordwärts fangen ihre Gränzen an von dem Jordanstrome, gehen vorbey an der mitternächtigen Seite von Jericho, westwärts hinauf an das Gebirg, bis zu der Wüste Bethaven;

13. Gegen Mittag nach Luz oder Bethel, herunter zu der prächtigen Stadt Ataroth, und dem Berge, der bey Nieder-Bethhoron gegen Mittag ist.

14. Gegen das (mittelländische) Meer; an die südliche Seite des Berges, der südwärts bey Bethhoron ist; letztlich nach Karjathbaal, welches auch Karjathjarim genannt wird, und der Zunft Juda zugehöret. Dieß ist die westliche Seite gegen das Meer;

15. Auf der mittägigen aber, von der Spitze Karjathjarims gegen das (mittelländische) Meer, bis zu der Wasserquelle Nephthoa;

16. Hinab an die Ecke des Berges, der vor dem Thale Ennoms ist, und nordwärts an das Thal (der Riesen) Raphaim anstößt. Durch das Thal Ennoms gegen Süden bey dem Jebusäer vorbey, bis zu der Quelle Rogel;

17. Alsdann gegen Norden zu der Quelle der Sonne; über die Bühel, welche dem Hügel Adommim gegenüber sind; an den Stein Boens, der ein Sohn Rubens war.

18. Von dannen in die mitternächtigen Felder, und in die Fläche hinab;

19. Nord-

19. Nordwärts neben Bethhagla, endlich bis zu der Spitze des todten Meeres, die sich von Mitternacht gegen Mittag an den Jordan wendet.

20. Der Jordan* ist ihre östliche Gränze. Diese Gränzen ringsherum hat das Erbtheil der Zunft Benjamin nach ihren Geschlechten.

21. Ihre Städte sind: Jericho, Bethhagla, Kasisthal:

22. Betharaba, Samaraim, Bethel:

23. Avim, Aphara, Ophera:

24. Emonsdorf, Ophni, und Gabee. Zwölf Städte, mit ihren Flecken.

25. Gabaon, Rama, Beroth:

26. Mesphe, Chaphara, Amosa:

27. Recem, Jarephel, Tharela:

28. Sela, Eleph, Jebus oder Jerusalem,* Gabaath, und Karjath. Vierzehn Städte, mit ihren

---

20. * Der Jordan. nach dem Hebräisch. Griech. u. a.

28. * Jebus oder Jerusalem. Nach dieser Stelle gehöret Jerusalem, die nachmals königliche und weltberühmte Hauptstadt Judenlandes, in die Zunft Benjamin. Hingegen wird Jerusalem Jos. 15, 8 und 63 unter die Städte der Zunft Juda gezählet. Woraus abzunehmen ist, diese vornehme Stadt sey unter beyden Zünften getheilet worden, also daß der nordliche und untere Theil, der die Stadt selbst ausmachte, den Benjaminiten zuständig war; der obere Theil aber, wo sich das Schloß befand, unter das Erbtheil von Juda ge-

ihren Flecken. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Benjamin nach ihren Geschlechten.

---

gesetzet wurde. Allein dieser obere südliche Theil blieb sehr lange in der Gewalt der Jebusäer: bis endlich König David das Schloß einbekam, und den obern Theil Jerusalems die Stadt Davids nannte: welche hernach durch andere Gebäude, sonderlich den Tempel, verherrlichet worden. Daß aber Benjamin die untere Stadt an Juda sollte abgetreten oder vertauschet haben, ist keine Spur in den Büchern der göttlichen Geschichte zu finden.

Neunzehntes Hauptstück.

Erbtheil der sechs übrigen Zünfte; Simeon, Zabulon, Issachar, Aser, Nephthali, Dan. V. 49. Erbtheil des Josue.

1. Das zweyte Loos fiel auf die Zunft Simeon nach ihren Geschlechten. Ihr Erbtheil welches mitten in dem Lande der Zunft Juda war, hatte in sich (folgende Städte:)
2. Bersabee oder Sabee, Molada:
3. Hasersual, Bala, Asem:

4. Elt-

4. Eltholad, Bethul, Harma:

5. Siceleg, Bethmarchaboth, Hasersusa:

6. Bethlebaoth, und Sarohen. Dreyzehn Städte, mit ihren Flecken.

7. Ain, Remmon, Athar, und Asan. Vier Städte, mit ihren Flecken.

8. Zudem alle Dörfer, welche um diese Städte gelegen sind, bis auf Baalath Beer Ramath gegen Mittag. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Simeon nach ihren Geschlechten,

9. Auf dem Grunde und Boden der Zunft Juda, welcher ihr zu groß war: darum hat Simeon mitten in dem Erbtheile Juda * seinen Sitz bekommen.

10. Das dritte Loos traf die Kinder Zabulons nach ihren Geschlechten: und ihre Gränzen erstrecketen sich bis nach Sarid.

11. Ihr Erbtheil geht von dem (mittelländischen) Meere über Merala und Debbaseth, bis an den Bach vor Jekonam.

12. Hernach zurücke ostwärts, von Sared an die Gränzen Ceseleththabor, nach Dabereth, gegen Japhie;

13. Ue-

---

9. * mitten in dem Erbtheile Juda. Hiedurch ward die Weissagung Jakobs erfüllet: Ich will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel, wegen der zu Sichem verübten Grausamkeit. 1 Moys. 49, 7.

13. Ueber Gethhepher und Thakasin auf der östlichen Seite, nach Remmon, Amthar, und Noa.

14. Von dannen gegen Mitternacht über Hanathon, das Thal Jephthahel,

15. Katteth, Naalol, Semeron, und Jedala, bis auf Bethlehem. Zusammen zwölf, theils Städte, theils Flecken.

16. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Zabulon nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

17. Das vierte Loos war für Jssachar nach seinen Geschlechten.

18. Ihr Erbtheil ist dieses: Jezrael, Chasaloth, Sunem:

19. Hapharaim, Seon, Anaharath:

20. Rabboth, Cesion, Abes:

21. Rameth, Engannim, Enhadda, Bethpheses:

22. Weiter gehen ihre Gränzen auf Thabor, Sehesima, Bethsameß, und endlich bis an den Jordan. Sechszehn Städte, mit ihren Flecken.

23. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Jssachar nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

24. Das fünfte Loos fiel auf die Zunft Aser nach ihren Geschlechten.

25. Ihre Gränzen erstrecken sich von Halkath über Chali, Beten, Axaph,

26. Elmelech, Amaad, und Messal, bis nach Charmel an dem Meere. Von Sichor und Labanath

27. Zurücke ostwärts nach Bethdagon an die Gränzen Zabulons und das Thal Jephthahel: alsdann gegen Mitternacht auf Bethemek und Nehiel: linker Hand über Chabul,

28. Abran, Rohob, Hamon, und Kana, bis an das große Sidon.

29. Zurücke auf Horma bis zu der festen Stadt Tyrus: und letztlich von Hosa zu dem Meere bey dem Gebiethe Achzib,

30. Nebst Amma, Aphek, und Rohob. * Zusammen zwey und zwanzig, theils Städte, theils Flecken.

31. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Aser nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

32. Das sechste Loos traf die Zunft Nephthali nach ihren Geschlechten.

33. Ihre Gränzen gehen von Heleph und Elon auf Saananim, Adami oder Neceb, und Jebnael, bis auf Lekum, und an den Jordan:

34. Von dannen zurücke gegen Abend nach Azanoththabor und Hukuka. (Nephthali) gränzet südwärts mit Zabulon, westwärts mit Aser, und ostwärts am Jordanstrome mit Juda.

35. Die festen Städte sind Assedim, Ser, Hemath, Reckath, und Cenereth;

36. (Die

---

30. * Rohob. Das erste Rohob V. 28 lag ostwärts, dieses zweyte gegen Mitternacht, beyde in der Zunft Aser.

36. (Die übrigen,) Edema, Arama, Hasor,

37. Cedeß, Edrai, Enhasor,

38. Jeron, Magdalel, Horem, Bethanath, und Bethsameß. Zusammen neunzehn, theils Städte, theils Flecken.

39. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Nephthali nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

40. Die Zunft Dan mit ihren Geschlechten bekam das siebente Loos,

41. Und in den Gränzen ihres Erbtheiles (folgende Städte:) Saraa, Eßthaol, Hirsemeß Das ist, die Stadt der Sonne:

42. Selebin, Ajalon, Jethela:

43. Elon, Themnath, Akron:

44. Elthece, Gebbethon, Baalath:

45. Jud, Benebarak, Gethremmon:

46. Mejarkon, Arekon, und die Gränze gegen Joppe,

47. Mit welcher das Erbtheil der Zunft Dan beschlossen wird. Die Daniten machten sich auf, und belagerten Lesem. Nachdem sie es eroberet, und alles der Schärfe des Schwertes aufgeopferet: nahmen sie die Stadt in Besitz, und wohneten daselbst, nannten sie aber von dem Namen Dans ihres Stammvaters Lesem-Dan.

48. Dieß ist das Erbtheil der Zunft Dan nach ihren Geschlechten an Städten und Flecken.

49. Als nun allen Zünften ihr Erbgut durch das Loos ausgetheilet war, gaben die Kinder Israels auch dem Josue dem Sohne Nuns sein Antheil mitten unter dem ihrigen,

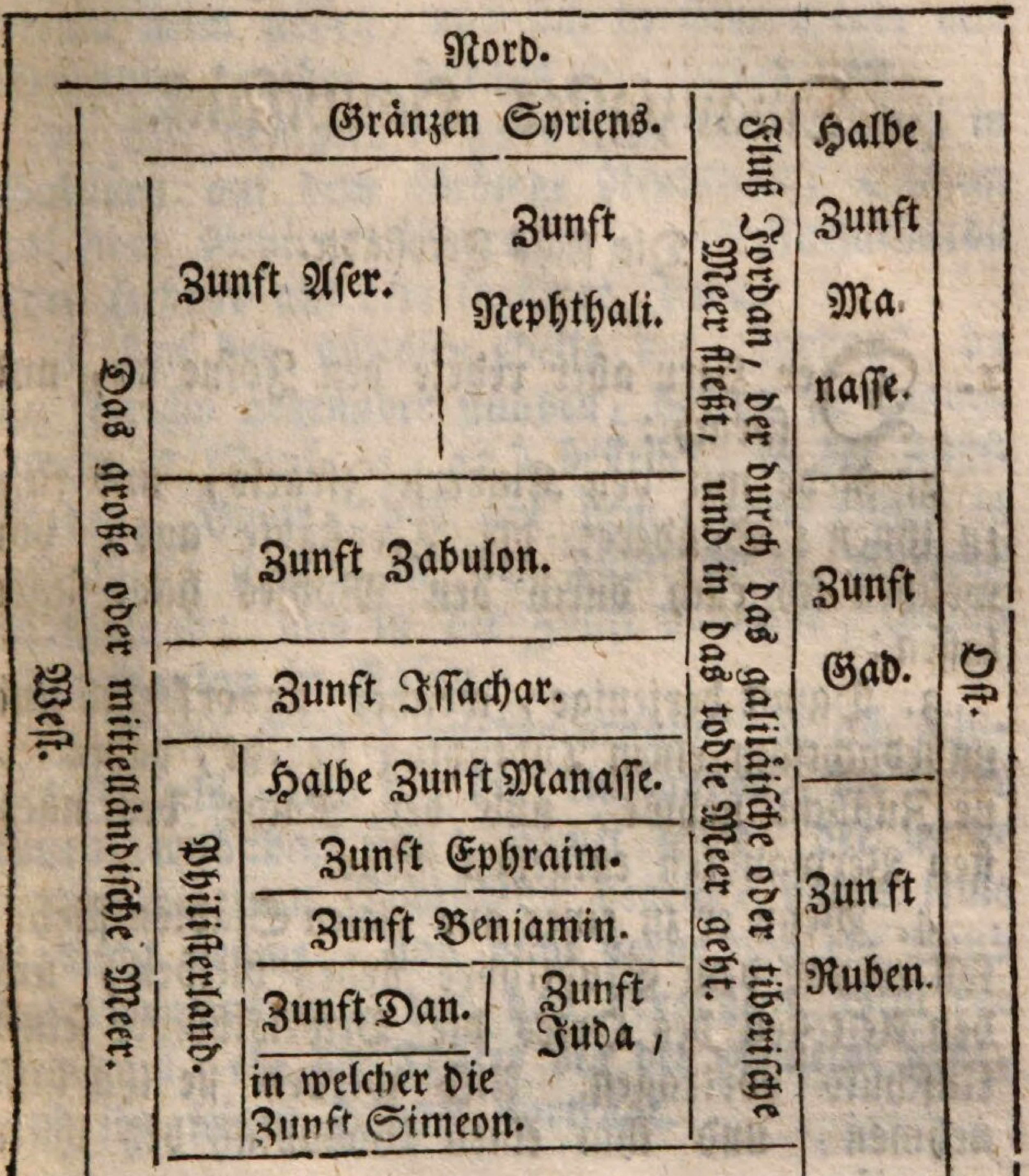
50. Nach dem Gebothe des Herrn. Das war die Stadt Thamnath - Saraa auf dem Berge Ephraim, die er selbst begehrete. Er bauete die Stadt, und wohnete da.

51. Dieß sind die Erbschaften, welche der hohe Priester Eleazar, Josue der Sohn Nuns, und die Häupter der Geschlechte und Zünfte Israels zu Silo vor dem Herrn, bey dem Eingange der Stiftshütte, durch das Loos ausgetheilet: also ward die Erbtheilung des Landes vollendet. *

---

51. * vollendet. aus dem Hebr. u. a. m. Weil in den künftigen Büchern der heiligen Schrift die zwölf Zünfte immerdar genannt werden, kann zu einer Erleichterung folgende Tabelle dienen, in welcher die Lage der Zünfte und die Gränzen des Landes vorgestellet werden.

Lage
der zwölf hebräischen Zünfte.



Zwanzigstes Hauptstück.

Die sechs Freystädte.

1. Der Herr aber redete den Josue an, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israels, und sage zu ihnen: Sonderet die Freystädte aus, von welchen ich euch durch den Moyses habe sagen lassen:

3. Damit derjenige, welcher unvorsetzlich und unbedachtsam einen Todtschlag begeht, dahin seine Zuflucht nehme, und der Rache des nächsten Verwandten entgehen möge.

4. Wenn er zu einer aus diesen Städten flieht, soll er vor dem Stadtthore stehen bleiben, und den Aeltesten des Ortes die Beweisthümer seiner Unschuld vortragen. Also werden sie ihn aufnehmen, und ihm einen Wohnplatz bey ihnen anweisen.

5. Verfolget ihn der Bestrafer des Todtschlages, so können sie ihm den Thäter nicht in die Hände liefern: weil er seinen Nächsten unbedachtsam des Lebens beraubet hat, und keine längere Feindschaft zwischen ihnen kann erwiesen werden.

6. In

6. In dieser Stadt soll er wohnen, bis er sich vor dem ganzen Gerichte vollkommen gerechtfertiget hat, und der hohe Priester derselben Zeit mit Tode abgeht: hierauf kann der Thäter wiederum heim ziehen, und sich in seine Stadt und Wohnung begeben, daraus er geflohen war.

7. Sie heiligten * zu diesem Ende Cedeß in Galiläen auf dem Gebirge Nephthali, Sichem auf dem Gebirge Ephraims, und Karjatharba oder Hebron auf dem Gebirge Juda.

8. Auf der östlichen Seite des Jordans, da sie Jericho gegenüber stunden, hatten sie (lange zuvor, 5 Moys. 4, 43) bestellet, in der Zunft Ruben, Bosor, das auf dem ebenen Lande in der Wüste liegt; in der Zunft Gad, Ramoth in Galaad; und in der Zunft Manasse, Golan oder Gaulon in Basan.

9. Diese Städte wurden ernannt für alle Kinder Israels, und für die Ausländer, die unter ihnen wohnhaft sind: damit jener, der unbedachtsam einen Todtschlag begeht, dahin seine Zuflucht nehme, und nicht sterbe von der Hand des Verwandten, der das vergossene Blut rächen will, ehe der Thäter vor der Gemeine steht, und ihr seinen Handel vorträgt.

---

7. * heiligten. in dem Hebr.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Städte der Zunft Levi.

1. Die Vornehmsten aus den Geschlechten (der Zunft) Levi traten vor den hohen Priester Eleazar, Josue den Sohn Nuns, und die Häupter der Geschlechte aus allen Zünften Israels:

2. Mit welchen sie zu Silo im Lande Chanaan redeten, und sagten: Der Herr hat durch den Moyses gebothen, man solle uns Städte zur Wohnung geben und Vorstädte zur Unterhaltung des Viehes anweisen.

3. Die Kinder Israels gaben ihnen, nach dem Befehle des Herrn, aus ihren Erbtheilen folgende Städte mit ihren Vorstädten.

4. Den (priesterlichen) Geschlechten Kaaths, den Söhnen Aarons des hohen Priesters, fielen durch das Loos dreyzehn Städte zu, aus den Zünften Juda, Simeon, und Benjamin.

5. Die übrigen Söhne Kaaths, nämlich die levitischen Geschlechte, bekamen durch das Loos* zehn Städte, aus den Zünften Ephraims und Dan, und der (westlichen) halben Zunft Manasse.

6. Die Söhne Gersons erhielten durch das Loos dreyzehn Städte, aus den Zünften Issachar, Aser, Nephthali, und der (östlichen) halben Zunft Manasse in Basan.

7. Den Merariten (gab man) nach ihren Geschlechten zwölf Städte, aus den Zünften Ruben, Gad, und Zabulon.

8. Die Kinder Israels übergaben der Zunft Levi diese* Städte mit ihren Vorstädten, nachdem einen jeden das Loos traf, wie der Herr durch den Moyses gebothen hatte.

9. Folgen die Namen der Städte, welche ihnen Josue überantworten ließ aus den Zünften Juda und Simeon.

10. Den Söhnen Aarons aus den (priesterlichen) Geschlechten Kaaths in der Zunft Levi, auf welche das erste Loos gefallen war;

11. Gab man* Karjatharba, das ist, die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war:

---

5. * durch das Loos. nach dem Hebr. Griech. u. a.

8. * diese. im Hebr. u. a. m.

11. * Gab man. nach dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

sie wird Hebron genannt, und liegt auf dem Gebirge von Juda: sammt den Vorstädten ringsherum.

12. Die Felder und Flecken aber hatte man dem Chaleb,* dem Sohne Jephonens, zum Besitze gegeben.

13. Man überlieferte dann den Söhnen Aarons des hohen Priesters die Freystadt Hebron mit ihren Vorstädten; Lobna mit den Vorstädten;

14. Jether, Esthemo;

15. Holon, Dabir;

16. Ain, Jotta oder Jetta, und Bethsameß; alle mit ihren Vorstädten. Neun Städte aus besagten zwoen Zünften.

17. Aus der Zunft Benjamin: Gabaon, Gabae oder Gabee;

18. Anathoth, und Almon; alle mit ihren Vorstädten. Vier Städte.

19. Zusammen alle Städte der Priester,* der Söhne Aarons des hohen Priesters, dreyzehn, sammt ihren Vorstädten.

20. Den

---

12. * dem Chaleb: welcher auch niemals die Stadt Hebron, sondern nur den Berg (Jos. 14, 12) für sich begehret hatte. Darum wo es (Jos. 14, 13 u. f.) heißt, Hebron sey dem Chaleb zu Theile geworden: versteh den ganzen Berg, alle Felder und Flecken und das ganze Gebieth Hebron; jedoch die Hauptstadt ausgenommen, welche der Zunft Levi blieb.

19. * der Priester. im Hebr. Griech. u. a.

20. Den übrigen Geschlechten der Kaathiten, levitischen Standes, eignete das Loos * diese Städte zu:

21. Aus der Zunft Ephraim gab man ihnen* die Freystadt Sichem mit ihren Vorstädten; die Städte, Gazer,

22. Cibsaim, und Bethhoron *; alle mit ihren Vorstädten. Vier Städte.

23. Und aus der Zunft Dan: Eltheko oder Elthece, Gabathon;

24. Ajalon, und Gethremmon; alle mit ihren Vorstädten. Vier Städte.

25. Von der (westlichen) halben Zunft Manasse: Thanach und Gethremmon, mit ihren Vorstädten. Zwo Städte.

26. Zusammen wurden den Kaathiten levitischen Standes zehn Städte sammt ihren Vorstädten eingeräumet.

27. Den Gersoniten aus dem levitischen Geschlechte gab man aus der östlichen Hälfte der Zunft Manasse die Freystadt Golan oder Gaulon in Basan, und die Stadt Boßra, beyde mit ihren Vorstädten. Zwo Städte.

28. Von

---

20. * das Loos. aus dem Hebr. u. a.

21. * gab man ihnen. im Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

22. * Bethhoron. Nach Meynung der meisten Ausleger war es Ober-Bethhoron.

28. Von der Zunft Jssachar: Ceßjon, Dabereth;

29. Jaramoth, und Engannim; alle mit ihren Vorstädten. Vier Städte.

30. Von der Zunft Aser: Masal, Abdon;

31. Helkath, und Rohob; alle mit ihren Vorstädten. Vier Städte.

32. Von der Zunft Nephthali: die Freystadt Cedeß in Galiläen, die Städte Hammothdor und Karthan; alle mit ihren Vorstädten. Drey Städte.

33. Zusammen dreyzehn Städte, sammt ihren Vorstädten, für die Geschlechte der Gersoniten.

34. Den Geschlechten der Merariten, levitischen Standes, gab man aus dem Stamme Zabulon, Jeknam, Kartha;

35. Damna, und Naalol; vier Städte, mit ihren Vorstädten.

36. Von der Zunft Ruben *, auf der östlichen Seite des Jordans, Jericho gegenüber: die Freystadt Bosor in der Wüste Mißor **; die Städte Jaser, Jethson, und Mephaath; vier Städte, mit ihren Vorstädten.

37. Von

---

36. * Von der Zunft Ruben. Dieser Vers ist in den hebräischen Exemplaren mangelhaft, oder gar ausgelassen: man sieht aber aus dem Griechischen, Chaldäischen, Syrischen, und Arabischen; daß die Latei-

37. Von der Zunft Gad: die Freystadt Ramoth in Galaad; die Städte Mahanaim, Hesebon, und Jazer; vier Städte mit ihren Vorstädten.

38. Alle Städte der Merariten nach ihren Geschlechten und Häusern in Levi, und nach ihrem Loose *, sind zwölf.

39. Zusammen alle Städte der Leviten, sammt ihren Vorstädten *, mitten unter den Erbgütern Israels, acht und vierzig.

40. Eine jegliche Stadt hat ihre Vorstädte: die Austheilung ist gleich bey allen Geschlechten.

41. GOtt der Herr gab Israel das ganze Land *, welches er dessen Vätern eidlich versprochen hat zu geben: (die Israeliten) haben es in Besitz genommen, und darinne gewohnet.

42. Der Herr schaffete ihnen Ruh vor allen Völkern ringsherum, wie er ihren Vätern geschworen hatte *: kein Feind getrauete sich ihnen Widerstand zu thun, sondern alle unterwarf der Herr ** ihrer Bothmäßigkeit.

43. Kein

---

keiner ihn recht lesen. ** in der Wüste Mißor, das ist, in der ebenen Wüste: von welcher unter dem Namen Mißor im Hebräischen auch Meldung gethan wird 5 Moys. 4, 43; und Jos 20, 8.

38. * in Levi, nach ihrem Loose. 39. * sammt ihren Vorstädten. beydes aus dem Hebr. u. a.

41. * das ganze Land, so viel sie damals bevölkern konnten.

42. * wie er ihren Vätern geschworen hatte. ** unterwarf der Herr. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

43. Kein Wort aus allen Verheißungen des Herrn blieb unkräftig, sondern alles wurde in der That erfüllet. *

---

43. * alles wurde in der That erfüllet. Die Hebräer vertilgeten zwar nicht alle Feinde auf einmal, aber eben dieses hatte der Herr in seinen Verheißungen vorhergesagt. Daß die gänzliche Erfüllung spät erfolget, und nicht gar lange gedauret: war ihre eigene Schuld, weil sie den Bund mit GOtt immerdar brachen.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Ruben, Gad, und die halbe Zunft Manasse richten einen Altar auf an dem Ufer des Jordans.

1. Um diese Zeit * berief Josue die Rubeniten, Gaditen, und die halbe Zunft Manasse;

2. Und

---

1. * Um diese Zeit, da GOtt den Israeliten Ruhe vor allen Völkern geschaffet hatte.

2. Und sagte zu ihnen: Ihr habt alles vollzogen, was euch Moyses des Herrn Diener gebothen, und seyd auch mir in allen Stücken folgsam gewesen.

3. Ihr habt eure Brüder so lange Zeit* bis auf diesen Tag nicht verlassen, und den Befehl des Herrn eures GOttes erfüllet.

4. Weil nun der Herr euer GOtt euren Mitbrüdern einen ruhigen Friede mitgetheilet, wie er es versprochen hatte: so wendet euch jetzt* nach Hause, und ziehet hin zu euren Wohnungen in das Erbtheil, welches euch Moyses der Diener des Herrn vor der Uebersetzung des Jordans bestimmet hat.

5. Jedoch bewahret aufmerksam und erfüllet im Werke das Geboth und Gesetz, welches euch Moyses der Diener des Herrn aufgetragen: daß ihr in der Liebe des Herrn eures GOttes auf allen seinen Wegen wandelt, seine Befehle vollbringet, und ihm von ganzem Herzen und aus eurer ganzen Seele anhanget und dienet.

6. Nachdem Josue sie gesegnet, entließ er sie, und sie reiseten ihren Hütten zu.

7. Ei-

---

3. * so lange Zeit; sechs Jahre, und etwas darüber. Daß es nicht sieben Jahre beträgt, kann man augenscheinlich erweisen aus Jos. 14, 7 und 10.

4. * jetzt. im Hebr. Griech. und Chald.

7. Einer Hälfte der Zunft Manasse hatte Moyses ihr Erbtheil in Basan zugeeignet; und der andern Hälfte gab Josue das ihrige unter andern ihren Brüdern auf der abendländischen Seite des Jordans. Als er sie in ihre Wohnungen gehen ließ, und ihnen den Segen ertheilet hatte:

8. Sprach er zu ihnen diese Worte: Ihr ziehet heim mit vielem Gute und großem Reichthume an Silber und Golde, Erze und Eisen, und überflüßiger Kleidung: theilet die feindliche Beute * mit euern Mitbrüdern.

9. Also kehreten die Rubeniten, Gaditen, und halb Manasse zurücke; und verließen die Kinder Israels zu Silo im Lande Chanaan: damit sie sich in die Landschaft Galaad verfügeten, welche sie zu ihrem Erbtheile von der Hand des Moyses nach dem Befehle des Herrn erhalten hatten.

10. Da sie an die Hügel des Jordans im Lande Chanaan gekommen waren, baueten sie an dem (westlichen) Ufer des Jordans einen überaus großen Altar. *

11. Das

---

8. * theilet die feindliche Beute. Man kann von dieser Theilung besehen die Anmerkung über 4 Moys. 31, 36.

10. * einen überaus großen Altar: nicht auf demselben zu opfern, wie ihre Brüder sich einbildeten; sondern zu einem ewigen Angedenken.

11. Das höreten die Kinder Israels, und erhielten die sichere Nachricht, die dritthalb Zünfte hätten im Lande Chanaan bey den Hügeln des Jordans, vor den Augen Israels, einen Altar aufgerichtet.

12. Sie versammleten sich alle zu Silo, wider dieselben anzuziehen und zu streiten.

13. Inzwischen sandten sie zu ihnen in das Land Galaad den Phinees, Eleazars des hohen Priesters Sohn;

14. Und mit ihm zehn Vorsteher, aus einer jeden Zunft einen Vorsteher, der in den Häusern seiner Väter das Haupt * war:

15. Welche in das Land Galaad zu den dritthalb Zünften kamen, und sie also anredeten:

16. Das ganze Volk des Herrn läßt euch folgendes entbiethen: Was ist das für eine Uebertretung wider den Herrn, den GOtt Israels? Warum habet ihr ihn verlassen, und einen gotteslästerlichen Altar gebauet, wider seinen Dienst euch heute* aufzulehnen?

17. Ist es euch* und uns** nicht (Schande) genug, daß ihr euch durch den Götzendienst

---

14. * in den Häusern seiner Väter das Haupt
16. * heute. beyde im Hebr. Griech. u. a.

17. * euch. im Griech. und Arab. ** uns. im Hebr. Chald. und Syr.

Beelphegors versündiget habt? welcher Schandflecken noch nicht bey uns ausgelöschet ist, und viele aus dem Volke das Leben gekostet hat.

18. Da ihr nun den Herrn durch eine neue Empörung* heute verlassen habt, wird morgen sein Zorn ganz Israel die strenge Rache empfinden lassen.

19. Dafern euch das Land eurer Erbschaft unrein zu seyn scheint, ziehet herüber in das Land, wo die Stiftshütte und das Eigenthum des Herrn* ist: trennet euch nur nicht von dem Herrn und von unserer Gemeinschaft, und errichtet keinen andern Altar außer dem Altare des Herrn unseres GOttes.

20. Hat nicht Achan der Sohn des Zare, da er des Herrn Geboth durch das verfluchte Gut* übertrat, seinen Zorn über das ganze Volk Israel herab gezogen? Er war nur ein einziger Mann: und wollte GOtt, er wäre auch allein wegen seiner Missethat umgekommen.

21. Die Zünfte Ruben und Gad, und die halbe Zunft Manasse, antworteten den Häuptern der Gesandtschaft Israels:

22. GOtt der allerstärkeste Herr, GOtt der allerstärkeste Herr weiß es, und Israel soll es gleich-

---

18. * Empörung. 19. * das Eigenthum des Herrn. beyde im Griech. u. a.

20. * durch das verfluchte Gut. 22. * uns wider

gleichfalls erkennen: wenn wir in der Meynung zu sündigen und uns wider den Herrn zu empören* diesen Altar verfertiget haben: so beschütze er uns nicht, sondern strafe uns auf der Stelle:

23. Wenn wir es in dem abtrinnigen* Vorhaben gethan, Brandopfer, Gaben, und Friedopfer darauf zu legen: so richte und strafe er uns.

24. Sondern unsere Sorgfalt und Absicht war diese, daß wir sagten: Ueber eine Zeit werden eure Nachkommen den unsern vorwerfen: Was geht euch der Herr der GOtt Israels an?

25. Der Herr hat den Fluß Jordan als eine Gränze zwischen uns und euch Rubeniten und Gaditen bestimmet: darum habt ihr keinen Theil an dem Herrn. Mit dieser Gelegenheit werden eure Kinder die unsern von der Furcht des Herrn abziehen. Wir hielten dann für besser,

26. Daß wir sprachen: Lasset uns einen Altar für uns aufbauen, nicht um Brand- oder anderer Schlachtopfer willen,

27. Sondern als ein Kennzeichen zwischen uns und euch, und zwischen unserem und eurem Geschlechte: damit wir dem Herrn getreulich* dienen,

der den Herrn zu empören. 23. * abtrinnigen. alle im Hebr. Griech. u. a. m.

27. * getreulich. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

nen, und das Recht behaupten, ihm Brand- Fried- und andere Opfer zu schlachten. Also werden eure Nachkommen den unsrigen zu keiner Zeit sagen können: Ihr habet keinen Theil an dem Herrn.

28. Wofern sie aber also reden wollten, würden die Unsrigen ihnen zur Antwort geben: Sehet die Abbildung * von dem Altare des Herrn, nicht ein Brand- oder anderes Opfer zu schlachten, sondern als ein Denkzeichen zwischen uns und euch.

29. Weit sey von uns dieses Laster, daß wir von dem Herrn sollten abweichen, und seine Wege verlassen, durch Aufrichtung eines Altares zu Brandopfern, Gaben, und anderem Schlachtopfer; außer dem Altare des Herrn unseres GOttes, welcher vor seiner Stiftshütte aufgerichtet ist.

30. Als Phinees der Priester und die Häupter der Gesandtschaft Israels dieses höreten, wurden sie besänftiget: sie ließen sich die Worte Rubens, Gads, und der halben Zunft Manasse gar wohl gefallen.

31. Phinees der Sohn Eleazars des hohen Priesters sagte zu den dritthalb Zünften: * Nun er-

---

28. * die Abbildung. 31. * zu den dritthalb Zünf-

erkennen wir, daß der Herr uns beysteht: weil ihr euch dieser Untreue wider ihn nicht schuldig gemacht, und seine Hand den Kindern Israels nicht über den Hals gezogen habet.

32. Hierauf kehrete er sammt den Häuptern (seinen Mitgesandten) von Ruben und Gad zurücke aus Galaad in das Land Chanaan zu den Kindern Israels, und ertheilete ihnen Bericht von der Sache.*

33. Allen, die es vernahmen, gefiel die Erzählung. Die Kinder Israels lobeten GOtt, und man redete nicht mehr von einem Kriegszuge, noch von der Verwüstung des Landes, welches von Ruben und Gad * bewohnet wurde.

34. Aber die Zünfte Ruben und Gad nannten jenen Altar, den sie aufgebauet hatten, ihr Zeugniß, daß der Herr (allein) GOtt ist.

Zünften. 32. * von der Sache 33. * von Ruben und Gad, alles im Hebr. Griech. u. a. m.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Rede des Josue an das Volk.

1. Nach langer Zeit, seit dem der Herr den Kindern Israels Ruhe verliehen und alle Völker ringsherum ihnen unterworfen hatte; da Josue schon sehr betagt, und überaus alt war:

2. Beschickete Josue ganz Israel, die Aeltesten, die Häupter, Richter, und Lehrer: zu welchen er sprach: Ich bin alt geworden, und zu sehr hohen Jahren gekommen:

3. Und ihr sehet alles, was der Herr euer GOtt allen diesen Völker umher vor euren Augen* gethan, und wie er für euch gestritten hat.

4. Nun sehet,* ich habe unter euren Zünften alle diese Länder durch das Loos ausgetheilet, welche ich verheeret hatte,** von der morgen-

---

3 * diesen .... vor euren Augen. 4. * sehet. beydes im Hebr. Griech. u. a. m. ** ich habe unter euren Zünften .. diese .. ausgetheilet, welche ich verheeret hatte. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

genländischen Seite des Jordans bis an das mittelländische Meer: doch ist noch eine Menge Völker übrig,

5. Welche der Herr euer GOtt ausrotten, und vor euren Augen wegnehmen wird: ihr sollt das Land besitzen, wie er es euch verheißen hat.

6. Fasset nur einen großen Muth, und seyd sorgfältig alles zu bewahren, und zu erfüllen,* was Moyses in dem Gesetzbuche geschrieben hat: weichet davon nicht ab, weder rechts, noch links:

7. Damit ihr euch nicht mit den unter euch befindlichen Heyden vermenget, des Namen ihrer Götzen nicht erwähnet,* bey ihnen nicht schwöret, ihnen nicht dienet, noch sie anbethet.

8. Sondern hanget dem Herrn eurem GOtt an, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habet.

9. Alsdann wird GOtt der Herr die größten und stärkesten Völker vor euren Augen vertilgen: niemand wird euch widerstehen können, wie kein Mensch bis auf den heutigen Tag vor eurem Angesichte bestanden ist.*

---

6. * zu erfüllen. 7. * Damit ihr euch nicht ... vermenget, ... nicht erwähnet. 9. * kein Mensch bis auf den heutigen Tag vor eurem Angesichte bestanden ist. alles aus dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

10. Einer aus euch wird tausend Feinde* jagen: weil der Herr euer GOtt selbst für euch streiten wird, gleichwie er euch versprochen hat.

11. Nach dem allein strebet in eurer Seele * mit größtem Fleiße, daß ihr den Herrn euren GOtt liebet.

12. Wofern ihr euch aber leichtfertig abwendet *, und den Irrwegen jener Heyden nachgehet, die unter euch wohnen: wenn ihr mit ihnen Heurathen stiftet, und Freundschaften aufrichtet:

13. So wisset von nun an für gewiß*, daß der Herr euer GOtt sie nicht mehr vor eurem Angesichte vertreiben wird: sondern sie werden euch zu einer Grube, zu einem Fallstricke, und einem Steine des Anstoßes werden: sie werden eine Geißel ** für eure Seiten, und ein Dorn in euren Augen seyn: bis der Herr euch wegnimmt und vertreibt aus diesem beßten Lande, daß er euch geschenket hat.

14. Se-

10. * tausend Feinde jagen. Samson erschlug mit einem schlechten Kinnbacken eines Esels tausend Philister; Richt. 15, 15. Jonathan der Machabäer hatte nur zween Mann bey sich, und jagte ein großes Kriegsheer des Demetrius in die Flucht; 1 Mach. 11, 72.

11. * in eurer Seele. im Hebr. u. a.

12. * leichtfertig abwendet. 13. * für gewiß. beydes wegen der Verdoppelung im Hebr. und Chald. ** Geißel. aus dem Hebr.

14. Sehet, ich trete den Weg aller Sterblichen an: und ihr seyd in eurem Herzen * und Sinne gänzlich überzeuget, daß aus allen jenen trefflichen ** Verheißungen, welche der Herr euch gethan hat, nicht ein einziges Wort unkräftig geblieben ist, sondern alle sind erfüllet worden. ***

15. Wie er dann sein Versprechen durch die wirkliche Ertheilung alles Glückes in der That erfüllet hat, also wird er auch alles angedrohte Unheil über euch schicken: bis er euch aus diesem beßten Lande, das er euch übergeben hat, ausrottet und zerstreuet:

16. Wenn ihr den Bund des Herrn eures GOttes brechet, den er mit euch gemacht hat. Wenn ihr hingehet *, fremden Göttern zu dienen und sie anzubethen: wird der Zorn des Herrn geschwinde wider euch entbrennen, und euch schnell aus diesem schönsten Lande vertilgen, welches euch der Herr mitgetheilet.

---

14. * in eurem Herzen. ** trefflichen. *** alle sind erfüllet worden. 16. * hingehet. im Hebr. Griech. u. a. m.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Tod des Josue.

1. Nochmals berief Josue alle Zünfte Israels nach Sichem: dahin ließ er die Aeltesten, Vorsteher, Richter, und Lehrer kommen. Da sie vor dem Angesichte des Herrn stunden,

2. Redete er zu dem ganzen * Volke also: Der Herr, der GOtt Israels, läßt euch folgendes sagen: Anfänglich wohneten eure Väter jenseit des Flusses (Euphrat,) Thare der Vater Abrahams und Nachors: sie dieneten fremden Göttern. **

3. Ich nahm euren Vater Abraham, und führete ihn aus den Gränzen Mesopotamiens über den Fluß * (Euphrat) durch das ganze ** Land Chanaan. Da vermehrete ich sein Geschlecht, und gab ihm den Isak;

4. Dem

2 * ganzen. im Hebr. Griech. u. a. ** sie dieneten fremden Göttern, Thare und Nachor, nicht aber auch Abraham.

3. * über den Fluß. ** das ganze. 5. * die ich

4. Dem Isak aber den Jakob und Esau. Aus diesen bekam Esau von mir das Gebirg Seir zu seinem Besitze; Jakob aber und seine Söhne zogen hinab in Aegypten.

5. Dorten sandte ich den Moyses und Aaron, und schlug Aegypten mit vielen Zeichen und Wundern, die ich mitten darinnen wirkete. *

6. Ich führete euch und eure Väter aus Aegypten, und ihr kamet an das Meer: die Aegyptier aber verfolgeten eure Väter bis zu dem rothen Meere mit ihren Streitwägen und der Reiterey.

7. Die Kinder Israels riefen zu mir dem Herrn: und ich sandte eine Finsterniß zwischen euch und den Aegyptiern, über welche ich das Meer stürzete, und sie bedeckete. Eure Augen sahen alles, was ich in Aegypten gethan habe: worauf ihr euch lange Zeit in der Wüste aufhieltet.

8. Hernach führete ich euch in das Land des Amorrhäers, der auf der morgenländischen Seite des Jordans wohnete. Als er wider euch stritt, übergab ich ihn in eure Hände: ihr nahmet sein Land in Besitz, nachdem ich vor euch ihn vertilget * hatte, und ihr ihn umgebracht. **

9. Auch

---

ich mitten darinnen wirkete. im Hebr Griech. u. a. m.

8. * ich vor euch ihn vertilget. im Hebr. u. a. m. ** ihr ihn umgebracht. im Griech.

9. Auch Balak der Sohn Sephors, König in Moab, machte sich auf, und gieng wider Israel zu Felde. Er sandte zu dem Balaam, dem Sohne Beors; und berief ihn, euch zu fluchen.

10. Aber ich wollte ihn nicht erhören, sondern im Gegenspiele segnete ich euch häufig * durch ihn, und errettete euch aus seiner (des Königes) Hand.

11. Hierauf gienget ihr über den Jordan, und kamet vor Jericho. Es widersetzeten sich euch so wohl die Einwohner dieser Stadt, als die Amorrhäer, Pherezäer, Chananäer, Hettäer, Gergezäer, Heväer, und Jebusäer: und ich überlieferte sie in eure Hände.

12. Ich schickete die Hornisse vor euch her, durch welche ich sie vor eurem Angesichte aus ihren Wohnplätzen verjagte, zween Könige der Amorrhäer; und nicht durch dein Schwert und deinen Bogen.

13. Ich gab euch ein Land, darinnen ihr nicht gearbeitet; und Städte zu bewohnen, die ihr nicht gebauet habt: ich gebe euch zu essen * von Weingärten und Oelbäumen, die ihr nicht gepflanzet.

14. Nun

---

10. * häufig. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech u. a.

13. * zu essen. 14. * jenseit des Flusses. beyde aus

14. Nun fürchtet dann den Herrn, und dienet ihm mit vollkommenem Herzen und in wahrer Aufrichtigkeit: werfet die Götter hinweg, denen eure Väter jenseit des Flusses * (Euphrat) in Mesopotamien und Aegypten ** gedienet haben: und dienet dem Herrn.

15. Misfällt euch aber der Dienst des Herrn, so habet ihr die Wahl: erkieset heute nach eurem Belieben, wem ihr dienen sollet; den Göttern, wechen eure Väter jenseit des Flusses * in Mesopotamien dienten; oder den Göttern der Amorrhäer, in derer Lande ihr wohnet: ich aber will sammt meinem Hause dem Herrn dienen.

16. Das Volk antwortete, und sprach: Ferne sey von uns, daß wir den Herrn verlassen, und fremden Göttern dienen.

17. Denn * der Herr unser GOtt ist derjenige, welcher uns und unsere Väter aus Aegypten,

---

aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** in Mesopotamien und Aegypten. In Mesopotamien hatten Thare und seine Voraltern die Götzen angebethet. Daß aber auch in Aegypten der Götzendienst unter den Juden eingerissen, finden wir Ezech. 23, 3 und 8, wie auch 5, 19; unter den Namen Oolla und Ooliba: aus welchen der erste Samarien und das Reich Israel, der andere Jerusalem und das Reich Juda bedeutet.

15. * jenseit des Flusses. im Hebräisch. Griech. u. a. m.

17. * Denn. in dem Hebr. u. a. m. ** jene. aus dem Hebr. u. a.

ten, dem Hause der Dienstbarkeit, geführet hat: er hat vor unsern Augen jene ** große Wunder gewirket; und uns auf dem ganzen Wege, den wir zurücke gelegt, und unter allen Völkern, durch die wir gezogen, bewahret.

18. Er vertrieb alle Völker vor unserem Angesichte *, und (zuerst) den Amorrhäer, den Einwohner des Landes, in das wir kamen. Daher wollen wir dem Herrn dienen: weil er unser GOtt ist.

19. Hierauf sprach Josue zu dem Volke: Ihr werdet dem Herrn nicht dienen können: denn GOtt ist heilig, und ein starker Eiferer: er wird eure Sünden und Laster nicht ungestraft lassen.

20. Verlasset ihr den Herrn, und dienet fremden Göttern: so wird er sich abwenden, euch hart begegnen, und euch verzehren, nachdem er euch (so viel) Gutes erwiesen hat.

21. Das Volk gab dem Josue diese Antwort: Was du gesagt, soll keineswegs geschehen: sondern wir werden dem Herrn dienen.

22. Josue sprach zu dem Volke: Ihr seyd Zeugen wider euch selbsten *, daß ihr den Herrn erwählet habt ihm zu dienen. Sie versetzeten: Das bezeugen wir.

23. So

18. * vor unserem Angesichte. 22. * wider euch selbsten. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

23. So werfet nun, sagte er, die fremden Götter hinweg, die mitten unter euch sind *: und neiget eure Herzen zu dem Herrn dem GOtt Israels.

24. Das Volk antwortete dem Josue: Wir wollen dem Herrn unserem GOtt dienen, und die Stimme * seiner Gebothe anhören.

25. An demselben Tage richtete Josue ein Bündniß auf, und trug dem Volke die Gebothe und Gesetze zu Sichem vor.

26. Er schrieb auch alle diese Worte in des Herrn Gesetzbuch; und nahm einen sehr großen Stein, den er unter eine Eiche bey dem Heiligthume des Herrn setzen ließ.

27. Sehet, sprach Josue zu dem ganzen Volke, dieser Stein soll zwischen uns der Zeuge seyn: er hat alle Worte gehöret, die der Herr zu uns* ge-

---

23. * die fremden Götter, die mitten unter euch sind. Man hatte zwar für den wahren Gottesdienst wider den vermeynten Abfall der dritthalb Zünfte sehr hitzig geeiferet, Jos. 22, 12 u. ff. Aber diese Treue war hauptsächlich dem Josue und den Vorstehern zuzuschreiben: bey dem gemeinen Manne hatte der Götzendienst seit der vierzigjährigen Reise durch die Wüste eingenistet: wie zu ersehen ist aus Amos 5, 26, und Apostelg. 7, 43.

24. * die Stimme. im Hebräischen, Griech. und Syrisch.

27. * zu uns. im Hebr. u. a. m.

geredet hat: daß ihr es nicht etwa hernach läugnet, und dem Herrn eurem GOtt vorlüget.

28. Also ließ Josue* das Volk aus einander gehen, einen jeden zu seinem Erbtheile.

29. Nach diesem starb Josue, der Sohn Nuns, der Diener des Herrn,* da er hundert und zehn Jahre alt war.

30. Sie begruben ihn in den Gränzen seines Erbtheiles, zu Thamnathsara, welches auf dem Gebirge Ephraims gegen die mitternächtige Seite des Berges Gaaß liegt.

31. Israel dienete dem Herrn, so lange das Leben des Josue und der Alten währete, welche noch lange Zeit nach ihm lebeten, und alle Werke des Herrn in Israel wußten.

32. Man begrub auch die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israels aus Aegypten mitgenommen hatten, zu Sichem; und setzeten sie bey in jenem Theile des Feldes, welchen Jakob den Kindern Hemors, der Sichems Vater war, um hun-

---

28. * Josue. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

29. * der Diener des Herrn. Die zween hebräischen Helden Josue und Gedeon sind in dem römischen Heiligerbuche verzeichnet auf den ersten Tag des Herbstmonates.

hundert (auserlesene) Lämmer * abgekaufet. Dieser Grund gehörete den Nachkömmlingen Josephs zu.

33. Eleazar der Sohn Aarons wurde gleichfalls nach seinem Tode auf dem Gebirge Ephraims begraben zu Gabaath, welche Stadt seinem Sohne Phinees ist gegeben worden.

---

32. * Lämmer. Von diesen Lämmern, und dem hebräischen Kesita, ist geredet worden 1 Moys. 33, 19.

Das Buch
Der Richter.

Das Buch
Der Richter. *

Erstes Hauptstück.

Viele Siege der Israeliten.

1. Nach dem Tode des Josue fragten die Kinder Israels den Herrn um Rath, spre-

 chend:

* Das Buch der Richter, im Hebräischen Schophetim genannt, das ist, die Richter. Der letzte aus ihnen, Samuel der Prophet, wird sehr wahrscheinlich für den Verfasser dieses Buches gehalten.

chend: Wer soll vor uns wider den Chananäer* zu Felde ziehen, und dem Kriege den Anfang machen?

2. Der Herr antwortete: (Die Zunft) Juda soll sich aufmachen: sehet, ich habe ihr das Land in die Hände gelieferet.

3. Juda sprach zu der verwandten* (Zunft) Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Erbtheil, wir wollen mit einander wider den Chananäer Krieg führen.** Hingegen will auch ich in (Eroberung) deines Erbtheiles dir Gesellschaft leisten. Simeon zog mit ihm.

4. Juda ruckete an, und der Herr übergab den Chananäer und Pherezäer in ihre Hände: sie erlegten zu Bezek zehn tausend Mann.

5. Sie fanden zu Bezek den (König) Adoni-bezek, welchen sie angriffen, und die Pherezäer mit den Chananäern schlugen.

6. Weil

1.* wider den Chananäer. GOtt selbst hat vorhergesagt, der Feind würde nicht auf einmal, sondern nach und nach vertilget werden. 5 Mos. 7, 22.

3.* verwandten. Simeon lag nicht nur an den Gränzen Juda, sondern mitten in dieser Zunft, von welcher sie ringsherum eingeschlossen war: daß sie also eine besondere Verwandschaft mit einander hatten.
** wir wollen .... Krieg führen. in dem Hebr. Griech. u. a. m. Diesen Krieg führete nicht ganz Israel mit gesammter Hand, sondern nur die Zunft Juda für ihr Erbgut, von welchem der Chananäer noch einige Theile besaß.

6. Weil Adonibezek die Flucht nahm, setzete man ihm nach: und als man ihn gefangen bekam, schnitten sie ihm die Daumen und großen Zehen * an Händen und Füßen ab.

7. Adonibezek sprach: Siebenzig Königen ließ ich die Daumen und großen Zehen abhauen, und sie unter meinem Tische die Ueberbleibseln der Speisen auflesen: wie ich verfahren, so vergilt mir GOtt. Man brachte ihn nach Jerusalem, wo er den Geist aufgab.

8. Denn Juda hatte Jerusalem bestritten: nach dessen Einnehmung * aber alles mit der Schär-

---

6. * die Daumen und großen Zehen. aus dem Hebr. u. a. Mit wenig Worten stellet uns die Schrift das ganze Bildniß Adonibezeks vor Augen: er ist ein kriegerischer und mächtiger König, ein glücklicher Soldat, ein Schrecken seiner Nachbarn, ein hochmüthiger und grausamer Sieger. Die siebenzig Könige in einem so engen Bezirke können wir uns freylich nicht größer einbilden, als die Könige, welche (Tob. 2, 15) den geduldigen Job beschimpfeten; oder die ein und dreyßig Könige, welche Josue (12, 24) besieget hat; nämlich Herrn eines kleinen Gebiethes, die aber doch keinem andern unterthänig waren Nichts desto weniger zeiget uns ihre große Anzahl, wie ansehnlich Adonibezek müsse gewesen seyn. Sein Erkenntniß der göttlichen Gerechtigkeit läßt uns hoffen, er sey zu Jerusalem in der Schooß des wahren Glaubes gestorben, und zu solchen Vätern abgefahren, welche besser als die seinigen gewesen.

8. * nach dessen Einnehmung. Juda hatte die Stadt Jerusalem schon bey Lebzeiten des Josue eingenom-

se des Schwertes verheeret, und die ganze Stadt in Brand gestecket.

9. Hernach zogen sie noch ferner, und bekriegeten die Chananåer, welche auf dem Gebirge, gegen Mittag, und auf dem flachen Lande wohneten.

10. Die Zunft Juda fiel auch den Chananåer an, der zu Hebron, ehedessen Karjatharba genannt, seinen Sitz hatte; und erschlug den Sesai, Ahiman, und Tholmai.*

11. Von dannen gieng man wider die Einwohner von Dabir, welches vor Alters Karjathsepher* hieß, das ist, die Bücherstadt.

12. Cha-

nommen, und wohnete daselbst neben den Jebusåern; Jos. 15, 63. Nachdem man durch einen uns unbekannten Zufall diese Stadt verlohren, wird sie hier das zweyte mal eroberet: doch bleibt das Schloß in den Hånden der Jebusåer bis auf die Zeiten Davids.

10. * Sesai, Ahiman, und Tholmai. Aus diesen und den folgenden Umstånden ersieht man, daß dieses kein anderer als der Kriegszug Chalebs ist: welcher Jos. 15, 14 u. ff. erzählet worden, hier aber widerholet wird, damit man alles beysammen sehe, was den ersten Richter Othoniel betrifft.

11. * Kariathsepher. Sieh Jos. 15, 15.

12. Chaleb sagte: Wer Kariathsepher überwinden und mit Gewalt einnehmen * wird, dem will ich meine Tochter Axa zur Frau geben.

13. Othoniel der Sohn des Cenez, ein jüngerer Vätter Chalebs, * nahm die Stadt ein: darum gab ihm Chaleb seine Tochter Axa zur Ehe.

14. Da sie mit einander reiseten, redete sie es mit ihrem Manne ab, sie wollte von ihrem Vater einen Acker begehren. Sie seufzete, da sie noch auf dem Esel saß: und da sie abstieg, * fragte Chaleb, was sie verlangete.

15. Sie antwortete: Segne mich. Du hast mir südwärts * ein trockenes Land gegeben; gib mir auch ein befeuchtetes. Worauf ihr Chaleb ein wasserreiches Feld gab, so wohl in der Höhe, als in der Tiefe.

16. Die Cinäer aber, (die Nachkommen des Jethro,) welcher des Moyses Schwäher war, zogen von der Palmenstadt * hinauf mit Juda

---

12. * einnehmen. im Hebr. Griech. und Chald. wie auch an der harmonierenden Stelle, Jos. 15, 16.

13. * Vätter Chalebs. Sieh Jos. 15, 17.

14. * da sie abstieg. im Hebr. u. a.

15. * südwärts in dem Hebr. Griech. u. a. m. wie auch Jos. 15, 19.

16. * von der Palmenstadt, das ist, von Jericho: wie 5 Moys. 34, 3, angedeutet wird.

in die Wüste seines Erbtheiles, welche südwärts an Arad stößt: da wohneten sie mit den Kindern Juda.

17. Weiter fuhr Juda fort mit der verwandten (Zunft) Simeon, und schlugen mit einander die Chananäer, welche in Sephath haussäßig waren. Sie machten diese nieder, und nannten die Stadt Horma, das ist, Fluch.

18. Ferner überwältigte Juda (die Städte) Gaza, Aßkalon, und Akaron, sammt ihrem ganzen Gebiethe.

19. Unter dem Beystande des Herrn brachte Juda das Gebirg unter seine Gewalt; konnte aber die Einwohner des Thales nicht bezwingen, wegen der Menge ihrer eisernen Streitwägen.

20. Dem Chaleb gab man Hebron, wie Moyses gesagt hatte: und er vertilgete daselbst die drey Nachkömmlinge Enaks.

21. Benjamin rottete den Jebusäer nicht aus, der zu Jerusalem saß, und noch bis auf diesen Tag neben den Kindern Benjamins * zu Jerusalem wohnet.

22. So

---

21. * neben den Kindern Benjamins. Denn Benjamin wohnete in der untern Stadt Jerusalem gegen Norden, und Judas in der obern gegen Mittag: aber keine aus beyden Zünften konnte den Jebusäer vertreiben.

22. So machten sich auch die Enkel Josephs an (die Stadt) Bethel, und der Herr war mit ihnen.

23. Denn da sie diese Stadt, welche zuvor Luz geheißen hatte, belagerten und auskundschafteten: *

24. Sahen die Wächter* einen Mann aus der Stadt gehen, und sagten zu ihm: Zeige uns einen Eingang in die Stadt, so wollen wir dir Gnade widerfahren lassen.

25. Nachdem er ihnen den Eingang gewiesen, verwüsteten sie die Stadt mit der Schärfe des Schwertes, den Mann aber und alle seine Verwandte entließen sie.

26. Er begab sich, nach erhaltener Freyheit, in das Hettäerland, und bauete allda eine Stadt, die er Luz nannte, wie sie auch noch an dem heutigen Tage heißt.

27. Manasse hat (die Städte) Bethsan, Thanach oder Thenach, Dor, Jeblaam, Mageddo, mit ihren Dörfern und Einwohnern, nicht vertilget: sondern der Chananäer nahm sich vor, * und fieng an**, neben ihrer Zunft seine Wohnung daselbst zu behaupten.

28. Nach

---

23. * auskundschafteten. nach dem Hebr. Griech. und Chald.

24. * die Wächter. im Hebr Griech. u. a. m.

27. * nahm sich vor. im Hebr. ** fieng an. im Griech.

28. Nachdem aber Israel zu Kräften gekommen war, machte man denselbigen zinsbar, rottete ihn doch nicht aus.

29. Ephraim hat ebenfalls den Chananäer nicht aufgerieben, der zu Gazer wohnete: sondern sie hatten da mit einander ihren Sitz.

30. Zabulon verjagte die Einwohner von Cetron und Naalol nicht: sondern der Chananäer wohnete mitten in dieser Zunft, mußte ihr aber Zins erlegen.

31. Auch die Zunft Aser hat die Einwohner von Accho, Sidon, Ahalab, Achazib, Helba, Aphek, und Rohob, nicht vertilget.

32. Sie befand sich mitten unter den Chananäern, die in ihrem Lande wohneten, und rottete dieselben nicht aus.

33. Deßgleichen hat Nephthali die Bürger von Bethsameß und Bethana nicht vertilget, sondern befand sich unter den Chananäern, welche im Lande wohneten: doch waren ihm die Bethsamiten und Bethaniten zinsbar.

34. Die Zunft Dan wurde auf dem Gebirge von den Amorrhäern in die Enge getrieben: weil diese ihr in dem Thale keinen Platz ließen sich auszubreiten.

35. Die Amorrhäer wohneten auf dem Berge Hares, das ist, auf dem Scherbenberge, zu Ajalon, und zu Salebim. Aber die Hand des Hauses Josephs schlug so schwer auf sie, daß sie ihm zinsbar wurden.

36. Die Gränzen des Amorrhäers giengen von dem Skorpionenbühel auf Sela oder Fels und das Gebirg.

Zweytes Hauptstück.

Das undankbare Volk wird oft bestrafet, und oft erlöset.

1. Ein Engel des Herrn kam von Galgal* an den Thränenort, und sprach (im Namen GOttes:) Ich habe euch aus Aegypten in dieses Land geführet, das ich euren Vätern eidlich verheißen hatte. Ich habe euch versprochen, meinen Bund mit euch in Ewigkeit nicht aufzuheben,

2. Je-

1. * von Galgal. Den Israeliten ihre Untreue vorzuhalten, kam der Engel von Galgal, wo sie unter dem Josue sich öffentlich GOtt verpflichtet hatten.

2. Jedoch daß ihr mit den Einwohnern dieses Landes euch nicht verbinden, sondern ihre Altäre zerstören solltet. Warum habet ihr euch also aufgeführet?

3. Darum habe ich sie vor eurem Angesichte nicht vertreiben wollen: damit ihr eure Feinde an der Seite habet; und ihre Götter euch zum Fallstricke* werden.

4. Da der Engel des Herrn alle Kinder Israels mit diesen Worten anredete, erhoben sie ihre Stimme, und weineten.

5. Daher nannte man diesen Platz den Thränenort, und schlachtete allda dem Herrn Opfer.

6. Als Josue (ehedessen) das Volk entlassen hatte, und jedermann in Israel zu seinem Erbtheile gezogen war, dasselbe zu besitzen:

7. Dieneten sie GOtt, so lange das Leben des Josue und der Alten währete, die noch lange nach ihm lebeten, und alle große* Thaten wußten, die der Herr für Israel gewirket hatte.

8. Nachdem Josue, der Sohn Nuns und Diener des Herrn, hundert und zehn Jahre alt gestorben war:

9. Be-

---

3. * vertreiben [illegible] an der Seite .... zum Fallstricke. in dem Hebr.

7. * große. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

9. Begrub man ihn in den Gränzen seines Erbtheiles, zu Thamnathsara oder Thamnathcheres auf dem Gebirge Ephraims, nordwärts gegen den Berg Gaaß.

10. Nachdem dasselbe ganze Geschlecht zu seinen Voraltern abgefahren, wuchs ein anderes nach, das den Herrn und seine Werke für Israel nicht erkannte.

11. Die Kinder Israels lebeten übel vor den Augen des Herrn, und dieneten den Götzen.

12. Sie verließen den Herrn, den GOtt ihrer Väter, welcher sie aus Aegypten geführet hatte; und folgeten fremden Göttern nach, Göttern der Völker, die um sie herum wohneten. Diese betheten sie an, und reizeten den Herrn zum Zorne:

13. Weil sie von ihm abwichen, und sich dem Dienste Baals und der Astarte * ergaben.

14. In seinem Grimme übergab der Herr die Israeliten in die Hand ihrer Räuber, von denen sie gefangen wurden: er verkaufte * sie den Fein-

---

13. * Baals und der Astarte. Unter dem Namen Baal wird nicht nur der Götz Bel, sondern auch Saturn, Jupiter, Herkules, und Apoll verstanden. Das hebräische Astaroth ist nicht der einfachen, sondern der vielfachen Zahl: die heydnische Astarte wird für die Juno, Venus, Diana, Luna oder den Monden genommen.

14. * er verkaufete. im Hebr. und Chald.

Feinden, welche ringsherum wohneten: sie konnten vor ihren Widersachern nicht bestehen.

15. Was sie immer angriffen, war die Hand des Herrn wider sie zu ihrem Schaden*, wie er gesagt und geschworen hatte: also wurden sie heftig bedränget.

16. Inzwischen gab der Herr ihnen Richter, sie aus den Händen ihrer Plünderer zu erretten.

17. Aber sie wollten auch diese nicht anhören; sondern verliebeten sich in fremde Götter, und betheten sie an. Sie verließen geschwinde den Weg, auf welchem ihre Väter gewandelt hatten: sie höreten die Gebothe des Herrn, und handelten ihnen in allem zuwider.

18. So oft der Herr einen Richter erweckete, stund er ihm bey; und so lange dieser lebete, rettete er sie aus der Hand ihrer Feinde*: denn** durch ihr Seufzen wurde der Herr zur Barmherzigkeit bewogen, er hörete die Bedrängten an, und erlösete sie von dem Tode und der Verwüstung ihrer Unterdrücker, welche sie ängstigten.***

19. Nach-

---

15. * zu ihrem Schaden. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. * stund er ihm bey .... rettete er sie aus der Hand ihrer Feinde. im Hebr. Griech. u. a. m. ** denn. im Hebr. Griech. und Chald. *** ihrer Unterdrücker, welche sie ängstigten. im Hebräisch. u. a. m.

19. Nachdem aber der Richter gestorben war, traten sie zurücke, und trieben es weit ärger als ihre Väter: sie giengen fremden Gottheiten zu, dienten ihnen, und betheten sie an. Sie ließen ihr altes Wesen nicht, und blieben hartnäckig auf dem Wege, dessen sie gewohnt waren.

20. Dessentwegen entbrannte der Zorn GOttes wider Israel, daß er sagte: Weil dieses Volk meinen Bund zernichtet hat, mit dem ich ihre Aeltern verbunden; und meine Stimme mit Verachtung anhöret:

21. Will auch ich vor ihnen nicht einen Mann von jenen Heyden* vertilgen, die nach dem Tode des Josue übergeblieben sind.

22. Durch diese (Völker) will ich die Kinder Israels prüfen, ob sie meinen göttlichen Weg in Obacht nehmen, und darauf fortschreiten, wie es ihre Väter thaten, oder nicht.

23. Derohalben ließ der Herr diese Völker übrig, und wollte sie nicht auf einmal ausrotten, noch in die Hände des Josue übergeben.

---

21. * vor ihnen nicht einen Mann von jenen Heyden. im Hebr. Griech. u. a. m.

Drittes Hauptstück.

Othoniel, Aod, Samgar; die ersten drey Richter in Israel.

1. Dieß sind die Völker, die der Herr übrig ließ, alle in Israel (durch sie) abzurichten, welche in den chananäischen Kriegen ungeübt waren:

2. Damit sie auch ihre Kinder nach ihnen zu dem Kriege mit ihren Feinden unterweisen * lerneten, und jene zu den Schlachten gewöhnet würden, welche ihrer zuvor unkundig waren. * *

3. Fünf Landesfürsten der Philister: alle Chananäer: die Sidonier: die Heväer, welche auf dem Libanberge wohneten, vom Berge Baalhermon, bis an die Gränzen Hemaths.

4. Die

2. * unterweisen. im Hebr. Griech. und Chald. * * welche ihrer zuvor unkundig waren. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

4. Diese ließ er überbleiben, auf daß er die Israeliten durch sie prüfete, ob sie seine göttliche Gebothe anhöreten, die er ihren Vätern durch den Moyses auferleget hatte, oder nicht.

5. Also wohneten die Kinder Israels mitten unter den Chananäern, Hettäern, Amorrhäern, Pherezäern, Hevåern, und Jebusäern.

6. Sie nahmen fremde Weiber, und gaben ihre Töchter den Fremden zur Ehe; dieneten auch den fremden Göttern.

7. Sie versündigten sich vor dem Angesichte des Herrn ihres GOttes, und vergassen seiner; dieneten hingegen den Götzen in ihren Haynen.*

8. Hierüber erzörnete sich der Herr wider die Kinder Israels, und übergab sie in die Hände Chusans Rasathaims, des Königes in Mesopotamien: welchem sie acht Jahre dieneten.

9. Da sie aber zu dem Herrn riefen, erweckete er einen Erlöser unter ihnen, und errettete sie. Das war Othoniel, der Sohn des Cenez, ein jüngerer Vätter Chalebs.

10. Der Geist des Herrn war in ihm, und er ward (der erste) Richter in Israel. Als er zu Felde zog, lieferte der Herr den König in Mesopotamien* Chusan Rasathaim in seine Gewalt, daß er denselben unterdrückete.

---

7. * in ihren Haynen. nach dem Hebr. Griech. und Chald.

10. * in Mesopotamien, das ist, in jenem Theile

11. Vierzig Jahre war das Land ruhig, bis Othoniel der Sohn des Cenez sein Leben beschloß.

12. Alsdann sündigten die Kinder Israels wiederum vor den Augen des Herrn: der wider sie den König in Moab Eglon stärkete, weil sie vor seinem Angesichte Böses verübeten.

13. Er verband sich mit den Ammoniten und Amaleciten: mit welchen er hinzog, Israel schlug, und die Palmenstadt * einnahm.

14 Dem Eglon Könige in Moab dieneten die Israeliten achtzehn Jahre.

15. Hernach, da sie zu dem Herrn schrieen, sandte er ihnen einen Erlöser, Aod mit Namen: welcher ein Sohn des Gera und Enkel des Jemini war, und sich beyder Hände so gut als der rechten gebrauchete. * Durch ihn schicketen die Kinder Israels Geschenke an Eglon den König in Moab.

16. Aod

---

le Syriens, welchen die zween Ströme Tigris und Euphrat beyderseits einschließen.

13. * die Palmenstadt, Jericho; nämlich die herumliegende Landschaft: denn die Stadt Jericho selbst wurde erst unter dem Könige Achab wiederum erbauet.

15. * und sich beyder Hände so gut als der rechten gebrauchete. Also übersetzen das hebräische Itter die 72 Dollmetschen: derer Ansehen, nach allen Regeln einer gesunden Kritik, den neuen Rabbinern weit vorzuziehen ist. Dieses Itter kömmt noch einmal vor in gegenwärtigem Buche, 20, 16.

16. Aod verfertigte sich einen zweyspitzigen * Dolch, dessen (Eisen beyderseits) eine Spanne lang war, und das Heft in der Mitte (beyder Klingen) hatte. Dieses Gewehr gürtete er an seine rechte Hüfte unter der Kleidung.

17. Er brachte die Geschenke dem Eglon, dem Könige in Moab: welcher überaus dick war.

18. Nach abgelegten Gaben, gieng er zurücke mit seinem Gefolge, das mit ihm gekommen war, die Geschenke ihm nachzutragen. Aber (zu Galgal) entließ er sie alle; *

19. Und gieng von Galgal, wo die Götzenbilder waren, nochmals zu dem Könige: welchem er sagte, er hätte ihm ein geheimes Wort vorzutragen. Eglon hieß ihn so lange schweigen, bis alle Anwesende abgetreten waren.

20. Als Aod zu ihm hingieng, saß er allein in einem Sommerhause: und jener sprach: Ich habe ein Wort GOttes * an dich. Der König erhob sich alsbald von dem Throne:

---

16. * zweyspitzigen. Also stellet uns Tostatus dieses Gewehr vor: welches mit dem Hebräischen wohl übereintrifft. Man muß aber das hebräische Gomed nicht für das große Maaß einer Elle, sondern das kleine einer Spanne nehmen, wie es die 72 Dollmetschen ganz deutlich geben.

18. * die Geschenke ihm nachzutragen .... entließ er sie aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

20. * ein Wort GOttes. Aod hatte von GOtt den

21. Aod aber streckete seine linke Hand aus, und ergriff den Dolch an seiner rechten Hüfte: welchen er ihm in den Bauch stieß,

22. Mit solcher Gewalt, daß nach dem Eisen auch das Heft in die Wunde drang, und in dem dicken Fette stecken blieb. Er zog auch den Dolch nicht heraus, sondern ließ ihn im Leibe, wie er ihn hinein gestochen hatte: und alsbald brach der Unflat aus dem geheimen Orte hervor.

23. Aod verschloß mit größter Sorgfalt die Thüren des Sommerhauses; und nachdem er es versperret,

24. Machte er sich durch die Hinterthüre davon. Als die Bedienten des Königes sich näherten, und die Thüren des Sommerhauses geschlossen fanden: vermutheten sie, er habe sich etwa Nothdurft halber beyseits begeben.

25. Da sie sich aber des langen Wartens schämeten, und sahen, daß niemand aufmachte: holeten sie den Schlüssel, und sieh*, nach eröffneter Thüre lag ihr Herr todt auf der Erde.

26. Un-

---

den Befehl, als Richter Israels sein Volk aus der Dienstbarkeit in die Freyheit zu setzen, und dessen höchsten Feind zu tödten. Weil er aber von Galgal kam, wo die Götzenbilder stunden, glaubete der heydnische Konig, er brächte ihm einen Göttersprnch: den er mit abergläubischer Ehrerbiethigkeit anhören wollte.

25. * und sieh. im Hebr. Griech. und Chald.

26. Unter ihrer Säumniß und Verwirrung * entfloh Aod, und eilete bey dem Götzentempel vorbey, von welchem er sich (zu dem Eglon) zurücke begeben hatte. Sobald er zu Seirath ankam,

27. Erscholl die Trompete plötzlich auf dem Gebirge in Ephraim: von welchem die Kinder Israels hinunter zogen, und ihn an der Spitze hatten.

28. Folget mir nach, sprach er: denn der Herr hat uns die Feinde in unsere Hand geliefert. Sie folgeten ihm hinab an den Jordan, besetzeten dessen Furt gegen Moab, und ließen nicht einen Mann hinüber.

29. Um diese Zeit schlugen sie die Moabiten, bey zehn tausend Mann, welche alle ein starkes und tapferes Volk waren: nicht einer konnte ihnen entwischen.

30. An diesem Tage wurde Moab gedemüthiget unter der Hand Israels, und das Land genoß einen achzigjährigen Friede.

31. Auf den (Richter Aod) folgete Samgar, ein Sohn des Anath: welcher sechshundert Phili-

---

26. * Säumniß. im Hebr. Verwirrung. im Griech.

lister mit einem Pflugeisen* erschlug. Auch dieser befreyete Israel.

31. * mit einem Pflugeisen. also übersetzen die 72 und der heilige Hieronymus. Die Hebräer machen einen Treibstecken daraus, mit welchem ein Ackersmann die Ochsen antreibt. Ein breites, schweres, und durch langen Gebrauch geschliffenes Pflugeisen war hieher weit geschickter, als ein schmaler Stecken.

Viertes Hauptstück.

Sieg der Debbora.

1. Nach dem Tode Aods beleidigten die Kinder Israels den Herrn abermal vor seinem Angesichte.

2. Derowegen überlieferte sie der Herr in die Gewalt Jabins, des Königes in Chanaan, der zu Hasor* seinen Sitz hatte. Seinem Kriegsheere stund Sisara vor, welcher zu Haroseth unter den Heyden wohnete.

3. Die

2. * zu Hasor. Diese Stadt war zwar vorlängst (Jos.

3. Die Israeliten riefen zu dem Herrn: denn er hatte neunhundert eiserne Streitwägen, und unterdrückete sie schon zwanzig Jahre hindurch gewaltig.

4. Zu derselben Zeit versah in Israel das Richteramt Debbora eine Prophetinn, und Gemahlinn Lapidoths *:

5. Welche auf dem Gebirge Ephraims zwischen Rama und Bethel unter einem Palmbaume Gericht hielt: dahin brachten die Kinder Israels alle ihre Händel vor sie.

6. Sie sandte zu dem Barak, einem Sohne Abinoems, und berief ihn von Cedeß in Nephthali. Der Herr, sprach sie zu ihm, der GOtt Israels, befiehlt dir also: Geh hin, und führe ein Heer auf den Berg Thabor: nimm zu dir zehn tausend Mann, streitbare Leute, aus den Zünften Nephthali und Zabulon.

7. Ich will (spricht der Herr) den Sisara, Jabins Feldobersten, dir in das Thal Cison zuführen, und ihn mit seinen Wägen und seiner ganzen Menge in deine Hand übergeben.

(Jos. 11, 13) von den Israeliten eingeäscheret, aber seither wiederum erbauet worden.

4. * Lapidoths. Einige halten diesen Lapidoth für den Barak selbsten: es ist aber eine ganz ungewisse Muthmaßung.

8. Barak antwortete ihr: Wenn du mich begleitest, will ich mich aufmachen; wo nicht, bleibe auch ich zurücke.*

9. Ich will zwar mit dir gehen, sagte sie zu ihm: jedoch wird dießmal die Ehre des Schrittes, den du zu dem Siege thust*, dir nicht zugeeignet werden: maßen Sisara in die Hände eines Weibes** fallen wird. Debbora stund auf, und gieng mit dem Barak nach Cedeß.

10. Er berief Zabulon und Nephthali zu sich, und sammlete zehn tausend Mann zu Fuße; hatte auch die Debbora in seiner Begleitung.

11. Vor langer Zeit hatte sich Haber ein Cinäer abgesonderet von den übrigen Cinäern seinen Anverwandten, welche gleichermaßen von dem Hobab dem Schwager des Moyses abstammeten. Er war bis zu der Eiche* des so genannten Thales Sennim fortgerucket, und hatte seine Gezelte unweit von Cedeß aufgeschlagen.

12. Kaum

---

8. * bleibe auch ich zurücke. Barak verdienet Lob, daß er die Prophetinn bey sich haben wollte, von ihr in zweifelhaftigen Fällen den Willen GOttes zu vernehmen.

9. * die Ehre des Schrittes, den du .... thust. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** in die Hände eines Weibes, der Jahel, welche den Sisara getödtet, und den Sieg vollendet hat.

11. * der Eiche. im Hebr. und Griech. Diese Anmerkung von dem Haber wird hier dessentwegen ange-

ge.

12. Kaum war bey dem Sisara der Bericht eingelaufen, Barak der Sohn Abinoems wäre auf den Berg Thabor gezogen:

13. Als er alle neunhundert Streitwägen und sein ganzes Heer versammlet, und von dem heydnischen Haroseth zu dem Bache Cison geführet.

14. Hierauf sprach Debbora zu dem Barak: Mache dich auf: denn dieß ist der Tag, an welchem der Herr den Sisara in deine Hand übergeben hat. Sieh, der Herr selbst zieht vor dir her. Barak stieg von dem Berge Thabor, und seine zehn tausend Soldaten mit ihm.

15. Der Herr aber erschreckete den Sisara, alle seine Wägen, und sein ganzes Lager, durch die Schärfe des Schwertes, da sie den Barak nur vor sich sahen; also daß Sisara von dem Wagen sprang, und zu Fuße die Flucht ergriff.

16. Barak verfolgete die fliehenden Wägen und das Kriegsheer bis nach Haroseth unter die Heyden: und das ganze feindliche Lager dieser (großen) Menge wurde von der Schärfe des Schwertes gänzlich aufgefressen, daß nicht ein Mann überblieb. *

17. Si-

---

gebracht, damit der Leser einen Vorbericht habe, wie ein Einäer in dieser Gegend anzutreffen sey: denn bald hernach wird die großmüthige That der Jahel erzählet, welche Habers Ehefrau war.

16. * das ganze Lager .... von der Schärfe des

17. Sisara, da er zu Fuße* entfloh, kam in die Hütte der Jahel, welche mit Haber dem Cinäer verheurathet war: denn Jabin der König zu Hasor hielt Friede mit dem Hause des Cinäers Haber.

18. Jahel gieng dem Sisara entgegen, und sagte zu ihm: Komm zu mir herein, mein Herr, komm ohne Furcht. Er gieng in ihre Hütte, und wurde von ihr in eine Decke eingehüllet.*

19. Ehe sie ihn einwickelte, bath er sie um ein wenig Wasser: sie aber eröffnete einen Schlauch, und gab ihm Milch zu trinken.

20. Ferner sprach Sisara zu ihr: Bleib vor der Thüre deiner Hütte stehen, und so dich ein Ankommender fraget, ob niemand hier sey, verläugne mich.*

21. Ja-

---

des Schwertes ... daß nicht ein Mann überblieb. aus dem Hebr. Griech. u. a. Wer nicht umkam, wurde gefangen, wie aus Richt. 5, 12, abgenommen wird. Also zerschmolz das ganze Lager, daß kein Mann überblieb.

17. * zu Fuße. im Hebr. Griech. u. a. m.

18. * in eine Decke eingehüllet. Also pflagen die Römer nach dem Laufen und Ringen sich zubedecken, auf daß der erhitzte Leib nicht plötzlich erkaltete. Durch diese Gefälligkeit machete sie ihn desto sicherer; und verhinderte ihn, wenn er ohngefähr aufwachen sollte, sich zu wehren.

20. * verläugne mich. Sisara will, Jahel sollte die Unwahrheit reden: sie aber willfahret seinem Be-
ge-

21. Jahel die Ehefrau Habers ergriff einen Zeltnagel, und nahm zugleich einen Hammer in die Hand;* schlich in der Stille hinzu, setzete den Nagel an einen Schlaf seines Hauptes, und trieb ihn mit den Hammerstreichen durch das Hirn bis in den Boden: er aber, der ermüdet** schlief, verband die Ruh mit dem Tode, nahm ab, und starb.

22. Und sieh, Barak, der dem Sisara nachjagte, kam daher: welchem Jahel entgegengieng, und sagte: Komm, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Als er zu ihr hinein trat, sah er den Sisara todt liegen, und den Nagel in den Schläfen stecken.

23. An diesem Tage demüthigte GOtt den Jabin König in Chanaan vor den Kindern Israels.

24. Ih-

---

gehren nicht. Man findet auch in allen ihren Reden keine Lüge: daß sie vor ihrem Feinde sich verstellet, ihn aus dem Wege zu räumen, ist in allen rechtmäßigen Kriegen erlaubt. Sie hatte das Recht, wider den Feind des auserwählten Volkes, dessen Mitgenossinn sie war, sich einer List so wohl als ihrer Waffen zu gebrauchen. Die Prophetinn Debbora selbst preist und segnet sie, Richt. 5, 24.

21. * in die Hand. aus dem Hebr. Griechisch. u. a. m. ** ermüdet. im Hebr.

24. Ihre Macht nahm täglich zu, und ihre starke Hand unterdrückete den Jabin König in Chanaan, bis er von ihnen vertilget wurde.

Fünftes Hauptstück.

Gesang der Debbora und Baraks.

1. Debbora und Barak der Sohn Abinoems sangen an diesem Tage folgendes Lied:*

2. O Volk, das du freywillig dein Leben in die Gefahr gestürzet, und die große Rache für Israel ausgeübet,* benedeye den Herrn.

3. Hö-

---

1. * folgendes Lied. Dieses fröhliche Siegeslied, welches mit allen Zierlichkeiten angefüllet und mit allen poetischen Blumen bestreuet ist, hat für seinen Innhalt: GOtt der Seinigen Rächer. Nur sind hier und dort einige Stacheln eingemenget wider jene, die sich in den Krieg mitzuziehen geweigeret hatten.

2. * O Volk ..... die große Rache für Israel ausgeübet. nach dem Hebr.

3. Höret, o Könige: vernehmet, o Fürsten: ich, ich will den Herrn besingen, ich will dem Herrscher und GOtt Israels ein Lied anstimmen.

4. Herr, da du bey Seir vorbeyzogest, und neben den Landschaften Edoms* deinen Weg nahmest: zitterte die Erde, und die Wolken des Himmels zerschmolzen und träufelten.

5. Die Berge zerflossen* vor dem Herrn, und (zuerst) Sinai vor dem Angesichte des Herrn, der Israels GOtt ist.

6. Da Samgar der Sohn Anaths lebete, zur Zeit der Jahel, blieben die Straßen öde*: wer zu reisen hatte, suchete krumme** Nebenwege.

7. Es fehlete an Starken in Israel, sie kamen nicht zum Vorscheine: bis Debbora aufstund, bis die Mutter Israels sich aufmachete.

8. Js-

---

4. * bey Seir .... den Landschaften Edoms. Als die Bundeslade durch die Wüste bey Idumäen, wo das Gebirg Seir liegt, vorbey getragen wurde: erzitterten vor Furcht die Einwohner, und ihre höchste Häupter zerschmolzen gleichsam vor Schrecken.

5. * zerflossen, vor Ehrerbiethigkeit. Eine poetische Weise zu reden, die auch in den Psalmen vorkömmt.

6. * die Straßen öde. weil alles vor den Feinden und Räubern unsicher war. ** krumme. im Hebr. Griech. u. a.

8. Israel hatte neue Götter erwählet, und alsbald war der Krieg vor den Stadtthoren: * nun aber hat der Herr neue Kriege erkieset, er hat die Pforten der Feinde zersprenget, (und uns den Sieg verliehen,) da zuvor unter vierzig tausend Israeliten nicht ein einziger Schild oder Spieß zu sehen war.

9. Mein Herz liebet die Häupter Israels: ihr, die ihr aus dem Volke freywillig der Gefahr entgegen kamet, preiset den Herrn.

10. Lasset eure Stimme hören, Reiche und Edle, Richter und Oberkeiten, Gemeine und Arme.

11. Wo vorher die Bogenschützen rauscheten, da wir Wasser schöpften *; wo die Streitwägen der Feinde zerstoßen worden, und ihr Kriegsheer ersticket ist: da erzähle man die Gerechtigkeit des Herrn (wider Chanaan) und seine Güte gegen die Starken Israels. Von dieser Zeit an geht das Volk des Herrn wieder vor seine Thore heraus, und behauptet seine Oberherrschaft.

12. Auf,

---

8. * hatte neue Götter erwählet, und alsbald war der Krieg vor den Stadtthoren. aus dem Hebr.

11. * die Bogenschützen rauscheten, da wir Wasser schöpften. aus dem Hebr Die Chananäer, wie das Chaldäische sagt, stelleten den Israeliten nach, da diese hinaus giengen Wasser zu schöpfen.

12. Auf, auf, Debbora! auf, auf! sing dein Lied! Auf, o Barak! führe deine Gefangene fort, Sohn Abinoems!

13. Die von unserem Volke noch übrig waren, sind errettet worden, und herrschen künftighin über die Ansehnlichsten des (chananäischen) Volkes: mich aber beherrschet GOtt,* der wider die Mächtigen für mich gestritten hat.

14. Durch die Wurzel Ephraims* hat der Herr sie vertilget bis an Amalek, und hernach durch Benjamin auch deine Völker, o Amalek. Von Manasse kamen Oberste herab, sich mit Zabulon (zu vereinigen,) dessen Heer in den Krieg voran zog.

15. Die Obersten Issachars hielten es mit der Debbora, und folgeten den Fußstapfen Baraks, der sich in die Gefahr wie in einen tiefen Abgrund hinein warf. Ruben sonderte sich davon ab: man fand einen Zwiespalt unter den Großmüthigen.

---

13. * herrschen künftighin über die Ansehnlichsten des Volkes: mich aber beherrschet GOtt. in dem Hebr.

14. * Durch die Wurzel Ephraims Die Nachkommen Ephraims, wie auch Benjamins, Manassens oder Machirs, und Issachars, hatten dem Barak Hülfe geleistet. Die benachbarten Amaleciten, welche sich mit in das Spiel mischeten, wurden durch diese Hülfevölker geschlagen.

16. Warum bliebest du in der Mitte sitzen, und höretest (ruhig) deinen Hirtenpfeifen zu? Ruben war uneins: unter den Großmüthigen fand sich ein Zwiespalt.

17. Galaad jenseit des Jordans lag still: warum* beschäfftigte sich auch Dan mit seinen Schiffen? Aser** saß an seiner Anfurt, und hütete seine Meerhaven.

18. Aber Zabulon und Nephthali giengen dem Tode entgegen auf der Höhe* ihres Landes.

19. Könige rucketen aus, und bestritten uns: Könige aus Chanaan fochten zu Thanach an dem Wasser Mageddo: sie trugen aber nichts davon zur Beute.

20. Der Himmel stritt wider sie: die Sterne* hielten ihre Ordnung und ihren Feldzug wider den Sisara.

21. Der

---

17. * warum? im Hebr. und Griech. ** Dan .. Aser. Diese zwo Zünfte waren dem Barak eben so wenig beygestanden, als Ruben in Galaad.

18 * auf der Höhe. Also wird Merome verdeutschet, nach dem Griech Syr. und Arab. Im Lateinischen ist es unübersetzt geblieben, wie Ethan Ps. 73, 15; Galiläa Jos. 13, 2; Asedoth Jos. 10, 40; Jos. 12, 3; und anderswo.

20. * die Sterne, die Engel. wie Job. 38, 7. Durch die Engel jagte GOt dem Sisara und seinem ganzen Heere den gräulichen Schrecken ein, Richt. 4, 15.

21. Der Bach Cison, der auch Kadumim genannt wird, der Bach Cison riß ihre todte Leiber hin: tritt, o Debbora, die Starken mit Füßen.

22. So schnell und heftig flohen auch die Stärkesten aus den Feinden, daß den Pferden die Hufe abfielen.

23. Verfluchet die Landschaft Meroz, spricht der Engel des Herrn*, verfluchet ihre Einwohner: weil sie dem Herrn nicht beygestanden, und sich seiner Helden nicht angenommen.

24. Vor allen Frauen sey Jahel gesegnet, die Ehefrau des Cinäers Haber: vor allen Frauen * sey sie in ihrer Hütte gesegnet.

25. Sie brachte Milch, da er nur Wasser begehrete: in der artigsten aus ihren Schaalen brachte sie die fetteste Milch.

26. Ihre linke Hand streckete sie nach dem Nagel aus, und die rechte nach dem Schmiedehammer: sie suchte in dem Haupte des Sisara den rechten Ort für die Wunde, führete den Streich, und durchbohrete ihm den Schlaf mit Gewalt.

---

23. * der Engel des Herrn, welcher der Prophetinn das Lied eingab. Der Fluch ist also erfüllet worden, daß alles Angedenken von Meroz gänzlich erloschen ist.

24. * vor allen Frauen. wird im Hebr. u. a. widerholet.

27. Vor ihren Füßen krümmete er sich: er verlohr Kräfte und Leben: vor ihren Füßen, wo er sich gekrümmet, blieb er todt und elendiglich hingerichtet* liegen.

28. Seine Mutter sah zum Fenster ihres Zimmers heraus, und sprach heulend: Warum säumet sein Wagen auf dem Rückwege? warum sind die Schritte seiner Pferde so langsam?

29. Ihre Schnuren (trösteten sie) mit ihrer Antwort*, und die klügste aus ihnen ließ diese Rede hören, welche auch die Mutter bey sich widerholete**:

30. Wie viel Beute werden die Unsrigen gemacht haben?* vielleicht theilen sie dieselbige jetzt; liebwürdige Sclavinnen, bunte und gestickte ** Kleider, häufige Halszierde, und überall dem Sisara das Schönste.

31. Also, o Herr, sollen alle deine Feinde zernichtet werden: aber die dich lieben, sollen glänzen wie die Sonne, wann sie schimmernd aufgeht.

32. Nach diesem hatte man vierzig Jahre Ruh im Lande.

---

27. * hingerichtet. 29. * Ihre Schnuren mit ihrer Antwort. ** welche auch die Mutter bey sich widerholete. 30. * Wie viel Beute werden die Unsrigen gemacht haben? ** gestickte. alles aus dem Hebr.

Sechstes Hauptstück.

Gedeon wird berufen, und mit Wundern aufgemunteret.

1. Als aber die Kinder Israels vor den Augen des Herrn sich übel aufführeten, übergab er sie in die Hände Madians auf sieben Jahre.

2. Weil sie von den Madianiten sehr hart gedrücket wurden, gruben sie sich in den Bergen Löcher und Höhlen, und verschanzeten sich aufs beste, Widerstand zu thun.

3. Wenn Israel die Saat vollbracht hatte, kamen Madian, Amalek, und andere morgenländische Völker darüber;

4. Lagerten sich vor ihnen, und verwüsteten alles Grünende, bis an die Gränzen von Gaza. Was zum Leben dienet, raubeten sie alles in Israel, Schafheerden, Hornvieh, und Esel.

5. Sie zogen an mit allen ihren Heerden und Gezelten: wie die Heuschrecken erfülleten sie alles; und was sie berühreten, das verheerten sie: denn es war eine unzählige Menge der Leute und Kamele.

6. Dadurch wurde Israel vor Madian sehr gedemüthiget, und rief zu dem Herrn. *

7. Da sie zu dem Herrn um Hülfe schrieen wider Madian,

8. Sandte er an sie einen Propheten, ihnen folgendes zu hinterbringen: So spricht der Herr, der GOtt Israels: Ich habe euch aus Aegypten geführet, und von dem Hause der Dienstbarkeit befreyet.

9. Ich habe euch aus der Hand der Aegyptier und aller Feinde gerissen, die euch unterdrückten: sie aber habe ich bey eurem Einzuge vertrieben, und ihr Land euch eingeräumet.

10. Ich sagte euch: Ich bin der Herr euer GOtt: fürchtet die Götzen der Amorrhäer nicht, in derer Lande ihr wohnet. Und ihr habet euch geweigeret meine Stimme anzuhören.

11. Hernach kam ein Engel des Herrn, und saß unter der Eiche zu Ephra, die dem Joaß dem Vater der Ezriten zugehörete. Gedeon sein Sohn drosch und säuberte Korn an der Kelter, * Madian zu fliehen:

12. Als

---

6. * rief zu dem Herrn. im Hebr. und Chald.

11. * an der Kelter. Warum nicht in der Dreschtenne? den räuberischen Madianiten zu entgehen, welche das Korn bey der Kelter nicht so leicht suchen würden.

12. Als ihm der Engel des Herrn erschien, und sprach: Der Herr ist mit dir, tapferster Mann.

13. Ich bitte dich, antwortete ihm Gedeon, mein Herr, wenn der Herr mit uns ist, wie kömmt alle dieß (Unheil) über uns? wo sind seine Wunderthaten, von denen unsere Väter uns erzähleten? Sie sagten, der Herr habe uns aus Aegypten geführet: nun aber hat uns der Herr verlassen, und in die Hände Madians überlieferet.

14. Der Herr* sah ihn an, und versetzete: Geh hin, du wirst mit dieser deiner Stärke Israel von der Hand Madians erlösen: wisse, daß ich dich gesandt habe.

15. Er gab folgende Antwort: Mein Herr, ich bitte dich, womit soll ich Israel erlösen? Sieh, mein Haus ist sehr schwach in der Zunft Manasse: und ich bin der mindeste in meines Vaters Hause.

16. Der Herr sprach zu ihm: Ich will dir beystehen: du sollst Madian wie einen einzelnen Mann schlagen.

17. Wenn du, erwiederte Gedeon, mich mit einem gnädigen Auge ansiehst: gib mir ein Zeichen, daß du es bist, der mit mir redet:

---

14. * Der Herr. das ist, der Engel, welcher die Stelle des Herrn vertrat.

18. Und geh nicht von hinnen, bis ich wieder komme mit einem Gerichte, das ich dir (zu essen) bringen will. Er versprach ihm, seine Rückkunft zu erwarten.

19. Gedeon begab sich hinein, kochete ein Ziegenböcklein, und von einem Ephi Mehl* ungesäuertes Brod. Das Fleisch legte er in einen Korb, schüttete die Fleischbrühe in einen Topf, und brachte alles zu ihm unter die Eiche.

20. Der Engel des Herrn sagte zu ihm: Nimm das Fleisch und ungesäuerte Brod, lege es auf jenen Felsen, und gieß die Brühe darüber. Nachdem er dieß gethan,

21. Streckete der Engel des Herrn den Stab aus, welchen er in der Hand hielt; und berührete mit dessen Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Brod. Worauf aus dem Steine ein Feuer auffuhr, und das Fleisch mit dem ungesäuerten Brode verzehrete: der Engel des Herrn aber verschwand vor seinen Augen.

22. Als Gedeon erkannte, es wäre ein Engel des Herrn gewesen, rief er: Wehe mir,* mein Herr und GOtt! ich habe deinen Engel mit leiblichen Augen gesehen.

23. Der

---

19 * **von einem Ephi Mehl.** ein Ephi machte drey Mätzen.

22 * **Wehe mir.** Man glaubete dazumal, wer eine himmlische Erscheinung hätte, müßte des gewissen Todes sterben.

23. Der Herr antwortete ihm: Sey gutes Muthes, und ohne Furcht: du sollst nicht sterben.

24. Dort bauete Gedeon dem Herrn einen Altar, und nannte ihn GOttes Trost: wie er noch bis auf diesen Tag heißt. Er war noch zu Ephra, welches dem Hause Ezri zugehöret,

25. Als der Herr dieselbige Nacht zu ihm sagte: Nimm einen Ochsen deines Vaters, und noch einen andern siebenjährigen: zerstöre den Altar Baals, der deinem Vater zugehöret, und den Hayn bey dem Altare hau nieder:

26. Du aber baue mir deinem Herrn und GOtt einen Altar auf der Höhe dieses Felsen, auf welchen du das Opfer* gelegt hast: nimm alsdann den zweyten Ochsen, und verbrenne ihn zu einem Brandopfer auf einem Holzhaufen aus dem umgehauenen Hayne.

27. Gedeon nahm zehn Mann aus seinen Knechten zu sich, und vollzog den Befehl des Herrn: weil er aber das Haus seines Vaters und die Bürger dieser Stadt fürchtete, wollte er es nicht bey Tage vornehmen, sondern that alles bey Nacht.

---

26. * das Opfer. Gedeon hatte es dem unbekannten Engel als ein Gastmahl gebracht, und dieser machte ein Opfer daraus. Jetzt aber bekömmt Gedeon, der kein Priester war, sondern aus der Zunft Manasse herstammete, von GOtt einen außerordentlichen Befehl, ihm ein Brandopfer zu schlachten.

28. Des Morgens, als die Stadtleute aufgestanden waren, sahen sie den Altar des Baals zerstöret, den Hayn dabey umgehauen, und (die Ueberbleibseln) des zweyten Ochsen, welche auf dem neu erbauten Altare lagen.

29. Sie fragten einander, wer dessen Urheber wäre: man erkundigte sich, und forschete nach dem Thäter: endlich hieß es, Gedeon der Sohn des Joaß müßte dieß alles verübet haben.

30. Die Bürger der Stadt* sagten zu dem Joaß: Führe deinen Sohn hervor, er muß sterben: weil er den Altar Baals umgerissen, und den Hayn dabey abgehauen hat.

31. Joaß antwortete allen seinen Widersachern*: Seyd ihr die Sachwalter Baals, daß ihr für ihn streitet? Wer ihn beleidiget hat, der sterbe (durch seine göttliche Kraft) noch heutiges Tages. Ist er ein GOtt, so räche er sich an dem, welcher seinen Altar über den Haufen geworfen hat.

32. Von der Zeit an blieb dem Gedeon der Name Jerobaal:* dieweil Joaß gesprochen hatte, Baal sollte sich an jenem rächen, der ihm seinen Altar umgestürzet hätte.

33. Dar-

---

30. * Die Bürger der Stadt. im Hebr. Griech. u. a. m.

31. * allen seinen Widersachern. aus dem Hebr. u. a. m.

32. * Jerobaal, ein Widersacher Baals: das ist, sein Besieger.

33. Darauf versammleten sich ganz Moab, Amalek, und die morgenländischen Völker; setzeten über den Jordan, und lagerten sich im Thale Jezrael.

34. Den Gedeon aber erfüllete der Geist des Herrn: er ließ die Trompete erschallen, und rief sein väterliches Haus * zusammen, ihm nachzufolgen.

35. Er sandte Bothen durch die ganze Zunft Manasse, welche ihm auch nachfolgete: ebenermaßen schickte er Gesandte an Aser, Zabulon, Nephthali: welche sich bey ihm gleichfalls einfanden.

36. Inzwischen sprach Gedeon zu GOtt: Herr, wenn du Israel durch meine Hand zu erlösen vorhast, deinem Worte gemäß:

37. So will ich dieses Lammfell auf der Tenne ausbreiten: dafern der Thau das Fell allein benetzet, und den ganzen Boden umher trocken läßt; will ich daraus erkennen, daß du Israel durch meine Hand befreyen willst, wie du gesagt hast.

---

34. * sein väterliches Haus: das Haus seines Vaters Joaß; denn dieser war Abiezer, das ist, der Vater der Ezriten, wie oben V. 11 gesagt worden.

38. Also geschah es auch: als er den folgenden Morgen früh aufstund, drückete er eine ganze Schaale voll Thau aus dem Felle.

39. Doch sagte er nochmals zu GOtt: Erzörne dich nicht über mich in deinem Grimme, wenn ich noch einmal rede,* und nur noch dieses Zeichen an dem Felle suche. Ich bitte, du wollest das Fell allein trocken lassen, und ringsherum die ganze Erde mit Thaue befeuchten.

40. Dieselbe Nacht erfüllete GOtt sein Begehren: das Fell blieb allein unbenetzt, und auf dem ganzen Erdreiche lag Thau.

---

39. * rede. in dem Hebr. Griech. u. a. m. Gedeon zweifelt nicht an dem Versprechen des Herrn: denn er war mit dem göttlichen Geiste erfüllet. Sondern er bittet um diese Wunder, damit der Glaube und das Vertrauen Israels desto mehr zunehme, und die Herrlichkeit GOttes heller hervor leuchte.

Siebentes Hauptstück.

Gedeon sieget über Madian.

1. Jerobaal oder Gedeon, sammt seinem ganzen Volke, machete sich auf in aller Frühe, und kam zu dem Brunnen Harad mit Namen, und lagerte sich da:* nordwärts hatte Madian sein Lager im Thale unter einem hohen Bühel.

2. Der Herr sprach zu dem Gedeon: du hast eine Menge Volk bey dir, ich werde ihm Madian nicht in die Hände liefern: auf daß sich Israel nicht etwa wider mich rühme, und sage: durch die Kräfte meiner Hand* bin ich errettet worden.

3. Rede nun das Volk an, und verkündige vor jedermans Ohren, alle Zaghafte und Erschrockene sollen heim ziehen, und sich eilfertig von

---

1. * lagerte sich da. im Hebr. Griech u a m.

2. * meiner Hand. nach dem Hebr. Griech: u. a.

von dem Gebirge Galaad fortmachen.* Zwey und zwanzig tausend Mann giengen weg von dem Volke, und blieben mehr nicht als zehn tausend an der Stelle.

4 Der Herr sprach wiederum zu dem Gedeon: Es ist noch zu viel Volk: führe sie hinab zu dem Wasser, da will ich sie vor dir prüfen: ich will dir sagen, wen du behalten oder abweisen sollest.

5. Nachdem das Volk bey dem Wasser stund, sprach der Herr zu dem Gedeon: Welche das Wasser schlürfen, wie die Hunde lecken,* die stelle auf eine Seite; jene aber auf die andere, welche das Wasser mit gebogenen Knieen verschlingen.

6 Die das Wasser mit der Hand geschöpfet, und mit dem Munde daraus geschlürfet hatten, waren an der Zahl dreyhundert Mann: die ganze übrige Menge soff knieend aus dem Wasser.

7. Durch

3. * eilfertig. aus dem Hebr. sich von dem Gebirge Galaad fortmachen. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. * wie die Hunde lecken, die unter dem Trinken immer ein wenig absetzen: da hingegen die Ochsen und Kühe in einem Zuge unausgesetzt fortsaufen.

7. Durch die dreyhundert Mann, sprach der Herr zu dem Gedeon, die das Wasser geleckt haben, will ich euch befreyen, und Madian dir unterwerfen: die ganze übrige Menge ziehe heim, woher ein jeder gekommen ist.

8. Er nahm so viel Proviant und Trompeten zu sich, als für diese Anzahl nöthig war: die ganze übrige Menge schickete er in ihre Hütten zurücke, er aber mit seinen dreyhundert Soldaten machete sich zum Streite gefaßt wider Madian, dessen Lager unten im Thale war.

9. In derselben Nacht sagte ihm der Herr: Steh auf, und geh hinab in ihr Lager: denn ich habe sie deiner Hand übergeben.

10. Fürchtest du dich aber allein zu gehen, so nimm den Phara deinen Jungen mit dir, dich in das Lager * zu begleiten.

11. Da wirst du hören, was sie reden; und wirst durch ihre Worte gestärket werden, desto muthiger in ihr Lager einzufallen. Er begab sich dann mit seinem Jungen dem Phara an eine Ecke des Lagers, wo die Gewaffneten Wache hielten.

12. Die

---

10. * in das Lager. aus dem Hebräisch. Griech. u. a.

12. Die Madianiten, Amaleciten, und alle morgenländische Völker lagen umher in dem Thale zerstreuet wie eine Menge der Heuschrecken: sie hatten auch unzählige Kamele, wie der Sand am Ufer des Meeres liegt.

13. Eben als Gedeon ankam, erzählete ein Mann dem andern seinen Traum, und trug ihm sein Gesicht also vor: Ich sah im Traume ein Gerstenbrod *, das unter der Asche gebacken war: dieses wälzete sich herab gegen das Lager Madians, kam zu einem Gezelte, und stieß so gewaltig daran, daß es über den Haufen fiel, und nicht das Geringste davon stehen blieb.

14. Sein Spießgesell gab ihm zur Antwort: Das bedeutet nichts anderes, als das Schwert Gedeons des Israeliten, Sohnes des Joaß: denn in seine Hände hat der Herr Madian und sein ganzes Lager übergeben.

15. Als

---

13. * ein Gerstenbrod. Dieses Brod ist das Schwert Gedeons, wie es gleich hernach ausgeleget wird. Er sah kein Weizenbrod, sondern nur ein Gerstenbrod, das obenhin unter der Asche gebacken war: gleichwie Gedeon unansehnlich schien, und seine Mannschaft nur in der Eile zusammen geraffet hatte. Madian war schon vor sieben Jahren her gewohnt, die Israeliten wie das Brod zu verzehren, nach der Redensart 4 Moys. 14, 9. Nun aber war die Zeit vorhanden, da Madian selbst von diesem Volke sollte niedergeschlagen werden, das von ihm so lange war verachtet und aufgefressen worden.

15. Als Gedeon den Traum und seine Auslegung vernommen hatte, warf er sich (GOtt zu danken) auf die Erde, und nach seiner Wiederkunft in das israelitische Lager sagte er: Machet euch fertig, weil der Herr das Lager Madians in unsere Hände überlieferet hat.

16. Die dreyhundert Mann theilte er in drey Haufen unter dreyen Anführern.* Einem jeden (Soldaten) gab er eine Trompete in die Hand, und einen leeren Krug mit einer Fackel darinne.

17. Was ihr mich thun sehet, sprach er zu ihnen, das machet nach: ich will auf einer Seite des Lagers einbrechen: ahmet mir nach.

18. Wenn ihr den Trompetenschall von mir und allen meinen Gesellen* höret, blaset auch ihr in dem Umfange des Lagers, und rufet mit einander: Dem Herrn, und dem Gedeon.

19. Bey anbrechender Mitternacht ruckete Gedeon mit einem Drittheile seiner Leute in eine Seite des Lagers. Sie setzeten die Wächter in Schrecken, da sie anfiengen zu trompeten, und die Krüge zusammen zu stoßen.

---

16. * unter dreyen Anführern nach dem Hebr. und Syr.

18. * und allen meinen Gesellen. im Hebräisch. Griech. u. a. m.

20. An dreyen Orten in dem Umfange des Lagers hörete man die Trompeten der drey Anführer* (und ihrer Leute.) Nach zerschlagenen Krügen, hielten sie in der linken Hand die Fackeln, und in der rechten die schallenden Trompeten, schreyend: Das Schwert des Herrn, und Gedeons.

21. Ein jeder stund an seiner Stelle ringsherum in dem feindlichen Lager: welches gänzlich in Verwirrung gerieth: jedermann schrie, heulete, und floh.

22. Inzwischen bliesen die dreyhundert Mann ihre Trompeten, der Herr aber sandte das Schwert durch das ganze Lager: sie schlugen einander zu Tode, und flohen bis nach Bethsetta und an die Gränzen von Abelmehula bey Tebbath.

23. Die Israeliten von Nephthali, von Aser, und aus dem ganzen Manasse, erhoben ein Geschrey, und verfolgeten Madian.

24. Gedeon sandte Bothen über das ganze Gebirg Ephraims, auszukündigen, man sollte sich wider Madian herunter begeben, und das Wasser bis nach Bethbera und an den Jordan besetzen. Ganz Ephraim rief einander zu, und schnitten den Zugang ab zu dem Jordan und zu allem Wasser bis auf Bethbera.

25. Sie

---

20. * der drey Anführer. aus dem Hebr.

25. * Fürsten. im Hebr. Griech. u. a. m.

25. Sie ergriffen zween Fürsten * aus Madian, Oreb und Zeb: dem Oreb nahmen sie das Leben bey dem Felsen Oreb, und dem Zeb bey der Kelter Zeb. Man verfolgete Madian noch weiter, und brachte dem Gedeon die Häupter Orebs und Zebs an der Furt des Jordans.

Achtes Hauptstück.

Die übrigen Thaten Gedeons, und sein Tod.

1. Die Zunft Ephraim sprach zu ihm: Warum bist du mit uns so (schimpflich) verfahren, daß du uns zu dem Kriegszuge wider Madian nicht aufgerufen? Sie brachten diese Klage mit solcher Heftigkeit vor, als ob sie Gewalt brauchen wollten.

2. Er antwortete ihnen: Was habe ich hier gethan, das mit eurer That könnte verglichen werden? Ephraims Nachlese ist ja mehr werth, als Abiezers Weinlese. *

2. * Abiezers Weinlese. Abiezer oder Ezri, das Haus

3. Die Fürsten aus Madian, Oreb und Zeb, hat der Herr in eure Hände gelieferet: was habe ich diesem eurem Werke gleiches gethan? Auf solche Reden Gedeons setzete sich der Unmuth, den sie wider ihn gefasset hatten.

4. Als aber Gedeon an den Jordan kam, und ihn mit seinen Dreyhunderten übersetzet hatte: waren sie so abgemüdet, daß sie den Fliehenden nicht mehr nachjagen konnten.

5. Daher bath er die Einwohner von Sückoth um etliche Laibe Brod * für sein schmachtendes Gefolg, damit sie den Königen aus Madian Zebee und Salmana ** nachsetzen könnten.

6. Die Vornehmsten zu Sückoth antworteten: Hast du den Zebee und Salmana schon mit gebundenen Händen in deiner Gewalt, daß wir deinem Kriegsheere * auf dein Begehren Proviant schaffen sollen?

7. Ge-

Haus Gedeons, wird für ihn und seinen ganzen Anhang genommen. Auf das unehrerbiethige und meytmacherische Geschrey Ephraims giebt der weise Feldherr und Richter die bescheidenste Antwort, und erhebt die hoffärtigen und ungehobelten Zänker mit unverdientem Lobe so gar über sich selbsten. Er vergleicht seinen herrlichen Sieg einer Weinlese, ihr Nachhauen aber der Nachlese: der Tod Orebs und Zebs, sagt er, ist wichtiger, als mein ganzer Sieg.

5. * Laibe Brod. im Hebr ** Zebee und Salmana, oder Zebach und Salmünna

6. * deinem Kriegsheere. Also nennen sie zum Spot.

7. Gedeon erwiederte: Darum dann, wenn der Herr den Zebee und Salmana in meine Hände übergiebt, will ich eure Leiber mit Disteln und Dornen aus der Wüste zerknirschen.

8. Von dannen kam er hinauf nach Phanuel, und widerholete sein voriges Begehren; erhielt aber eben die Antwort, wie zu Suckoth.

9. Dessentwegen drohete er auch zu Phanuel, wenn er sieghaft und glücklich wiederkäme, wollte er diesen Thurm zerstören.

10. Zebee aber und Salmana rasteten zu Karkar oder Karkor * mit ihrem ganzen Kriegsheere, ohngefähr ** fünfzehn tausend Mann stark: denn so viel waren übrig aus allen Schaaren der morgenländischen Völker, von welchen hundert und zwanzig tausend streitbare Mann geblieben.

11. Gedeon zog eben dem Wege nach, den die im Lager Sitzenden genommen hatten, ostwärts bey Nobe und Jegbaa vorbey. Er schlug die Feinde im Lager, wo sie sicher zu seyn glaubeten, und nichts Widriges besorgeten.

Spotte seinen kleinen Haufen, von dem sie sich nicht einbilden, daß er zween mächtige Fürsten übermannen werde.

10. * Karkar oder Karkor. im Hebr. Griech. u. Chald. Dieser Ort lag eine Tagreise von der Hauptstadt des steinichten Arabiens. ** ohngefähr im Hebr. Griech. u. a.

12. Die zween madianitischen Könige* Zebee und Salmana flohen, und wurden von dem Gedeon im Nachsetzen erhaschet, nachdem ihr ganzes Heer in Verwirrung gebracht war.

13. Ehe die Sonne wieder aufstieg, kam Gedeon der Sohn des Joaß* zurücke.

14. Er hob einen Jungen von Sückoth auf, und erforschete von ihm die Namen der Vornehmsten und Aeltesten zu Sückoth, an der Zahl sieben und siebenzig: welche er aufschrieb.

15. Als er bey den Einwohnern von Sückoth* ankam, sprach er zu ihnen: Sehet den Zebee und Salmana (gefangen,) wegen derer ihr das Gespött mit mir getrieben, und mich gefragt habet, ob ich den Zebee und Salmana schon mit gebundenen Händen in meiner Gewalt hätte, daß ihr meinen müden und schmachtenden Leuten Brod geben solltet.

16. Darauf nahm er die Aeltesten (und Häupter) der Stadt Sückoth, und ließ sie mit Dornen aus der Wüste und Disteln zerknirschen, daß sie hieraus (die Wahrheit seiner Drohungen) erkenneten.*

17. Er

---

12. * Die zween madianitischen Könige. im Hebr. Griech. u. a. m.

13 * Gedeon der Sohn des Joaß. im Hebr. Griech. u. a.

15. * den Einwohnern von Sückoth. aus dem Hebr. u. a. m.

16. * daß sie hieraus erkenneten. im Hebr. Sie wur.

17. Er zerstörete auch den Thurm zu Phanuel, und ließ die Einwohner der Stadt erwürgen.

18. Den Zebee aber und den Salmana fragte er, wie die Männer wären gestaltet gewesen, welchen sie zu Thabor das Leben genommen. Sie antworteten: Dir waren sie gleich, und einer aus ihnen war wie ein königlicher Prinz.

19. Sie waren, versetzte Gedeon, meine leibliche Brüder: so wahr der Herr lebet, hättet ihr sie nicht umgebracht, so wollte ich euch nicht tödten.

20. Hierauf sprach er zu seinem Erstgebohrenen, dem Jether: Auf, mache sie nieder! Er aber zog sein Schwert nicht aus: denn er erschrack, weil er noch ein Knab war.

21. Mache du dich auf, sagten Zebee und Salmana: und tödte uns: denn nach dem Alter des Menschen ist auch seine Stärke. Gedeon griff zu, und entleibte den Zebee und Salmana.

---

wurden nicht nur mit Disteln und Dörnern gegeißelt, wie einige wollen; sondern mit Dreschwägen (wie aus dem Hebräischen erhellet) zerquetschet, und zu noch größerem Schmerzen zwischen Disteln und Häcken zerknirschet. Dieses strenge Urtheil hatten sie verdienet, weil sie, so viel an ihnen war, den schönsten Sieg vereitelt, den überwundenen Madianiten wiederum ausgeholfen, und das bereits erlöste Volk GOttes in den vorigen Abgrund der Dienstbarkeit und alles Unheiles zurücke gestoßen hatten.

den Zierrath und die Spangen, mit denen man die königliche Kamele am Halse zu schmücken pflegt, behielt er für sich.

22. Alle Israeliten sagten zu dem Gedeon: Sey unser Oberherr, du, dein Sohn, und dein Enkel: weil du uns aus der Hand Madians errettet hast.

23. Gedeon aber antwortete ihnen: Nicht ich, noch mein Sohn,* sondern GOtt sey euer oberster Herr.

24. Nur eine Bitte, fuhr er fort, habe ich euch vorzubringen: gebet mir die Ohrengehenke aus eurer Beute. Denn die Ismaeliten hatten die Gewohnheit, daß sie güldene Ohrengehenke trugen.

25. Das verwilligten sie ganz gerne, und breiteten einen Mantel auf der Erde aus: auf welchen man die Ohrengehenke von der Beute warf.

26. Die

---

23. * Nicht ich, noch mein Sohn. Welche Großmuth in Unterdrückung zwoer stärkesten Leidenschaften, der Liebe zur Ehre, und zu seinen Kindern! Er verwaltete sein Richteramt vierzig Jahre, wollte aber nicht König seyn; und gefiel dadurch dem Herrn eben so wohl, als ihm hernach misfallen, daß Israel unter dem Samuel so hitzig einen König begehrete.

26. Die begehrten Ohrengehenke wogen tausend siebenhundert Sikel Gold; ohne den Zierrath, die Kleinode, und Purpurkleider, die bey den Königen in Madian gewöhnlich waren; und ohne die güldene Halsketten der Kamele.

27. Das machte Gedeon zu einem Ephod,* und behielt es in seiner Stadt Ephra. Aber ganz Israel begieng damit eine Untreue an GOtt, und es ward dem Gedeon und seinem Hause zum Fallstricke.**

---

27. * zu einem Ephod. es gab zweyerley Ephod, eines für den hohen Priester, alle andere für die gemeine Geistlichkeit. Von einem gemeinen Ephod, welches fast einem jetzigen Rocchetto gleich war, ist hier nicht zu gedenken: der große Werth der madianitischen Beute ist für ein leinenes Oberkleid viel zu hoch. Serarius rechnet nur die Ohrengehenke über 9066 Gulden. Nimmt man alles übrige dazu, so steigt der Werth über 20000 Gulden. So viel aber konnte das Ephod des hohen Priesters gar wohl kosten, wenn man nur, ohne von dem übrigen zu reden, die zwölf Edelsteine des Brustblattes und die zweene auf den Schultern ansehen will ** dem Gedeon und seinem ganzen Hause zum Fallstricke. Diese Stelle hat gemacht, das alle Alte dem Gedeon eine Schuld aufbürdeten, die sie doch nicht beweisen konnten. Man will aus dem Ephod ein Götzenbild machen: aber es hat diese Bedeutung im Hebräischen nirgendswo, sondern heißt in der ganzen Bibel überall ein geistliches Kleid. Gewiß ist, daß Gedeon mit un-

28. Die Madianiten aber waren vor den Kindern Israels gedemüthiget, daß sie das Haupt nicht mehr empor heben konnten: sondern das Land blieb vierzig Jahre in Ruh, so lange ihm Gedeon vorstund.

29. Je-

---

unter die größten Glaubeshelden gehöret, in deren Zahl ihn der Apostel ausdrücklich setzet, Hebr. 11, 32; und daß sein Name von der Kirche dem Heiligenbuche am ersten des Herbstmonates einverleibet ist. Wenn er ein Heiliger ist, und doch gesündiget hat; so ist er ein heiliger Büßer: wo ist aber in der Schrift eine Meldung von seiner Buße? wo ist in derselben eine Ahndung seiner Schuld? wo eine Strafe? vielmehr alles Glück bis in sein hohes Alter, in welchem er auch der Welt Urlaub gegeben, und, wie die heilige Geschichte bald hernach redet, in einem guten Alter gestorben; welcher Art zu reden sie sich von einem Sünder niemals gebrauchet. Wie ist es glaublich, daß ein so uneigennütziges, ein für GOtt so eiferndes Herz, daß es einen Thron ausgeschlagen, GOtt allein die Oberherrschaft zu erhalten, den Götzendienst sollte eingeführet haben? Ganz anders erzählet die Bibel, da sie hier V. 33 uns versicheret, erst nach Gedeons Tode habe sich Israel zu falschen Göttern gewandt. Bey seinen Lebzeiten war jedermann GOtt getreu, und vor allen Gedeon selbst: welcher dieses Ephod zu einem ganz andern Gebrauche, als zu einem so ärgerlichen, hat verfertigen lassen. Seine Absicht ist zwar nirgend in der göttlichen Schrift ausgedrücket, doch scheint folgende die beste zu seyn: damit der hohe Priester sich dessen bedienen möchte, wenn er aus der nahe gelegnen Stadt Silo

nach

29. Jerobaal (Gedeon) der Sohn des Joaß zog hin, und wohnete in seinem Hause.

30. Siebenzig Söhne entsprungen aus seinem Geblüte, weil er mehr Ehefrauen hatte.

31. Seine Nebenfrau zu Sichem gebahr ihm auch einen Sohn, welchem er* den Namen Abimelech gab.

32. Gedeon der Sohn des Joaß starb in einem guten Alter, und wurde in dem Grabe seines Vaters Joaß, der ein Vater der Ezriten war, zu Ephra beerdiget.

33. Nach dem Tode Gedeons aber wandten sich die Kinder Israels (von GOtt) zu den Götzen, denen sie in schändlicher Untreue anhiengen. Sie richteten einen Bund mit dem Baal auf, daß er ihr GOtt seyn sollte.

34. Sie

---

nach Ephra käme, und in wichtigen Angelegenheiten den Herrn um Rath fragen müßte, dem obersten Richter Gedeon Bescheid zu geben. Aber nach dem zeitlichen Hintritte Gedeons misbrauchete Israel dieses Ephod zu dem abgöttischen Dienste der Götzen, und vergaß nicht nur die schönen Lehren und Beyspiele Gedeons, sondern auch seine große Verdienste; also zwar, daß sie mit grausamster Undankbarkeit seine siebenzig Söhne der blutdürstigen Ehrsucht des Tyrannen Abimelechs zum Opfer hingaben. Die Sünde aus dem Ephod kam nur von dem abtrinnigen Volke: Israel begieng damit eine Untreue an GOtt. Nur das Unglück widerfuhr dem Gedeon und seinem Hause, ihm in seinen Kindern, und diesen in sich selbsten.

31. * er. in dem Hebr. Chald. und Syr.

34. Sie vergassen den Herrn ihren GOtt, der sie den Händen aller ihrer Feinde umher entzogen hatte;

35. Und erwiesen dem Hause Jerobaals oder Gedeons keine Barmherzigkeit, der doch ihnen so viel Gutes erwiesen hatte.

Neuntes Hauptstück.

Abimelech.

1. Abimelech der Sohn Jerobaals verfügete sich auf Sichem zu den Brüdern seiner Mutter: er handelte mit ihnen und allen Blutsverwandten seines mütterlichen Hauses, und sagte:

2. Ich bitte euch, machet allen Häuptern * Sichems diese Vorstellung: Was ist euch verträglicher, unter der Beherrschung siebenzig Männer, aller Söhne Jerobaals, oder eines einzigen

gen

2. * Ich bitte euch .... Häuptern. 3. * Vorstehern

gen Mannes zu stehen? Zudem betrachtet, daß ich aus eurem Geblüte und Mittel bin.

3. Die Brüder seiner Mutter redeten für ihn mit allen Vorstehern * Sichems von der ganzen Sache also, daß ihr Herz dem Abimelech geneigt ward: denn, sagten sie, er ist unser Bruder.

4. Sie gaben ihm siebenzig Pfunde Silber aus dem Tempel Baals, mit dem sie ihren Bund hatten. Davon warb er arme Leute und Landstreicher, daß sie ihm nachfolgeten.

5. Als er nach Ephra in das Haus seines Vaters kam, erwürgete er seine Brüder die Söhne Jerobaals, siebenzig Mann, alle auf einem Steine. Nur Joatham, der jüngste Sohn Jerobaals, blieb im Leben: weil er sich verborgen hatte.

6. Alle Häupter * Sichems und alle Geschlechte der Stadt Mello versammleten sich: sie giengen hin zu der Eiche, die in Sichem steht; und und ernannten allda den Abimelech zum Könige.

7. Sobald es dem Joatham zu Ohren kam, begab er sich auf den Berg Garizim, stellete sich auf dessen Spitze, und rief mit lauter Stimme also: Höret mich, ihr Herren * von Sichem: also höre euch GOtt.

8. Die

hern. 6. * Häupter. 7. * ihr Herren. alles nach dem Hebr.

8. Die Bäume * traten zusammen, einen König über sich zu salben; und sagten zu dem Oelbaume: Herrsche über uns.

9. Er

---

8. * die Bäume. Die sinnreiche Gleichnißrede oder Fabel Joathams hält folgende Lehre und Wahrheit in sich. Der großmüthige und weise Gedeon wollte die Königswürde nicht annehmen, weil er wohl vorsah, sie würde nicht nur GOtt, sondern auch in kurzer Zeit den Menschen unangenehm seyn. Denn so ein Bürger die Krone annimmt, wird sich gar bald seine vorige Gutthätigkeit in allerley Foderungen, die süße Freundlichkeit in eine majestätische Hoheit, und die allgemeine Freude in eine strenge Ernsthaftigkeit bey ihm verwandeln. Die Gutthätigkeit stellet Joatham vor in der Fettigkeit des Oelbaumes, die Freundlichkeit in dem süßen Feigenbaume, und die allgemeine Freude in dem ergötzenden Weinstocke. Der Kreuzdorn aber ist der rauhe und übermüthige Abimelech: er rühmet sich des Schattens, den er andern Bäumen verspricht, da er doch nichts anderes an sich hat, als stechende Spitzen und sehr schmale Blätter. Kömmt ein Feuer darein, sprützet er die schädlichen Flammen weit und breit von sich, und stecket auch die edelsten und höchsten Cedern in Brand. Eine gleiche Beschaffenheit hatte es mit dem Abimelech: welcher, da er von dem Zornfeuer entzündet war, seine eigene Brüder auf einmal verzehret hat, welche von Ankunft edler als er und die höchsten im Lande wären. Uebrigens weiß man von ihm nichts rühmliches, noch seinem Vaterlande ersprießliches, bis in seinen verzweifelungvollen Tod.

9. Er antwortete ihnen: Wie sollte ich meine Fettigkeit verlassen, welche von Göttern und Menschen gebrauchet, und von beyden an mir gepriesen wird,* und die Beherrschung der Bäume auf mich nehmen?

10. Hierauf sagten sie zu dem Feigenbaume: Komm du, und tritt unter uns die Regierung an.

11. Aber auch dieser antwortete: Wie sollte ich meine Süßigkeit und angenehmste Früchte verlassen, und die Beherrschung der Bäume auf mich nehmen?

12. Alsdann redeten die Bäume den Weinstock an, er sollte kommen, und ihr König seyn.

13. Sie bekamen von ihm diese Antwort: Sollte ich wohl meinen Wein verlassen, welcher GOtt und die Menschen ergötzet*, und König unter den Bäumen werden?

14. Endlich sprachen alle Bäume zu dem Kreuzdorne: Komm, und herrsche über uns.

15. Wenn

---

9. * von beyden an mir gepriesen wird. aus dem Hebr. So wohl dem wahren GOtt, als dem Baal, den die Sichemiten anbetheten, wurde Oel in Lampen gebrannt.

13. * welcher GOtt und die Menschen ergötzet; GOtt im Trankopfer, die Menschen im Trunke.

15. Wenn ihr, antwortete der Kreuzdorn, mich im Ernste zu eurem Könige salben wollet; so kommet her, und ruhet sicher* unter meinem Schatten; wo nicht, so fahre aus dem Kreuzdorne ein Feuer, und fresse die Cedern des Libans auf.

16. Nun dann, wenn ihr recht und wohl den Abimelech über euch zum Könige gesetzet: wenn ihr mit dem Jerobaal und seinem Hause billig verfahren seyd, und ihm seine Gutthaten vergolten habt;

17. Nachdem er sein Leben in manche Gefahr gesetzet, damit er euch aus der Hand Madians errettete:

18. Da ihr hingegen euch wider das Haus meines Vaters aufgemachet; seine Söhne, siebenzig Mann, mit einander auf einem Steine umgebracht; und den Abimelech, einen Sohn seiner Magd, zum Könige über die Vorsteher* und Einwohner Sichems gemacht, weil er euer Bruder** ist:

19. Wenn

---

15. * **sicher.** 18. * **die Vorsteher.** beyde aus dem Hebr. ** **euer Bruder.** weil der mütterliche Großvater Abimelechs von Sichem war, und seine Mutter mit ihren Blutsfreunden da wohnete.

19. Wenn ihr dann heute* mit dem Jerobaal und seinem Hause recht und wohl verfahren seyd: so erfreuet euch an dem Abimelech, und er habe seine Freude an euch.

20. Habt ihr aber unrecht gehandelt, so fahre ein Feuer aus ihm, und verzehre die Häupter und Einwohner Sichems mit der Stadt Mello: und aus den Vorstehern* und Einwohnern Sichems und aus der Stadt Mello gehe hinwider ein Feuer aus, und fresse den Abimelech.

21. Nach diesen Worten floh Joatham, und richtete seine Flucht nach Bera: wo er sich aus Furcht vor seinem Bruder Abimelech aufhielt.

22. Also trat Abimelech seine Regierung an: welche als sie drey Jahre gedauret hatte,

23. Schickte der Herr eine sehr grosse Uneinigkeit zwischen dem Abimelech und den Sichemiten, welche anfiengen ihn zu verabscheuen,

24. Und den gottlosen Mord der siebenzig Söhne Jerobaals und ihr vergossenes Blut ihrem Bruder Abimelech und den übrigen Häuptern Sichems beyzumessen, welche ihm beygestanden hatten.

---

19. * heute im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

20. * die Häupter .... den Vorstehern. im Hebräischen.

25. Sie stelleten ihm nach auf der Höhe der Berge: und indem sie dessen Ankunft erwarteten, raubeten sie, und plünderten die Reisenden: welches dem Abimelech berichtet wurde.

26. Gaal der Sohn Obeds kam auch mit seinen Brüdern, und zog nach Sichem: durch dessen Anzug die Sichemiten in ihrer Hoffnung gestärket,

27. Sich auf das Feld heraus begaben, die Weinberge verwüsteten, und die Trauben zertraten. Sie giengen in ihren Götzentempel, sangen Loblieder, und unter dem Essen und Trinken flucheten sie dem Abimelech.

28. Gaal der Sohn Obeds rief: Wer ist Abimelech, und wer ist hingegen (das vornehme) Sichem, daß dieses jenem dienen sollte? Ist nicht Abimelech ein Sohn Jerobaals*? und er setzet über die Nachkommen Hemors, der Sichems Vater war, seinen Knecht Zebul als seinen Statthalter? Vielmehr dienet den Nachkommen Hemors**: denn warum sollten wir dem Abimelech dienen?

29. O

---

28 * ein Sohn Jerobaals, ein Ausländer, und schlechter Bauerssohn: da ihr euren Adel von Hemor und Sichem durch fünfhundert Jahre herleitet ** dienet den Nachkommen Hemors, euren eigenen Oberkeiten. aus dem Hebr. u. a. m.

29. O daß ich dieses Volk in meiner Gewalt hätte, den Abimelech aus dem Wege zu räumen! Unterdessen sagte man dem Abimelech, er sollte mehr Leute zusammen ziehen, und (gegen Sichem) anrucken.

30. Denn Zebul der Statthalter, als er die Reden Gaals, des Obeds Sohnes, vernommen, hatte sich heftig erzörnet,

31. Und in geheim Abgeordnete an den Abimelech gesandt, welche ihm sagten: Sieh, Gaal der Sohn Obeds ist mit seinen Brüdern nach Sichem gekommen, und hätzet die Stadt sehr wider dich auf.

32. Komm dann bey nächtlicher Zeit mit dem Volke, das du bey dir hast, und halt dich stille in der Gegend.

33. Sobald in der Frühe die Sonne sich blicken läßt, greif die Stadt an: da er dann mit seinem Volke wider dich ausfällt, laß ihn deine Kräfte fühlen.

34. Abimelech brach auf in der Nacht mit seinem ganzen Heere, und laurete auf Sichem an viererley Orten.

35. Als Gaal der Sohn Obeds heraus gieng, und unter dem Stadtthore hielt: ruckete Abimelech und sein ganzes Heer aus dem Hinterhalte hervor.

36. Gaal aber, sobald er das Volk ersah, sprach zu dem Zebul: Sieh, es kömmt eine Menge von den Bergen herunter. Zebul (ihn einzuschläfern) erwiederte: Du siehst die Schatten der Berge für Menschen und ihre Köpfe an, und betriegest dich selbst.

37. Gaal versetzete: Sieh, es zieht ja ein großer Haufe über den Bühel herab: und eine Schaar kömmt auf der Straße, die zu der Eiche Meonenim * führet.

38. Hier sagte Zebul (seiner spottend:) Wo ist nun deine Großsprecherey? Du sagtest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollen? Ist nicht dieses das Volk, welches du verachtetest? Zieh jetzt * hinaus, und schlag mit ihm.

39. Gaal machte sich vor den Augen der Sichemiten an den Abimelech, und stritt wider ihn.

40. Dieser aber trieb ihn in die Flucht, und verfolgete ihn bis an die Stadtthore, daß er (Gaal) viele Mannschaft verlohr.

41. Abimelech setzete sich zu Ruma oder Aruma: Zebul aber jagte den Gaal und seine Anhänger aus der Stadt, und ließ sie nicht länger darinne verharren.

42. Am folgenden Tage begab sich das Volk heraus in das Feld. Als dieses dem Abimelech zu Ohren kam,

43. Nahm

---

37. * zu der Eiche Meonenim, das ist, der Eiche der Schwarzkünstler. aus dem Hebräisch. Griech. u. a.

38. * jetzt. 44. * erschlugen. beyde im Hebr. Griech u. a. m.

43. Nahm er sein Volk zu sich, und theilete es in drey Schaaren, den Sichemiten im Felde nachzustellen. Da er sah, daß die Bürgerschaft die Stadt verlassen hatte, gieng er auf sie los, und fiel sie an

44. Mit seinen Kriegsleuten. Er selbst bestritt und belagerte die Stadt: die zween übrigen Haufen verfolgeten und erschlugen,* was sie in der Gegend zerstreuet antrafen.

45. Denselben ganzen Tag bestürmete Abimelech die Stadt, bis er sie eroberte, und alle Einwohner tödtete. Er verwüstete die Stadt, und besäete den Boden mit Salze.*

46. Die in dem Thurme Sichems wohneten, als sie dieses hörten, verfügeten sich in den wohl befestigten Tempel ihres Götzen Beriths*, wo sie ih-

---

45. * besäete den Boden mit Salze. Das Salz ist ein Sinnbild der Unfruchtbarkeit, weil es nichts hervor bringet, und einigermaßen das Wachsthum der Früchte verhindern kann. Wir lesen, das erzörnete Ueberwinder auf dem feindlichen Erdreiche Salz haben säen lassen. Aber dieses war vielmehr ein Zeichen, was sie dem feindlichen Boden wünscheten; als ein Mittel, durch so wenig Salz eine immerwährende, oder auch nur eine langwiehrige Unfruchtbarkeit zu verursachen. Noch viel weniger konnte das Salz zuwege bringen, daß eine Stadt nicht wiederum erbauet, und bevölkeret würde. Abimelech wollte nur seinen Haß andeuten, und zeigen, dieser Ort sollte zu ewigen Zeiten öde bleiben.

46. * Beriths. Das hebräische Berith heißt einen Bund.

ihren Bund mit ihm geschlossen hatten: von welchem auch der Ort den Namen hat.

47. Nachdem Abimelech vernommen, wo sich die Häupter* und Einwohner des Thurmes zu Sichem mit einander versammlet hätten:

48. Bestieg er mit seinem ganzen Anhange den Berg Selmon, nahm eine Axt in die Hand,* und hieb von einem Baume einen Ast: diesen ergriff er**, legte ihn auf seine Schulter, und sprach: Machet mir behende nach, was ihr mich habet thun sehen.***

49. Alle bestrebten sich: jedermann hieb seinen Ast von einem Baume, und folgete dem Abimelech. Sie umgaben den festen Ort (mit Holze,) und stecketen beydes an. Also geschah, daß bey* tausend Personen beydes Geschlechtes, die in dem Thurme zu Sichem gewohnet hatten, durch Feuer und Rauch zu Grunde giengen.

50. Von dannen zog Abimelech vor die Stadt Thebes: welche er mit seinem Lager umgab. Er berannte sie, und eroberte* die Stadt.

51. Aber

---

47. * die Häupter. in dem Hebr. und Syr.

48. * in die Hand. im Hebr. Griech. u. a. m. ** diesen ergriff er. im Hebr. Griech. Chald. und Syr. *** habet thun sehen. im Hebr. u. a. m.

49. * bey. aus dem Hebr. Griech. u. a.

50. * eroberte. im Hebr. Griech. u. a.

51. Aber mitten in der Stadt war ein starker * und hoher Thurm: dahin nahmen alle ** Männer und Weiber, nebst allen Häuptern der Stadt, zugleich ihre Zuflucht. Sie versperreten das Thor aufs beste, und stelleten sich auf dem Dache des Thurmes an die Brustwehr.

52. Abimelech näherte sich dem Thurme, und bestritt ihn tapfer: er machete sich an das Thor, und suchte es mit Feuer anzustecken.

53. Sieh aber, ein Weib warf ein Stück von dem Läufer einer Mühle * herab, und traf den Abimelech also auf das Haupt, daß ihm die Hirnschaale zerbrach.

54. Eilends rief er seinem Waffenträger, und sprach: Zieh dein Schwert aus, und bringe mich um: damit man nicht sage, ich sey von einem Weibe des Lebens beraubet worden. Jener gehorchete, und stach ihn todt.

---

51. * starker. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
** alle. im Hebr. Griech. u. a.

53. * von dem Läufer einer Mühle. Es wird im Hebr. Griech. u. a. ganz deutlich angezeiget, daß es nicht der untere oder Bodenstein, sondern der Läufer oder obere Mühlstein gewesen. Lächerlich ist, daß in den Interlinearen aus dem Mühlsteine ein Wagen gemacht worden: welchen Fehler nicht nur die engelländische Polyglotta, sondern auch die neueste wienerische Auflage P. Debiels behalten hat.

55. Nachdem die Israeliten, welche ihm angehangen, ihn entseelt sahen: zogen alle heim in ihre Wohnplätze.

56. Also bestrafete GOtt das Unrecht, welches Abimelech seinem Vater durch den Mord seiner siebenzig Brüder angethan hatte.

57. Auch den Sichemiten wurde ihre Uebelthat vergolten; und der Fluch Joathams, des Sohnes Jerobaals, an ihnen erfüllet.

Zehntes Hauptstück.

Thola, und Jair.

1. Dem Abimelech folgete in dem Richteramte und beschützete das Heil Israels* Thola ein Sohn des Phua, aus der Zunft Issachar. Phua war Abimelechs Vatersbruder**: und Thola wohnete zu Samir auf dem Gebirge Ephraims.

2. Drey

---

1. * beschützete das Heil Israels. im Hebräisch. Griech. u. a. m. ** Vatersbruder. Also übersetzen

2. Drey und zwanzig Jahre war er Richter in Israel, und wurde nach seinem Tode zu Samir begraben.

3. Nach diesem ward Richter in Israel Jair aus Galaad, welcher diesem Amte zwey und zwanzig Jahre vorstund.

4. Er hatte dreyßig Söhne, die auf dreyßig jungen Eseln * ritten, und dreyßig Städte * * beherrscheten, welche von seinem Namen Städte Jairs genannt wurden, und noch also heißen, im Lande Galaad.

---

tzen den Grundtext die 72 Dollmetschen, die wegen ihrer vortrefflichen Erfahrenheit in der Sprache und Geschichte ihres Volkes billig allen Neuern sehr weit vorzuziehen sind. Nur fraget sichs, wie Phua und Gedeon haben Brüder seyn können, da doch jener aus der Zunft Issachar, dieser aus Manasse gewesen. Der heilige Augustin, hier, antwortet: Gedeon und Phua konnten zweyerley Väter, aber eine Mutter haben Denn es ist öfters geschehen, sagt er, daß die Weibespersonen aus ihrer Zunft in eine andere hinüber geheurathet. Also wird Michol, die Tochter Sauls aus Beniamin, eine Gemahlinn Davids aus Juda: Josaba, eine königliche Prinzessinn aus Juda, lebet in der Ehe mit dem hohen Priester Joiada aus Levi: und Elisabeth, eine Base der göttlichen Mutter aus Juda, ist sammt ihrem Ehegatten Zacharia aus der Zunft Levi. August. 47 Frage über die Richt.

4. * auf dreyßig jungen Eseln. Auch bey den vornehmsten Leuten hielt man dieses nicht für unanstän-

5. Als Jair starb, wurde er an dem Orte genannt Kamon begraben.

6. Die Kinder Israels aber häufeten neue Sünden auf die alten, und verhielten sich übel vor dem Herrn. Sie betheten falsche Götter und Göttinnen an, die Götzen der Syrier, und Sidonier, der Moabiten, der Ammoniten, der Philister: den Herrn verließen sie, und dieneten ihm nicht.

7. Derohalben entbrannte der Herr vor Zorne wider sie, und übergab sie in die Hände der Philister und Ammoniten.

8. Alle, die an der östlichen Seite des Jordans auf dem Grunde des Amorrhäers in Galaad wohneten, wurden achtzehn Jahre hindurch bedränget, und sehr unterdrücket;

9. Also zwar, daß die Ammoniten über den Jordan setzeten; und die Zünfte Juda, Benjamin, und Ephraim verwüsteten: wodurch Israel sehr geängstiget wurde.

10. Da-

---

ständig: wie aus den Söhnen und Enkeln Abdons, auch eines Richters in Israel, Richt. 12, 14, erscheint. ** dreyßig Städte. Ein anderer weit älterer Jair hatte in Galaad 23 Dörfer, welche von seinem Namen die Dörfer Jairs genannt wurden 4 Moys. 32, 41. 1 Chron. 2, 22. Der Richter Jair übertrifft jenen an der Zahl und dem Werthe: denn er hat nicht nur 23, sondern 30; und nicht nur Dörfer, sondern Städte, die er seinen 30 Söhnen schenket.

10. Daher schrieen sie zu dem Herrn, und sagten: Wir haben uns an dir versündiget: dieweil wir dich den Herrn unsern GOtt verlassen und falschen Göttern gedienet haben.

11. Der Herr antwortete ihnen: Hatten euch die Aegyptier und Amorrhäer, die Ammoniten und Philister,

12. Die Sidonier, die Amaleciten, die Chananäer aus Maon, * (hatten euch diese alle) nicht ebenfalls unterdrücket? und habe ich euch, da ihr zu mir gerufen, nicht aus ihrer Hand erlöset?

13. Dennoch habet ihr mich verlassen, und fremde Götter verehret: dessentwegen will ich euch ferner nicht mehr befreyen.

14. Gehet hin, und rufet die Götter an, die ihr erwählet habt: lasset euch zur Zeit eurer Bedrängniß von ihnen helfen.

15. Worauf die Kinder Israels zu dem Herrn sagten: Wir haben gesündiget: vergilt es uns du selbst nach deinem Belieben: (von den Feinden aber) befreye uns nur dieses mal.

16. Da sie also bathen, verwarfen sie die Bilder fremder Gottheiten aus ihrem ganzen Lande, und dieneten GOtt dem Herrn, welcher sich ihr Elend zu Herzen gehen ließ.

17. Die

---

12. * aus Maon, nach dem Hebr. und Chald.

17. Die Ammoniten macheten ein Geschrey, und schlugen ihre Gezelte auf in Galaad: wider welche Israel sich versammlete, und sein Lager zu Maspha aufrichtete.

18. Der gemeine Mann* und die Obersten aus Galaad redeten mit einander ab, wer aus ihnen der erste den Krieg wider Ammon anfienge, sollte der Feldherr in Galaad seyn.

---

18. * Der gemeine Mann. aus dem Hebräisch. Griech. u. a.

Eilftes Hauptstück.

Das Gelübde und der Sieg des Jephte.

1. Zu derselben Zeit war Jephte in Galaad ein sehr tapferer und streitbarer Mann, ein Sohn Galaads, dem er außer der Ehe* gebohren worden.

2. Von

---

1. * außer der Ehe. Die Schrift in der Grundspra-

2. Von seiner Ehefrau aber hatte Galaad andere Söhne: welche, nachdem sie erwachsen waren, den Jephte vertrieben, sprechend: Du kannst in dem Hause unseres Vaters nicht Erbe seyn, weil du eine fremde Mutter hast.

3. Er floh vor ihnen, und sie zu vermeiden wohnete er in der Gegend Tob. Da versammleten sich bey ihm dürftige Leute, die ihn für ihr Oberhaupt erkannten, und auf den Raub ausgiengen.

4. Eben um diese Zeit führeten die Ammoniten Krieg wider Israel,

5. Und setzeten ihm heftig zu: als die Aeltesten in Galaad sich in die Landschaft Tob verfügeten, den Jephte von dannen abzuholen, damit er ihnen zu Hülfe käme.

6. Sie sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Feldherr: wir wollen unter dir wider Ammon streiten. *

7. Er gab ihnen zur Antwort: Seyd nicht ihr diejenigen, die mich gehasset, und aus meines Vaters Hause verstoßen haben? warum * kommet ihr itzt zu mir, da ihr in der Noth stecket?

8. Aus

---

sprache, und die 7: in ihrer Uebersetzung, reden von der Mutter des Jephte, wie von der Rahab Jos. 2, 1.

6. * wir wollen .... streiten. 7. * warum? 8. *

8. Aus dieser Ursache, sagten die Aeltesten aus Galaad *, kommen wir jetzt zu dir, auf daß du mit uns reisest, und in dem Kriege wider Ammon der oberste Feldherr in Galaad seyst.

9. Wenn ihr nun, sprach Jephte zu ihnen, aufrichtig zu mir gekommen, damit ich für euch wider die Ammoniten streite: wollet ihr mich, im Falle daß der Herr sie in meine Hand übergiebt, für euer Oberhaupt erkennen?

10. Sie erwiederten: Der Herr, welcher dieses höret, soll zwischen uns Mittler und unser Zeuge seyn, daß wir dein Begehren * und unser Versprechen erfüllen werden.

11. Also gieng Jephte mit den Aeltesten * Galaads: und das ganze Volk machte ihn zu seinem Haupte und Anführer. ** Jephte aber trug dem Herrn zu Maspha *** alles vor, was er (mit ihm) zu reden hatte.

12. Hier-

---

8. * die Aeltesten aus Galaad. 10. * dein Begehren. alles im Hebr. Griech. u. a. m

11. * mit den Aeltesten. im Hebr Griech. Chald. und Syr. ** Haupte und Anführer. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. *** zu Maspha. Die Bundeslade wurde zwar zu Silo bewahret, aber Maspha war der Ort des Gebethes, wie 1 Mach. 3, 46, gesagt wird. Dessentwegen begab man sich zu dem Herrn auf Maspha, wie zu lesen ist nicht nur in diesem Buche der Richter, am 20, 1, und am 21, 8; sondern auch 1 Kön. 10, 17.

12. Hierauf schickte er Gesandte an den König in Ammon, in seinem Namen ihn zu fragen, was er mit Israel zu thun hätte, und warum er gekommen wäre, das Land des Jephte zu verheeren.

13. Der König antwortete den Gesandten: Weil Israel, nach seinem Abzuge aus Aegypten, mir mein Land weggenommen, von den Gränzen Arnons bis nach Jabok oder Jebok und bis an den Jordan. Gib mir jetzt das (Land) zurücke, so haben wir Friede.

14. Jephte ließ dem Könige in Ammon durch seine Gesandschaft hinwider Bericht erstatten,

15. Und also sagen: Israel hat weder den Moabiten, noch den Ammoniten, etwas von ihrem Lande genommen.

16. Sondern als unsere Voraltern aus Aegypten heraufzogen, reiseten sie durch die Wüste gegen das rothe Meer, und kamen nach Kadeß.

17. Von dannen schicketen sie Gesandte an den König in Idumäen, um freyen Durchzug anzuhalten. Allein er gab ihrem Begehren kein Gehör. Sie schicketen auch an den König in Moab, welcher ihnen den Durchzug eben so verächtlich abgeschlagen. Sie giengen dann nicht über Kadeß,

18. Sondern reiseten in der Wüste * fort, und

18. * reiseten in der Wüste. im Hebr. Griech. u. a. m.

und wanderten um Idumäen und Moab an ihrer Seite: bis sie an den östlichen Gränzen Moabs vorbey gezogen waren, und sich Arnon gegenüber lagerten: weil sie die Gränzen Moabs nicht überschreiten wollten: denn zu Arnon ist die Gränzscheidung Moabs.

19. Da schicketen sie Gesandte an den amorrhäischen König Sehon, der seinen Sitz in der Stadt Hesebon hatte; und begehreten die Erlaubniß, durch sein Land bis zu ihrem (bestimmten) Orte * an den Fluß zu gehen.

20. Er verachtete gleichfalls das Ansuchen der Israeliten, und gestattete ihnen den Durchzug nicht: sondern er versammlete sein ganzes Volk *, zog mit einer unzähligen Menge wider sie aus, lagerte sich ** bey Jasa, und widersetzete sich ihnen heftig.

21. Der Herr aber ihr GOtt * übergab ihn mit seinem ganzen Kriegsheere in ihre Hände: sie schlugen ihn, und eroberten das ganze Land, welches der Amorrhäer daselbst bewohnete.

22. Sie nahmen alle seine Gränzen in Besitz, von Arnon bis nach Jabok, und von der Wüste bis an den Jordan.

23. Nach-

19. * bis zu ihrem Orte. nach dem Hebr. Griech. und Chald. Dieser von GOtt bestimmte Ort war das Ufer des Jordanstromes.

20. * sein ganzes Volk. ** lagerte sich. 21. * ihr GOtt. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

23. Nachdem nun der Herr, der GOtt Israels, durch die Waffen seines Volkes den Amorrhäer vertilget hat; willst du dessen Land besitzen *?

Weitenauers Buch der Richt. O 24.

---

23. * willst du dessen Land besitzen? Jephte antwortet sehr gründlich auf die Anforderung Ammons. Die Israeliten, sagt er, haben der Krone Ammon nicht das geringste weggenommen. Was wir da eroberet, war amorrhäisch, und gieng die Ammoniten niemals an. Den großen Strich Landes bis nach Arnon, welchen Israel dem Könige Sehon abgewonnen, hatte er durch seine siegreiche Waffen nicht dem Reiche Ammon, sondern Moab entzogen. (4 Movs. 21, 26 und 29) Hieraus aber ziehen ansehnliche Schriftsteller den Schluß, dieser König in Ammon, mit welchem Jephte zu streiten hat, müsse zugleich König in Moab gewesen seyn. 1) Weil sonst unbegreiflich wäre, wie er einen vernünftigen Anspruch auf ein Land hätte machen können, welches seinem Reiche niemals wäre einverleibet gewesen. Er begehrete solches nicht als König in Ammon, sondern als König in Moab. 2) Der König spricht, oben V. 13, er hätte wider sie das Schwert ergriffen, weil Israel, nach seinem Abzuge aus Aegypten, mir mein Land weggenommen, von den Gränzen Arnons bis nach Jabok und bis an den Jordan. Das zwischen diesen Gränzen gelegene Land hatte niemals einem Könige von Ammon zugehöret, sondern war ein Theil Moabs gewesen. 3) Jephte, oben V. 15, antwortet: Israel hat weder den Moabiten, noch den Ammoniten, etwas von ihrem Lande genommen. Warum nennet er Moab vor einem Könige in Ammon, als weil dieser zugleich auch den Scep-

24. Eignest du dir nicht als rechtmäßig zu, was Chamoß dein Gott dir zum Besitze eingeräumet? Also muß auch in unserem Besitze bleiben, was der Herr unser GOtt vor unsern Augen besieget, und uns zu besitzen gegeben hat. *

25. Oder bist du besser daran, als Balak Sephors Sohn, der König in Moab? Oder kannst du erweisen, daß Balak oder Moab wider Israel mit Worten oder Waffen gestritten,

26. Da

Scepter Moabs führete? 4) Gleich im nächsten Verse spricht Jephte: Chamoß dein GOtt. Chamoß aber war keine GOttheit der Ammoniten, sondern der Moabiten: 4 Moys. 21, 29; und Jerem. 48, 46. Ammon hingegen bethete den Moloch oder Melchom an; 3 Kön. 11, 5. Beyde werden einander sonnenklar entgegen gesetzet, Chamoß der Moabiten und Moloch der Ammoniten Götz, 3 Kön. 11, 7; 3 Kön. 11, 33; und 4 Kön. 23, 13. Jephte redet mit dem Könige, dessen Abgott Chamoß war: und Chamoß war der Abgott Moabs 5) Jephte bringet V. 25 für einen Beweis seines gerechten Handels das Stillschweigen Balaks Königes in Moab. Dieser Beweis wäre unkräftig und nichtig, wenn er nicht wider einen Thronfolger Balaks und König in Moab gebrauchet würde. 6) Endlich bedienet sich Jephte sehr nachdrücklich dieser Ursache, daß Moab schon im dritten Jahrhunderte den Besitz Israels ohne Widerrede gelitten. Auch dieser Beweis gehörete nicht zur Sache, wenn der Gegner des Jephte kein Oberhaupt von Moab wäre.

24. * vor unsern Augen ... uns zu besitzen gegeben hat. aus dem Hebr.

26. Da wir, von dreyen Jahrhunderten her*, Hesebon und Aroer sammt ihren Flecken, und alle Städte bey Arnon** und dem Jordanstrome bewohneten? Warum habet ihr dieser Forderung wegen nichts unternommen?

27. Darum widerfährt nicht dir von mir ein Unrecht, sondern mir von dir, da du wider mich einen unbilligen Krieg erregest. Der Herr sey heute Richter, und fälle das Urtheil zwischen Israel und Ammon.

28. Doch ließ sich der König in Ammon durch die Vorstellungen nicht bescheiden, welche ihm Jephte durch die Gesandten machte.

29. Jephte ward von dem Geiste des Herrn angetrieben: er zog durch Galaad und Manasse, nach Maspha* und wiederum in Galaad: von dannen gieng er auf die Ammoniten los,

 30. Und

---

26. * von dreyen Jahrhunderten her. Es ist wenig daran gelegen, ob etliche Jahre mehr oder weniger als 300 verflossen waren. Jephte mußte es so genau nicht ausmessen: wer einen so schweren Krieg vor sich hat, nimmt sich die Zeit nicht Ziffern abzuzählen. ** Arnon im Hebr. u. a m. Arnon war so wohl eine Gränze Israels, als der Jordan.

29. * nach Maspha, sich an diesem Orte des Gebethes dem Herrn der Heerschaaren zu empfehlen, und einen beglückten Erfolg des bevorstehenden Krieges zu erbitten.

30. Und verband sich dem Herrn mit einem Gelübde,* sprechend: Wenn du mir die Ammoniten in die Hände lieferest,

31. So soll des Herrn seyn*, was mir zuerst von meiner Hausthüre entgegen geht, wann ich von den Ammoniten sieghaft wieder heim kom-

---

30. * mit einem Gelübde. Nicht wenige tadeln dieses Gelubde: weil ihm, sagen sie, ein unreines Thier oder ein Mensch begegnen konnte: jenes war nicht erlaubt zu opfern, diesen zu tödten hatte er kein Recht Aber viel wahrscheinlicher reden andere, welche dieses Gelübde mit vielem Lobe erheben. Der heilige Paulus setzet ihn unter die vornehmsten Männer, und stellet ihn dem Gedeon, dem Barak, dem Samson, dem David und Samuel, an die Seite, Hebr. 11, 32. Sollten wir einen solchen Mann der Vermessenheit und Unvernunft beschuldigen? Der Ausgang selbst giebt uns zu verstehen, dieses Versprechen müsse GOtt angenehm gewesen seyn, weil er es mit dem Siege belohnet hat Man muß den Jephte nicht so dumm und einfältig machen, daß er dem Herrn einen Hund oder ein Schwein opfern wollte. Seine Meynung war, das erste, was ihm begegnete, sollte des Herrn seyn, wie er redet; ein Lamm, Kalb, Ochs, sollte zu einem Brandopfer werden; ein Pferd, Kamel, Esel, sollte geschätzet, und das Geld in den Gotteskasten gelegt werden; ein Mensch sollte GOtt gewidmet seyn, so gut es nach seinen Umständen geschehen könnte. Wenn man sich das Gelübde des Jephte also vorstellet, wird es nicht nur ohne allen Vorwurf bestehen, sondern auch das Lob einer großen Andacht und Hoffnung zu GOtt verdienen.

31. * soll des Herrn seyn aus dem Hebr. Griech. u. a. m

komme: das will ich dir meinem Herrn zu einem Brandopfer schlachten.

32. Also näherte sich Jephte den Ammoniten, und hielt mit ihnen eine Schlacht, die er ihnen mit der Hülfe des Herrn abgewann.

33. Er schlug sie, und nahm zwanzig Städte weg, von Aroer bis auf Mennith, und bis auf Abel, das den Zunamen von den Weinbergen hat. Durch diesen überaus großen Verlurst wurden die Ammoniten von Israel gedemüthiget.

34. Als Jephte wiederum nach Maspha kam, wo er zu Hause war: sieh,* da geht ihm entgegen mit Trommeln und Reihen seine einzige Tochter: denn er hatte kein anderes Kind.

35. Da er sie erblickete, zerriß er seine Kleider, und sprach: Wehe mir! meine Tochter, du hast mich und dich betrogen: du beugest mich tief (vor Schmerzen,) und verwirrest mich gänzlich.* Denn ich habe dem Herrn mein Wort gegeben, und muß es halten.

34. * sieh. im Hebr. Griech. u. a. m.

35. * du beugest mich tief. aus dem Hebr. und Chald. verwirrest mich gänzlich. nach dem Hebr. und Griech.

36. Sie antwortete ihm: Mein Vater, hast du dem Herrn dein Wort gegeben, so vollzieh an mir dein Versprechen, nachdem dir GOtt Rache und Sieg über deine Feinde die Ammoniten * verliehen hat.

37. Dieß allein, fuhr sie fort zu ihrem Vater, gestatte mir, um das ich bitte: Laß mich zween Monate auf den Bergen herumgehen, und mit meinen Gespielinnen meine Jungfrauschaft beweinen.

38. Er bewilligte es, und entließ sie auf zween Monate. Sie aber gieng hin mit ihren Freundinnen und Gesellinnen, ihre Jungfrauschaft auf dem Gebirge zu beweinen.

39. Nach Verlaufe zweener Monate kam sie wiederum zu ihrem Vater: welcher sein Gelübde an ihr vollzog *, und sie war ehelos. In Israel

---

36. * die Ammoniten im Hebr. Griech. u. a. m.

39. * welcher sein Gelübde an ihr vollzog. Die Alten sagen, oder scheinen zu sagen, Jephte hätte seine Tochter geschlachtet und verbrannt. Aber die Schrift saget vom Tödten und Verbrennen nichts: nur die Jungfrauschaft wird beweinet. Laß mich ..... meine Jungfrauschaft beweinen. V. 37. ihre Jungfrauschaft.... zu beweinen. V 38. sie war ehelos. V. 39. Jephte widmete sie dem göttlichen Dienste, benahm ihr den Genuß des väterlichen Hauses, alle Hoffnung einer Nachkommenschaft, alle Freuden der Ehe. Wie groß ist dieses Opfer! wie schwer für ihn und sie! Wenn um diese Zeit ein mächtiger König seine

rael aber kam der Gebrauch auf, und ward zu einer Gewohnheit;

---

seine einzige Prinzessinn einem Kloster schenkete, würde sich nicht die ganze Welt und Nachwelt verwundern? Dafern aber Jephte über dieses herrliche Opfer noch weiter bis zu dem Tode und Brandopfer geschritten wäre, hätte wohl die Schrift eine so unerhörte That verschwiegen? Sie erzählet alle Umstände von dem Opfer Abrahams, da doch Isak bey dem Leben erhalten ward. Sie meldet so oft die Opfer Molochs, dem die Aeltern ihre Kinder zu verbrennen hingaben. Hier nennet sie weder Messer, noch Feuer. Dieses Stillschweigen einer so treuen und bestimmenden Geschichte in einer so großen Sache hat sehr vielen Nachdruck. Hingegen gilt es wenig oder nichts, wenn die Alten diese That ein Opfer, ein Schlachtopfer, ein Brandopfer nennen. Es war freylich ein großes Opfer, auch ohne Blut und Feuer: aber solche Ausdrücke beweisen nicht, daß diese Schriftsteller mehr als ein sittliches und unblutiges Opfer verstanden haben: wodurch die Anzahl der Zeugen für die strengere Meynung gar sehr geschwächet wird. Bey unsern Zeiten gewinnt die gelindere Meynung mehr und mehr die Oberhand, und hat, neben den schon beygebrachten Ursachen, auch das Gesetz für sich. Nirgend wird im Gesetze einer Oberkeit oder einem Vater Recht oder Gewalt über das Leben eines unschuldigen Unterthanen oder Kindes gegeben. Dieses behält sich der Herr allein bevor: er allein prüfet einen Abraham durch das Geboth, den unschuldigen Isak zu schlachten: er allein ertheilet Befehl, die unschuldigen Kinder der Chananäer mit den schuldigen Aeltern auszurotten. Er ist

40. Daß die Töchter in Israel jährlich zusammen kommen, und die Tochter des Jephte vier Tage hindurch beklagen. *

Herr des Lebens und Todes: aber dieses Vorrecht giebt er keinem andern. Ja er verbiethet ausdrücklich, daß kein Israelit ihm sein Kind schlachte, 5 Mos. 12, 31. Dieses Gesetz enthält die Auslegung dessen, was 3 Mos. 27, 3, u. ff von Ablösung der Gelübde vorgeschrieben wird. Wenn etwa Jephte als ein Kriegsmann dieses nicht erkannte, und in der irrigen Meynung stund, er wäre GOtt das Leben seiner Tochter schuldig: so ist doch ganz und gar unglaublich, daß aus der ganzen Zunft Levi und dem ganzen hebräischen Adel nicht ein Mensch sollte gewesen seyn, der sich in sechzig Tagen von dem Mitleiden, der Hoffnung, oder auch der Liebe, hätte bewegen lassen, den Vater seines Irrthumes zu erinnern. Ein Vater und großer Fürst vernimmt mit höchster Freude, er sey zu jenem Opfer nicht verbunden, vor welchem er auf den ersten Augenblick also erschrocken, daß er öffentlich seine Kleider zerriß, und den Schmerz mit so beweglichen Worten vernehmen ließ.

40. * beklagen. Man könnte fragen, warum das Gelübde des Jephte nicht abgelöset, und seine Tochter lieber befreyet als beklaget worden. Die Antwort hierauf ist doppelt: entweder weil ihre Widmung von einer solchen Art war, daß sie sich mit Gelde nicht ablösen ließ: oder weil sich Jephte und seine Tochter eines solchen Mittels nicht bedienen wollten, sondern beyde mit heldenmüthiger Beständigkeit den GOtt gelobten Dienst der Freyheit vorzogen.

Zwölftes Hauptstück.

Niederlage Ephraims. V. 8. Abesan, Ajalon, Abdon.

1. Sieh aber da empöret sich Ephraim, und zieht gegen Norden, dem Jephte diesen Vortrag zu thun: Warum hast du uns zu deinem Kriegszuge wider Ammon nicht auch berufen, daß wir dich begleiteten? Darum werden wir dein Haus mit dir * zu Asche verbrennen.

 2. Er

1. * mit dir. aus dem Hebr. Griech. Chald. und Syr. Diese stolze und unruhige Zunft hatte dem Helden Gedeon eben den Vorwurf gemacht. Gedeon hat den Streit mit einer glimpflichen Antwort beygeleget: Jephte überweist sie der Lüge. Sie schützen ihre Vermessenheit mit dem Degen, und verlieren 42000 Mann.

2. Er antwortete ihnen: Ich und mein Volk hatte einen schweren Krieg mit Ammon. Ich berief euch, mir Hülfe zu leisten: und ihr habet sie mir versaget.

3. Als ich sah, daß von euch kein Beystand * kam: setzete ich mein Leben in Gefahr, griff Ammon an, und erhielt von GOtt den Sieg. Was habe ich verschuldet, daß ihr mich heute ** zur Schlacht herausforderet?

4. Er zog das ganze Land Galaad zusammen, und schlug mit Ephraim. Galaad besiegte die Ephratäer, welche zuvor gesagt hatten: Galaad wird vor uns müssen flüchtig werden, und ist zwischen uns und Manasse eingeschlossen.

5. Aber die Galaaditen besetzeten die Furt des Jordans, wodurch die Ephratäer zurücke mußten. Kam nun ein Flüchtiger aus ihrem Volke, und begehrete zu übersetzen; fragten ihn die Galaaditen, ob er aus Ephraim wäre. Wenn er es läugnete,

6. Hieß man ihn Schibboleth sagen, welches eine Aehre heißt. So er Sibboleth * antwortete, und die Aehre mit ihrem wahren Namen nicht

---

3. * kein Beystand. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** heute. im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

6. * Sibboleth. Die Ephratäer konnten das Sch nicht aussprechen, und wurden dadurch erkannt, daß sie anstatt Schibboleth nur Sibboleth sagten.

nicht nennen konnte: ergriff man ihn, und erwürgete ihn an der Furt des Jordans. Zu dieser Zeit kamen zwey und vierzig tausend Mann aus Ephraim um das Leben.

7. Jephte aus Galaad richtete Israel sechs Jahre, und wurde nach seinem Tode in seiner Stadt Galaad begraben.

8. Nach ihm ward Richter in Israel Abesan von Bethlehem.

9. Er hatte dreyßig Söhne, und eben so viel Töchter: diese steuerte er alle aus, und gab ihnen Männer: alle dreyßig Frauen aber, mit denen er die Söhne verheurathete, nahm er in sein Haus. Sieben Jahre versah er das Richteramt.

10. Nachdem er mit Tode abgegangen, begrub man ihn zu Bethlehem.

11. Sein Nachfolger war Ajalon ein Zabulonit: welcher dem Volke Israel zehn Jahre vorstund.

12. Er war nach seinem Tode zu Ajalon * im Lande Zabulon beerdiget.

13. Der nächste Richter in Israel war Abdon, ein Sohn Hillels, von Pharathon.

14. Er hatte vierzig Söhne, und von ihnen dreyßig Enkel: welche auf siebenzig jungen Eseln ritten. Sein Richteramt währete acht Jahre.

15. Als

12. * zu Ajalon. in dem Hebr. Griech u. a.

15. Als er gestorben, wurde er ins Grab gebracht zu Pharathon, in der Zunft Ephraim auf dem Berge Amalek.

Dreyzehntes Hauptstück.

GOtt erwecket den Samson wider die Philister.

1. Weil die Kinder Jsraels abermal vor dem Angesichte des Herrn sich übel aufführeten, übergab er sie in die Gewalt der Philister vierzig Jahre.

2. Es war aber ein Mann von Saraa aus der Zunft Dan, mit Namen Manue: welcher eine unfruchtbare Ehewirthinn hatte.

3. Ihr erschien ein Engel des Herrn, und sagte: Sieh* du bist unfruchtbar und ohne Kind: du sollst empfangen, und einen Sohn gebähren.

4. Nun

3 und 5 * Sieh. im Hebr. Griech. u. a. ** ein Nazaräer GOttes, dem Herrn geweihet.

4. Nun so hüte dich, daß du weder Wein noch etwas anderes Berauschendes trinkest, und keine unreine Speise essest:

5. Denn sieh * du wirst empfangen, und einen Sohn zur Welt bringen, dessen Haupt von keinem Scheermesser soll berühret werden: weil er von seiner Kindheit und Geburt ein Nazaräer GOttes ** seyn wird: dieser wird anfangen Israel von der Hand der Philister zu befreyen.

6. Sie kam zu ihrem Manne, und sagte ihm: Ein Mann GOttes trat zu mir, dessen Angesicht englisch, aber sehr erschrecklich ist. Da ich ihn fragte, wer und woher er wäre, und wie er hieße; konnte ich es nicht erfragen *: er wollte mir nichts bekennen:

7. Sondern er antwortete mir, ich werde empfangen, und einen Sohn zur Welt bringen; ich solle keinen Wein, nichts Berauschendes, und nichts Unreines genießen; denn das Kind werde ein Nazaräer GOttes seyn, von Mutter Leibe an, bis an den Tag seines Todes.

8. Ma-

---

6. * konnte ich es nicht erfragen. im Hebräischen, in den meisten griechischen Exemplaren, im Chaldäischen, Syrischen, Arabischen, ist es überall eine Verneinung. Es ist aber zu merken, daß das hebräische Zeitwort schaal nicht nur Bitten und Fragen, sondern auch Erbitten und Erfragen heißt: und in dieser zweyten Bedeutung findet man es zum öftern in der Grundsprache; 1 Sam. 1, 20; 2 Sam. 20, 18; 2 Kön. 6, 5; Esa. 45, 11; Nehem. 13, 6: und anderswo.

8. Manue bath den Herrn, und sagte: Ich bitte dich, Herr, laß den Mann GOttes, den du gesandt hast, nochmals kommen; daß er uns lehre, wie wir mit dem Kinde nach seiner Geburt verfahren sollen.

9. GOtt erhörete des Manue Gebeth, und sein Engel erschien der Frau das zweyte mal, da sie in Abwesenheit des Manue ihres Mannes auf dem Felde saß. Da sie den Engel ersah,

10. Lief sie eilends zu ihrem Manne, und brachte ihm die Nachricht, sprechend: Sieh, der Mann kömmt wiederum zu mir, der mich zuvor besuchet hat.

11. Er stund auf, und folgete seinem Weibe. Als er zu dem Manne kam, fragte er ihn, ob er derjenige wäre, der mit seiner Frau gesprochen. Und als er es bejahete,

12. Sagte Manue zu ihm: Wann dein Wort erfüllet ist, wie willst du daß man den Knaben erziehe *? was soll er thun und lassen?

13. Der Engel des Herrn antwortete dem Manue: Er soll sich vor allem hüten, was ich deinem Weibe gesagt habe:

14. Er soll nichts essen, was von der Weinrebe kömmt; weder Wein, noch anderes Getränk, das berauschet, zu sich nehmen; nichts unreines essen; sondern alles, was ich ihm gebothen habe, vollkommen halten.

15. Ich

---

12. * den Knaben erziehe, aus dem Hebr. Griech. und Syr.

15. Ich bitte dich, sagte Manue zu dem Engel des Herrn, meinem Begehren zu willfahren, und bey uns zu bleiben,* daß wir dir ein Ziegenböcklein zurichten.

16. Der Engel antwortete ihm: Ob du mich schon nöthigest (hier zu bleiben,) esse ich doch von deinen Speisen nicht: willst du aber ein Brandopfer* verrichten, schlachte es dem Herrn. Manue, der noch nicht wußte, daß es ein Engel des Herrn war,

17. Fragte ihn um seinen Namen, damit sie ihn ehren könnten nach dem Erfolge dessen, was er vorhergesagt hatte.

18. Allein er bekam die Antwort: Warum fragest du um meinen Namen, der verwunderlich ist?

19. Manue nahm dann einen Ziegenbock, und legte ihn sammt dem Speisopfer auf einen Felsen: er widmete ihn dem Herrn, der Wunder wirket; und sah mit seiner Ehefrau zu.

20. In-

---

15. * bey uns zu bleiben. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

16. * Brandopfer. Hiedurch bekam er die Erlaubniß zu opfern: denn sonst hatte Manue, der nicht aus der Zunft Levi, sondern ein Danit war, kein Recht dazu.

20. Indem die Flamme des Altares gegen den Himmel aufstieg, fuhr auch der Engel des Herrn in dem Feuer mit hinauf. Manue aber und seine Frau, da sie dieses sahen, fielen zur Erde auf ihr Angesicht,

21. Und der Engel des Herrn erschien denselben hinfort nicht mehr. Alsdann begriff Manue, daß es ein Engel GOttes gewesen war,

22. Und sagte zu seiner Ehewirthinn: Wir müssen des gewissen Todes * sterben, weil wir GOtt gesehen.

23. Hingegen antwortete die Frau: Wenn der Herr uns des Lebens berauben wollte, hätte er von unsern Händen kein Brand- und Speisopfer angenommen, noch uns dieses alles gezeiget, und das Künftige * vorhergesagt.

24. Sie gebahr einen Sohn, und gab ihm den Namen Samson. * Der Knab erwuchs, und der Herr segnete ihn.

25. In

---

22. * des gewissen Todes. Das war dazumal die herrschende Meynung, der Mensch könnte eine himmlische Erscheinung nicht überleben.

23. * das Künftige. Wie könnte das wahr werden, was der Engel befohlen und geweissaget hat, wenn wir jetzt sterben?

24. * Samson. Dieser Name wird in der Grundsprache von der Sonne hergeleitet. Weil nun im Hebräischen die

25. In dem Lager Dan, zwischen Saraa und Esthaol, fieng der Geist des Herrn an, in ihm zu wirken.*

---

die Bedeutung der Nennwörter durch die Endsylbe on vergrößeret und vermehret wird, irren die, welche aus Samson eine kleine Sonne machen. Es heißt eine große Sonne: wie er dann ein großes und helles Licht seines Volkes geworden.

25. * in ihm zu wirken, durch allerley Proben seiner Stärke, die er von Zeit zu Zeit sehen ließ.

Vierzehntes Hauptstück.

Samsons Heurath, und Räthsel.

1. Da Samson auf Thamnatha hinab gegangen, sah er da eine junge Philisterinn,

2. Und nach seiner Heimkunft hinterbrachte er es seinen Aeltern, sprechend: Ich sah bey den Philistern zu Thamnatha ein Mägdlein: und bitte euch nun, gebet sie mir zum Weibe.

3. Worauf seine Aeltern antworteten: Giebt es keine Braut unter den Töchtern deiner Zunftgenossen und in unserem ganzen Volke, daß du hingehen * willst, von den ungläubigen Philistern ein Weib zu holen? Samson sprach hinwider zu seinem Vater: Gib mir diese: denn sie gefällt meinem Auge.

4. Aber seine Aeltern wußten nicht, daß die Sache von GOtt kam, und daß (ihr Sohn) eine Gelegenheit suchete wider die Philister, welche um diese Zeit in Israel den Meister spieleten.

5. Da nun Samson mit seinen Aeltern nach Thamnatha hinabgieng, und schon zu den Weingärten der Stadt gekommen war: sieh * da sprang ihm ein junger Löw grimmig und brüllend entgegen.

6. Aus

---

3. * hingehen. im Hebr. Griech. u. a m. Der Verweis, den die Aeltern ihrem Sohne geben, ist zwar wohl gemeynt, trifft aber bey dem Samson nicht zu: weil er nicht aus jugendlicher Uebereilung oder menschlicher Sehnsucht, sondern aus innerlichem Triebe des göttlichen Geistes handelte, und eine Gelegenheit wider die Philister suchete, wie gleich folgen wird.

5. * sieh. im Hebr Griech. u. a. m.

6. Aus heftigem Antriebe des göttlichen Geistes zerriß Samson den Löwen in Stücke, wie einen Ziegenbock, da er doch mit keinem Gewehre versehen war: seinen Aeltern aber verhielt er diese That.

7. Er trat hinein, und unterredete sich mit dem Mägdlein, das seinen Augen gefallen hatte.

8. Nach etlichen Tagen kehrte er zurücke, Hochzeit zu halten; und wich von dem Wege ab, den todten Löwen zu beschauen: sieh, da war ein Bienenschwarm und ihr Honigseim * in dem Rachen des Löwen.

9. Er nahm ihn in die Hände, und aß davon auf dem Wege; gab auch seinen Aeltern einen Theil zu essen, als er zu ihnen kam: doch wollte er ihnen nicht sagen, daß er den Honig aus dem Leibe des Löwen genommen hatte.

8. * ihr Honigseim. In Palästina befindet sich eine unzählige Menge Füchse, welche dem Fleische begierigst nachtrachten. Von diesen Thieren konnte der zerrissene Löw in sehr kurzer Zeit alles Fleisches beraubet, und durch die große Hitze der Sonne gänzlich ausgetrocknet werden. Die Bienen, welche sich in diesem Lande unglaublich vermehren, suchen ihren Aufenthalt an allen Orten, und machen alle Monate neuen Honig, einige auch zweymal im Monate.

10. Sein Vater begab sich hinab zu der Braut, und gab mit seinem Sohne Samson * ein Hochzeitmahl: denn das war die Gewohnheit der Jünglinge.

11. Nachdem die Bürger des Ortes (den Bräutigam) gesehen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu, die um ihn seyn sollten.

12. Zu diesen sprach Samson: Ich will euch ein Räthsel aufgeben: wenn ihr mir das innerhalb der Gasttage vollkommen auflöset, * will ich euch dreyßig feine Hemder und eben so viel hübsche Röcke geben:

13 Konnet ihr es aber nicht auflösen, sollet ihr mir dreyßig dergleichen Hemder und Röcke geben. Sie antworteten: Bringe dein Räthsel vor, und laß es uns hören.

14. Er sagte ihnen: Von dem Essenden gieng eine Speise aus, und Süßigkeit von dem Starken. Drey Tage waren vorbey, und sie konnten nichts herausbringen.

15. Am siebenten Tage des (achttägigen) Gastgebothes sagten sie zu Samsons Weibe: Schmeichle deinem Manne, und berede ihn, daß er dir, (und durch dich) uns * offenbare, was sein

---

10. * mit seinem Sohne Samson. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

12. * vollkommen auflöset. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. und Chald.

15. * uns im Hebr. u. a.

sein Räthsel heiße. Wenn du dich weigerest dieses zu thun, werden wir dich und deines Vaters Haus verbrennen. Habet ihr uns zur Hochzeit geladen, uns zu plündern?

16. Die Frau weinete vor dem Samson, und beklagte sich, sprechend: Du liebest mich nicht: ja du hassest mich: daher willst du mir die Frage nicht erklären, die du meinen Landsleuten aufgegeben. Samson antwortete ihr: Wie kann ich dir eröffnen, was ich meinen eigenen Aeltern verhehlet habe?

17. Die sieben Gasttage hindurch * weinete sie vor ihm, und war so ungestüm, daß er endlich am siebenten Tage ihr (das Geheimniß) anvertraute. Sie aber zeigte es ungesäumt ihren Mitbürgern an.

18. Noch am siebenten Tage, ehe die Sonne untergieng, sagten sie zu ihm: Was ist süßer als Honig? und was ist stärker als der Löw? Worauf er ihnen versetzete: Hätte euch meine Frau

---

17. * Die sieben Gasttage hindurch. Die arglistige Frau sah gleich anfänglich, das Räthsel würde unaufgelöst bleiben, und sie könnte dadurch sammt ihrem Manne in große Ungelegenheit gerathen. Darum wollte sie vorkommen, und erwartete nicht, bis die Gäste am siebenten Tage ihr droheten: sondern trachtete schon den ersten Tag, von dem Samson die Auflösung heraus zu locken: womit sie auch die ganze Hochzeitwoche anhielt.

Frau nicht ausgeholfen*, solltet ihr meine Aufgabe nicht errathen haben.

19. Der Geist des Herrn trieb ihn an, daß er nach Aßkalon gieng, und allda dreyßig Mann* erwürgete: diesen nahm er die Kleider, und gab sie jenen, welche das Räthsel aufgelöset hatten. Als er aber heftig erzörnet in seines Vaters Haus zurücke gegangen,

20. Nahm seine Frau einen andern Mann aus denen, welche seine Gesellen bey der Hochzeit gewesen waren.

---

18. * Hätte euch meine Frau nicht ausgeholfen. Samson gebrauchet sich im Hebräischen dieser verblümten Redensart: Wenn ihr nicht mit meiner Kalbe gepflüget hättet.

19. * dreyßig Mann. Der Geist des Herrn selbst berechtigte ihn, an diesen dreyßig Philistern zu Aßkalon zu bestrafen, was die dreyßig zu Thamnatha gesündiget hatten, da sie mit unmenschlicher Grausamkeit droheten, Samsons Frau und das ganze Haus zu verbrennen.

Fünfzehntes Hauptstück.

Samsons Füchse. V. 9. Kinnbacken des Esels.

1. Nach einiger Zeit, da die Aernte des Weizens nahe war, kam Samson, seine Frau zu besuchen, welcher er ein Ziegenböcklein brachte. Als er aber nach seiner Gewohnheit in ihre Kammer gehen wollte, hielt ihn ihr Vater zurücke, sprechend:

2. Ich glaubete, du hättest sie vor großem Hasse* (verstoßen): derowegen habe ich sie mit deinem Gesellen verheurathet. Sie hat aber eine Schwester, welche jünger und schöner ist: ich bitte dich**, nimm diese anstatt jener zur Ehe.

2. * vor großem Hasse. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. ** ich bitte dich. aus dem Hebr.

3. Samson antwortete ihnen*: Von diesem Tage an habe ich keine Schuld, wenn ich euch Philister verfolge, wie ich es thun werde.

4. Er gieng hin, und fieng dreyhundert Füchse*; band sie paar und paar bey den Ruthen zusammen, und brennende Fackeln darzwischen:

5. Da er sie also in die Felder laufen ließ, steckten sie so wohl die Garben der Philister in Brand, als das noch stehende Getreid: wodurch das Feuer auch in die Reben und Oelgärten kam, und sie verzehrete.

6. Die

---

3. * ihnen. im Hebr. Griech. u. a. Samson gab diese Antwort nicht nur seinem Schwäher, sondern auch allen anwesenden Philistern.

4. * dreyhundert Füchse. Es ist kurz zuvor (14, 8) erinneret worden, daß die Menge der Füchse in Palästina unglaublich groß ist. Daher kommen jene Sprüche: Sie werden geschwinde von den Füchsen aufgefressen werden. Ps. 62, 11. Auf dem verwüsteten Berge Sion laufen die Füchse umher. Klaglied. 5, 18. Fanget uns die kleinen Füchse, welche die Weinberge verwüsten: denn unser Weingarten steht schon in der Blühte. im hohen Liede Salomons, 2, 15. Ja auch bey unsern Zeiten ist in dem gelobten Lande die Anzahl dieser Thiere nicht geringer, als ehedessen: wie uns die Reisenden als Augenzeugen versichern. Uebrigens mag Samson auch Gehülfen um sich gehabt haben, mit welchen er so viel Füchse zusammen gebracht hat.

6. Die Philister fragten, wer dessen Urheber wäre. Man sagte ihnen, also hätte sich Samson gerächet, der Eidam des Thamnathäers; weil dieser ihm seine Tochter entzogen, und seinem Gesellen* zum Weibe gegeben. Die Philister macheten sich auf, und verbrannten das Weib mit dem Vater.

7. Jedoch sagte ihnen Samson: Ungeachtet dieser euren Rache, werde ich dennoch nicht ablassen, bis ich die meinige an euch vollbracht habe.

8. Er verursachte auch eine so große Niederlage unter ihnen, daß sie die größten Zeichen der Erstaunung von sich gaben. Da er sich aber zurücke zog, wohnte er in einer Kluft des Felsen Etam.

9. Hingegen fielen die Philister in Judenland ein, und lagerten sich an dem Orte, das hernach Kinnbacken genannt worden: da breitete sich ihr Kriegsheer aus.

10. Die Leute aus Juda befragten sie: Warum kommet ihr wider uns angezogen? Sie antworteten: Wir sind eingerucket, den Samson zu binden, und ihm zu vergelten, was er uns (Böses) zugefüget hat.

---

6. * seinem Gesellen aus dem Hebr. Griechisch. u. a. m.

11. Darum verfügten sich drey tausend Mann aus Juda zu der Höhle des Felsen Etam, und sagten zu dem Samson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? warum hast du das uns zum Schaden * unternommen? Samson antwortete ihnen: Ich bin mit ihnen verfahren, wie sie mit mir.

12. Wir sind gekommen, versetzeten sie, dich zu binden, und den Philistern in die Hände zu liefern. Samson erwiederte: Schwöret mir, und versprechet, daß ihr mir am Leben nicht schaden wollet.

13. Wir wollen dir, sagten sie, das Leben nicht nehmen, sondern nur dich binden und ihnen überantworten. Sie banden ihn mit zweenen neuen Stricken, und führeten ihn mit sich weg von dem Felsen Etam.

14. Als er zu dem so genannten Kinnbacken gekommen war, und die Philister ihm jauchzend entgegen liefen: ermunterte ihn der Geist des Herrn, daß er die Bande an seinen Händen und Armen so leicht zerriß und hinwarf, als ein Faden von der Spitze einer Feuerflamme versenget wird.

15. Er sah den Kinnbacken eines Esels noch unausgetrocknet * liegen: nach diesem streckte er die

---

11. * uns zum Schaden. nach dem Hebr. Griech. u. a.

15. * noch unausgetrocknet. aus dem Hebräisch. Ein

die Hand aus**, nahm ihn, und erschlug damit tausend Mann.

16. Er sprach: Mit dem Kinnbacken eines Esels habe ich sie vertilget, mit dem Kinnbacken aus den Eselheerden habe ich tausend Mann erleget.

17. Als er diese Worte ausgesungen, warf er den Kinnbacken aus der Hand, und gab dem Orte den Namen: Ramathlechi: das ist: Erhebung des Kinnbackens.

18. Weil ihn aber heftig durstete, rief er zu dem Herrn, und sprach: Du hast durch die Hand deines Dieners gesieget, und eine so herrliche Rettung vollbracht: sieh aber nun sterbe ich vor Durste, und komme den Ungläubigen in die Hände.

19. Derohalben eröffnete der Herr einen Stockzahn in dem Kinnbacken des Esels, daß aus ihm Wasser hervor schoß. Er trank, und erquickete sich, daß er seine Kräfte erholete. Daher kömmt der Name des Ortes bis auf diesen Tag: Des Anrufenden Brunn aus dem Kinnbacken.

20. Er war Richter in Israel zu den Zeiten der Philister zwanzig Jahre.

Ein feuchter und weicher Kinnbacken war zu dem Fechten noch untauglicher, als ein dürrer und harter.
** streckte er die Hand aus. im Hebr. Griechisch. u. a. m.

Sechszehntes Hauptstück.

Samson trägt das Stadtthor. V. 4. Seine Blindheit, und sein Tod.

1. Da Samson sich nach Gaza begeben, sah er dort eine Metze, und gieng zu ihr.

2. Dieses höreten die Philister, und es ward unter ihnen kund, Samson wäre in die Stadt gekommen. Sie umgaben ihn, und bewacheten das Stadtthor, wo man die ganze Nacht in der Stille auf ihn laurete, damit er morgens im Herausgehen möchte getödtet werden.

3. Samson schlief bis auf Mitternacht: alsdann stund er auf, nahm beyde Thorflügel mit Pfosten und Riegel*, legete sie auf seine Schultern, und trug sie auf den Gipfel des Berges, der gegen Hebron liegt.

4. Nach

---

3. * Riegel im Hebr. Griech. u. a. m.

4. Nach diesem verliebte er sich in eine Weibesperson, die im Thale Sorek wohnete, und Dalila * hieß.

5. Zu dieser kamen die Fürsten der Philister*, und sagten: Betrieg ihn, und erforsche, in wem seine grosse Stärke bestehe, und wie er zu überwältigen sey, damit wir ihn binden und unterdrücken können. Bringest du das zuwege, sollst du von einem jeden aus uns eilfhundert Silberlinge haben.

6. Da-

4. * Dalila. Die Liebe zur Dalila hat zwar den Samson in das äußerste Unglück gestürzet, doch war sie nicht unzüchtig, sondern zielete nach einer rechtmäßigen Ehe. Diese Meynung ist keinesweges neu, sondern von den alten Kirchevätern bis auf uns gekommen, welchen wir billig nachfolgen. Die heilige Schrift giebt uns nicht den geringsten Anlaß, die Neigung Samsons gegen die Dalila für unrein und verbothen zu halten. Wer die Dalila mit dem Weibe vergleichen will, daß uns in der göttlichen Geschichte hier V. 1 vorgestellet wird, sieht alsbald einen deutlichen Unterschied. Dalila wird niemals eine Metze genannt, wie die unkeusche Gazäerinn. Von dieser heißt es: er gieng zu ihr welches nach der Bibelsprache außer der Ehe allezeit eine lasterhafte Gemeinschaft bedeutet. Hingegen bey der Dalila wird nur gesagt, er habe sich in sie verliebet.

5. * die Fürsten der Philister denn auch sie war eine Philisterinn, wie fast alle Ausleger dafür halten.

6. Dalila fragte dann den Samson, und bath ihn zu sagen, woher seine große Stärke entspringe, und wie man ihn binden und übermannen könnte.

7. Samson antwortete ihr: Wenn ich mit sieben frischen und noch unausgetrockneten Sennen gebunden würde, wäre ich so schwach als andere.

8. Die Fürsten der Philister brachten ihr frische und noch nasse Sennen, mit welchen sie ihn band:

9. Da inzwischen die Nachstellenden heimlich in der Kammer den Ausgang der Sache erwarteten. Sie rief ihm zu: Samson, die Philister kommen über dich. Und er zerriß die Sennen, so leicht, als man einen Faden vom schlechtesten Werge an der Spitze einer Feuerflamme abbricht. Also erkannte man nicht, worinnen seine Kraft bestünde.

10. Dalila sprach zu ihm: Sieh, du triebest ein Gespött mit mir, und sagtest mir die Unwahrheit vor: bekenne mir doch jetzt, wie man dich binden möge.

11. Wenn ich, antwortete er ihr, mit neuen Stricken gebunden würde, die man noch niemals gebrauchet hat, wäre ich schwach, und andern Menschen gleich.

12. Dalila band ihn mit neuen Stricken, und rief abermal: Samson, die Philister kommen über dich. Unterdessen war die Nachstellung in der Kammer bereitet: er aber zerriß die Stricke, wie den Faden eines Gewebes.

13. Dalila warf ihm wiederum vor, wie lange er sie spotten und mit Lügen hintergehen wollte; er sollte ihr endlich anzeigen, wie man ihn binden müßte. Flicht meine sieben Haarlocken, sprach er, mit dem Eintrage (eines Webers,) und nagle sie mit einander an den Boden: so werde ich geschwächet.

14. Dalila vollzog es, und schrie: Samson, die Philister kommen über dich. Er erwachte von dem Schlafe, und zog den Nagel mit seinen Haaren und dem Eintrage heraus.

15. Da sprach Dalila zu ihm: Wie kannst du sagen, du liebest mich, da dein Herz weit von mir ist? Schon dreymal bringest du mir Lügen vor, und willst mir nicht entdecken, in wem deine so große Stärke beruhe.

16. Da sie ihn viel Tage hindurch ängstigte, und mit ihren Worten * auf ihn drang, so daß sie ihn keinen Augenblick ruhen ließ: nahm er ab, und wurde bis zum Tode abgemattet.

17. Endlich eröffnete er ihr sein ganzes Herz*, und sagte ihr die Wahrheit: Kein Scheermesser ist jemals über mein Haupt gekommen, weil ich von meiner Geburt ein Nazaräer, das ist, GOtt geweihet bin: wenn mein Haupt beschoren wird, weicht meine Stärke von mir, und ich habe

nicht

---

16. * mit ihren Worten. 17. * sein ganzes Herz. beydes im Hebr. Griech. u. a.

nicht mehr Kraft, als ein jeder anderer Mensch.

18. Sie merkete, daß er ihr alles von ganzem Hanzen bekannt hatte. Daher schickete sie zu den Fürsten der Philister, und ließ sie zu sich rufen, mit Vermelden; sie möchten noch einmal erscheinen; denn jetzt hätte er ihr sein ganzes Herz entdecket. Sie kamen, und brachten das versprochene Geld mit sich.

19. Sie ließ ihn auf ihren Knieen einschlafen, und sein Haupt auf ihren Schooß neigen. Nachdem sie einen Barbier herzu treten, und ihm die sieben Haarlocken wegscheeren hießen: fieng sie an, ihn von sich zu stoßen: denn seine Stärke hatte ihn alsbald verlassen.

20. Sie sprach: Samson, die Philister kommen über dich. Er wachete von dem Schlafe auf, und sagte bey sich selbsten: Ich will mich aufmachen, wie sonst, und mich los reißen. Er wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.

21. Die Philister griffen nach ihm, rissen ihm alsofort die Augen aus, und schleppeten ihn mit Ketten beladen nach Gaza: da sperrete man ihn ein in den Kerker, und zwang ihn die Mühle zu treiben.

22. Als nun seine Haare wiederum nachwuchsen,

23. Versammleten sich die Fürsten der Philister, dem Dagon ihrem Götzen ein prächtiges

Op-

Opfer zu schlachten, und ein fröhliches* Gastmahl anzustellen. Sie sagten: Unser Gott hat uns den Samson unsern Feind in die Hände gelieferet.

24. In eben dieser Absicht lobete auch das Volk seinen Abgott, und sagte gleichfalls: Unser Gott hat uns den in die Hände gelieferet, welcher unser Land feindlich verheeret und eine große Menge um das Leben gebracht hat.

25. Sie machten sich lustig bey der Mahlzeit, nach welcher sie den Samson beschicketen, vor ihnen zu spielen. Man holete ihn aus dem Gefängnisse, und er spielete vor ihnen. Da man ihn zwischen zwo Säulen stellete,

26. Sprach er zu dem Knaben, der ihn leitete: Laß mich die Grundsäulen berühren, daß ich mich daran lehne, und ein wenig ausraste.

27. Es war aber das Haus mit Männern und Weibern angefüllet, befanden sich auch alle Fürsten der Philister dabey, und auf dem flachen Dache stunden bey drey tausend beyderley Geschlechtes, die dem Spiele Samsons zuschauten.

28. Inzwischen rief er den Herrn an, und sagte: Herr und GOtt, ich bitte dich*, sey meiner eingedenk, und gib mir jetzt meine vorige Stärke wieder, mein GOtt: auf daß ich mich an meinen Feinden den Philistern** räche,

---

23. * fröhliches. im Hebr. Griech. u. a.

28. * ich bitte dich. im Hebr. u. a. ** den Philistern. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

und für meine zwey verlohrene Augen eine Vergeltung empfange.

29. Er fassete beyde Säulen, worauf das Gebäude in der Mitte * ruhete, stämmete sich daran **, und hielt eine mit der rechten, die andere mit der linken Hand;

30. Sprechend: Ich will (gerne) sterben mit den Philistern. * Zugleich erschütterte er die Säulen mit solcher Gewalt, daß das Haus über alle Fürsten und die ganze anwesende Menge zusammen fiel: also tödtete er in seinem Tode weit mehr, als er zuvor im Leben niedergemacht hatte.

31. Sei-

---

29. * in der Mitte. in dem Hebräisch. u. a. ** stämmete sich daran. im Hebr. Griech. u. a. m.

30. * Ich will sterben mit den Philistern. Daß er seines eigenen Todes Ursache gewesen, ist auf Eingebung des göttlichen Geistes geschehen: wie der heilige Augustin an mehrern Stellen seiner Werke bekräftiget. Welches auch der Weltapostel zu verstehen giebt, da er den Samson unter die größten Helden des wahren Glaubes zählet, und in die Gesellschaft des heiligen Davids, des heiligen Gedeons, Samuels, und der übrigen Propheten setzet, Hebr. 11, 32. Als ein Richter und Fürst seines Volkes hatte er das Recht, den Feind zu tödten, und die Beleidigungen zu rächen. Er handelte wie ein heldenmüthiger Feldherr, der für das gemeine Beßte sein eigenes Leben aufopferet, und sich in den augenscheinlichen Tod stürzet, eine große Niederlage unter dem Feinde zu verursachen. GOtt selbst

31. Seine Brüder und alle Verwandte kamen, und holeten seinen Leib: welchen sie zwischen Saraa und Eßthaol in das Grab seines Vaters Manue legeten, nachdem er zwanzig Jahre Richter in Israel gewesen war.

---

selbst hat sein Vorhaben gut geheißen und beförderet, da er ihm eine übernatürliche Stärke dazu ertheilet. Dessenthalben hat auch aus allen Lehrern, welche diesen Handel iemals untersuchet haben, keiner dem Samson einen Fehler hierinnen vorgeworfen: wie der gelehrte Serarius anmerket, über das Buch der Richter, 31 Frage von dem Samson.

Siebenzehntes Hauptstück.

Die Hausgötzen des Micha.

1. Unter diesen Zeiten* (der Richter) lebte ein Mann von dem Gebirge Ephraims, mit Namen Micha:

---

1. * Unter diesen Zeiten; nicht des Samsons, son-

2. Welcher zu seiner Mutter sagte: Die eilfhundert Silberlinge, welche du für dich beyseits geleget hattest, und von welchen du vor mir geschworen hast *; sieh die sind bey mir, und ich bewahre sie. Sie antwortete: Gesegnet sey mein Sohn vor GOtt.

3. Er gab dann seiner Mutter das Geld wieder, und sie sagte ihm: Diese Silberlinge habe ich dem Herrn gewidmet, und gelobet, sie mit meiner Hand meinem Sohne aufzuzählen, daß er um diesen Werth einen Gott schnitzen, und einen andern gießen lasse: nun übergebe ich dir das Geld.

4. Nach-

---

sondern weit früher. Denn der Götzenpriester in dieser Begebenheit ist Jonathan, ein Sohn Gersons oder Gersams, und Enkel des heiligen Gesetzgebers Moyses. Richt. 18, 30. Weil dann von der Geburt Gersams bis zu dem Tode Samsons etliche Jahrhunderte verflossen sind, ist kein Menschenalter derselben Zeiten hinlänglich einen so großen Raum auszufüllen. Das wahrscheinlichste ist, die Sache habe sich zugetragen bald nach dem Tode des Josue. Eben so wenig Gewißheit haben wir von der Zeit jener Dinge, welche in den letzten Hauptstücken dieses Buches und in dem Büchlein Ruth verzeichnet sind. Man kann nicht unbillig sagen, alle drey Erzählungen seyn nur Anhänge des Buches von den Richtern.

2. * geschworen hast. Sie hatte geschworen, die eilfhundert Silberlinge wären ihr von einem Diebe entfremdet worden. Der Sohn hatte das Geld, und stillet itzt ihr Gemüth, da er ihr dasselbe wiederum einhändiget.

4. Nachdem die Mutter ihr Geld wieder von ihm empfangen, nahm sie davon zweyhundert Silberlinge, und gab es einem Goldschmiede, einen Götzen daraus zu bilden und zu gießen: welchen Micha in seinem Hause behielt.

5. Er richtete in seiner Wohnung eine Hauskapelle zu, ließ ein Priesterkleid machen, und (neben dem vorigen) noch einen Götzen verfertigen. Zum Priester machte er einen seiner Söhne, dem er das Opfer in die Hand gab, (ihn dadurch zu weihen.)

6. Um dieselbe Zeit war kein König in Israel, sondern ein jeder handelte nach seinem Gutbefinden.

7. Er hatte einen jungen Fremdling bey sich, von Bethlehem in Juda gebürtig, wo seine Blutsfreunde waren: dieser Gast aber war ein Levit,

8. Welcher aus der Stadt Bethlehem und (der Zunft) Juda * gezogen, nach seiner Bequemlichkeit herumzureisen. Als er in seiner Wanderschaft auf das Gebirg in Ephraim kam, und in des Micha Hause eine kurze Einkehr nehmen wollte:

8. * Juda. 10. * Der Levit gieng hin. beydes im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

9. Fragte ihn Micha, woher er käme. Ich bin, antwortete jener, ein Levit aus Bethlehem in Juda, und suche mir eine Wohnung, wo es seyn kann, und sich am beßten fügen wird.

10. Micha versetzte: Verharre bey mir, du sollst mein Vater und Priester seyn: ich will dir, neben der nothwendigen Kost, jährlich zehn Silberlinge und eine doppelte Kleidung geben. Der Levit gieng hin * (sich zu bedenken.)

11. Er willigte ein, und verblieb bey dem Manne: welcher diesen Jüngling wie einen seiner Söhne hielt.

12. Er gab ihm Opfer in die Hand, und machte ihn also zu einem Priester seines Hauses,

13. Sprechend: Jetzt weiß ich, daß mir der Herr Gutes thun wird: weil ich einen Priester habe vom Geblüte des Levi.

Achtzehntes Hauptstück.

Der Götzendienst wird zu Laiß eingeführet.

1. Zu der Zeit, da noch kein König in Israel war, suchete die Zunft Dan einen Besitz und Wohnplatz: denn bisher hatte sie unter

den

den übrigen Zünften Israels noch kein (sattsames) Erbgut * bekommen.

2. Darum sandte die Zunft Dan aus ihrem Stamme und Gebiethe fünf tapfere Männer von Saraa und Eßthaol, daß sie das Land auskundschaften und wohl besichtigen sollten. Gebet hin, sagte man zu ihnen, und betrachtet das Land. Sie reiseten ab, und kamen auf das Gebirg in Ephraim: wo sie in des Micha Hause einkehreten, und übernachteten.

3. Unter den Hausleuten des Micha * höreten sie auch die Reden des jungen Leviten: an den sie sich machten, und ihn befragten, wer ihn hieher gebracht hätte, was hier seine Verrichtung wäre, und warum er sich an diesen Ort begeben hätte.

4. Er antwortete ihnen stückweise, wie Micha mit ihm gehandelt, und ihn um einen jährlichen Gehalt zu seinem Priester bestellet hätte.

1. * kein Erbgut. Die Zunft Dan hatte zwar unter dem Josue ihr Loos bekommen; und dasjenige Erbgut, welches ihr zugefallen war, auch bezogen: wie Jos. 19, 40 u. ff erzählet wird. Doch war der Wohnplatz nicht weit genug, ihr ganzes Volk zu fassen: dessen Ursache oben ist angezeiget worden: Die Zunft Dan wurde auf dem Gebirge von den Amorrhäern in die Enge getrieben: weil diese ihr in dem Thale keinen Platz ließen sich auszubreiten. Richt 1, 34.

3. * Unter den Hausleuten des Micha. nach dem Hebr. u. a.

5. Sie bathen ihn, er möchte sich bey dem Herrn erkundigen, und ihnen zu wissen thun, ob ihre Reise glücklich seyn, und ihre Sache gut ablaufen würde.

6. Die Antwort des Priesters * war, sie sollten getrost fortziehen; der Herr sehe ihre Schritte und den Weg, den sie giengen, gnädig an.

7. Die fünf Männer setzeten ihre Reise fort, und kamen auf Laiß. Sie sahen da ein Volk, das nach der Weise der Sidonier ohne alle Furcht sicher und ruhig lebete: niemand widerstund den Einwohnern, sie besassen großen Reichthum, waren aber weit von Sidon entlegen, und von allen Menschen abgesondert.

8. Nach der Rückkunft zu ihren Mitbürgern in Saraa und Eßthaol, fragten diese, was sie zu berichten hätten.

9. Sie antworteten: Machet euch auf, lasset uns wider sie ausziehen. Denn wir haben ein sehr reiches und fettes Land entdecket. Lieget nicht stille, säumet nicht. Lasset uns aufbrechen, und dessen Besitz antreten: es wird keine Mühwaltung nöthig seyn.

10. Wir

---

* des Priesters. aus dem Hebr. Griech. u. a.

10. Wir werden sie sorglos antreffen, und ein sehr weites Land finden. Der Herr wird uns diese Gegend einräumen, die keinen Mangel an allem hat, was auf Erden wächst.

11. Sechshundert Mann zogen dahin in ihrer Kriegesrüstung, alle von Saraa und Eßthaol aus dem Stamme Dans.

12. Sie nahmen ihren Weg durch (die Zunft) Juda, und schlugen ihr Lager bey Karjathjarim. Von derselbigen Zeit an nennet man den Ort das Lager Dans: er liegt hinter Karjathjarim.

13. Von dannen begaben sie sich auf das Gebirg in Ephraim: und als sie zu dem Hause des Micha gekommen waren,

14. Sagten die fünf ehmaligen Kundschafter, welche die Stadt Laiß und ihre Gegend in Augenschein genommen hatten, zu ihren Spießgesellen: Wisset ihr *, daß in diesen Wohnungen ein Priesterkleid und zweyerley Bildnisse der Götter sind? Berathschlaget euch, was ihr thun wollet.

15. Sie wichen ein wenig ab von der Heerstraße, und giengen in dem Hause des Micha in das Zimmer des jungen Leviten, welchen sie freundlich grüßeten.

---

14. * Wisset ihr? im Hebr. und Chald.

16. Die sechshundert Daniten aber stunden gewaffnet, wie sie waren, vor der Hausthüre.

17. Die fünf Kundschafter des Landes*, welche sich in die Wohnung des Jünglinges verfüget hatten, trachteten das Priesterkleid und die zweyerley Götzenbilder wegzunehmen: der Priester hingegen stellete sich vor die Thüre, da inzwischen die sechshundert streitbare Mann unweit davon hielten.

18. Die hinein gegangen waren, bemächtigten sich wirklich der besagten Götzen und des Priesterrockes, als der Levit zu ihnen sagte: Was verübet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und lege den Finger auf den Mund: geh mit uns, und sey unser Vater und Priester. Was ist dir besser, daß du Priester in dem Hause eines einzigen Mannes seyst, oder in einem ganzen Stamme in Israel und in einer Zunft?

20. Dieses hörete der Priester mit Lust an, nahm die Götzenbilder mit dem Opferkleide, und trat mitten unter ihnen die Reise an.

21. Sie zogen wieder fort; und ließen die Kinder und das Vieh, mit allem was kostbar war, voran gehen;

22. Wa-

---

17. * Die fünf Kundschafter des Landes. im Hebr. Griech. u. a. m.

22. Waren auch schon weit von dem Hause des Micha, als dessen Hausleute zusammen schrieen, und ihnen nachliefen.

23. Hinter dem Rücken der Daniten fiengen sie an von neuem zu rufen: daß jene sich umsahen, und den Micha fragten, was dieses Geschrey bedeute.

24. Micha gab zur Antwort: Meine Götter, die ich mir machen ließ, meinen Priester, und alles, was ich (am liebsten) hatte, nehmet ihr mir weg; und fraget noch, warum ich klage.

25. Die Daniten sagten ihm: Hüte dich, daß du kein Wort mehr wider uns hören lassest: damit die Soldaten nicht erbitteret werden, und über dich kommen, daß du mit deinem ganzen Hause zu Grunde gehest.

26. Also setzeten sie ihren angefangenen Zug fort: und Micha, weil er sah, daß sie ihm zu stark waren, begab sich wiederum nach Hause.

27. Die sechshundert Soldaten aber nahmen seinen Priester und dessen Geräth, und kamen auf Laiß zu einem ruhigen und sicher liegenden Volke: welches sie mit der Schärfe des Schwertes vertilgeten, und die Stadt in Brand stecketen.

28. Kein Mensch kam ihnen zu Hülfe: weil sie ferne von Sidon wohneten, und mit niemanden einen Handel oder Wandel hatten. Ihre Stadt lag im Thale, das an die Gegend Bethrohobs * stößt. Nachdem (die Daniten) die

Stadt

---

28 * im Thale .... Bethrohobs. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

Stadt wieder aufgebauet, bewohneten sie dieselbe,

29. Und nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Stammvaters Dan, der ein Sohn Jakobs war: da sie zuvor Laiß geheißen hatte.

30. Das Götzenbild * richteten sie sich auf (zur Anbethung,) und bestelleten den Jonathan, welcher ein Sohn Gersams und Enkel des Moyses ** war, und seine Nachkommen zu Priestern in der Zunft Dan, bis auf die Zeit, da sie in die Gefangenschaft aus dem Lande *** sind weggeführet worden.

31. Die-

---

30. * Das Götzenbild, eines aus den zweyen, welche der junge Levit Jonathan aus dem Hause des Micha sammt seinem Priesterkleide mitgebracht hatte. ** **Enkel des Moyses.** In dem Hebräischen liest man zwar jetzt **Manasse**, aber alle gute Exemplare warnen den Leser durch ein besonderes Zeichen, er solle sich vor dem Fehler hüten. Wer weiß nicht, daß Gersam ein Sohn des Moyses gewesen? Darum lesen hier die Hebräer selbsten schon längst **Moyses**, und nicht **Manasse**. *** **aus dem Lande.** nach dem Hebr. Griech. u. a. m. Die Gefangenschaft, von welcher diese Stelle redet, ist nicht die assyrische; welche sich mehr hundert Jahre nach dem Samuel, dem Verfasser dieses Buches, zugetragen. Es ist die philistische, welche Samuel selbst gesehen, und diesen Zeitpunct im folgenden Verse genau angemerket hat: alsdann wurde die Bundeslade von Silo weggenommen, und von den Philistern mit einer großen Menge der

31. Dieses Götzenbild des Micha verblieb unter ihnen so lange, als die Wohnung GOttes zu Silo war. Um diese Zeit war noch kein König in Israel.

---

der Hebräer gefangen: unter denen sich auch der damalige Götzenpfaff von Dan mit seinem Abgotte befand.

Neunzehntes Hauptstück.

Schandthat der Gabaoniten.

1. Auf einer Seite des Gebirges in Ephraim wohnete vor den Zeiten der Könige * ein

---

1. * vor den Zeiten der Könige. nach dem Hebr. u. a. m. Auch diese Begebenheit, wie die vorige, kann nicht weit von dem Tode des Josue entfernet seyn: denn der damalige hohe Priester war Phinees, der Enkel Aarons: wie im folgenden Hauptstücke V. 28

ein Mann aus der Zunft Levi, welcher eine Nebenfrau ** heurathete, von Bethlehem aus Juda gebürtig.

2. Nachdem sie ihn aber verlassen, hielt sie sich zu einem andern *, und kehrete in ihres Vaters Haus zurücke nach Bethlehem, woselbst sie vier Monate zubrachte.

3. Ihr Mann, der sich mit ihr versöhnen und sie mit guten Worten zur Rückreise bewegen wollte, machte sich auf *, und folgete ihr nach, mit einem Jungen, und zweenen Eseln. Sie empfieng ihn, und führete ihn in ihr väterliches Haus. Sein Schwäher, als er es vernahm, und ihn kommen sah, gieng ihm freudig entgegen,

4. Und umarmete ihn. Der Tochtermann blieb in dem Hause des Schwiegervaters drey Tage, aß und trank mit ihm vertraulich, und übernachtete * bey ihm.

5. Am

---

28 gelesen wird. ** eine Nebenfrau. im Hebräisch. Griech. u. a. m.

2. * hielt sie sich zu einem andern. in dem Hebr. u. a.

3. * machte sich auf. 4. * übernachtete. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

5. Am vierten Tage stund er in aller Frühe auf, und wollte abreisen. Sein Schwäher aber ließ ihn nicht von dannen, sondern hieß ihn noch einen Bissen Brod nehmen, und seine Kräfte stärken; hernach könnten sie * den Weg antreten.

6. Sie setzeten sich zusammen, assen, und tranken. Der Vater der jungen Frau bath seinen Eidam, er möchte diesen Tag bleiben, und sich mit ihm erlustigen.

7. Er stund aber auf, und nahm Abschied: jedoch nöthigte ihn sein Schwiegervater, daß er auch dießmal bey ihm übernachtete.

8. Sobald der fünfte Tag * anbrach, machte sich der Levit reisefertig. Sein Schwäher bath ihn abermal, ein wenig Speise zu genießen, und nicht aufzubrechen, bis er sich erquicket, und der Tag zugenommen hätte. Nachdem sie mit einander gespeiset,

9. Stund

5. * sie. Im Hebr. Griech. und Chald. redet der Schwäher beyde an, den Eidam, und seine Tochter.

8. * der fünfte Tag. 9. * der Mann. im Hebr. Griech u. a. m. ** übernachtet .... ich bitte. Sieh, es ist Herberge da ...... ruhe diese Nacht hier. alles aus dem Hebr.

9. Stund der Mann* auf, mit seinem Weibe und dem Jungen fortzuziehen. Sein Schwiegervater sagte nochmals zu ihm: Habe Acht, der Tag nimmt ab, und neiget sich gegen Abend: übernachtet heute noch bey mir, ich bitte. Steh, es ist Herberge da: mache dich lustig diesen Tag, und ruhe diese Nacht hier.** Mit dem ersten Morgen könnet ihr eurem Wege nachgehen, damit du in deine Behausung gelangest.

10. Allein der Eidam wollte seinen Reden kein Gehör geben, sondern nahm die Reise alsbald vor, und kam Jebus gegenüber, welches auch Jerusalem heißt. Er führete seine Nebenfrau und die zwey beladene Lastthiere mit sich.

11. Als sie neben Jebus waren, und der Tag zu Ende gieng; sagte der Junge zu seinem Herrn: Komm, ich bitte dich, laß uns in dieser Stadt der Jebusäer einkehren, und darinnen eine Nachtherberge suchen.

12. Sein Herr antwortete ihm, er wollte seinen Fuß in keine Stadt eines fremden Volkes setzen, welche den Kindern Israels nicht (ganz) zugehörete; sondern er gienge noch bis auf Gabaa.

13. Komm, sagte er zu seinem Jungen, wir wollen uns nähern*, und entweder zu Gabaa, oder doch zu Rama die Nacht zubringen.

14. Dar-

---

13. * Komm, sagte er zu seinem Jungen, wir wollen uns nähern. im Hebr. Griech. u. a.

14. Darum ließen sie Jebus liegen, und setzeten die Reise weiter fort. Eben da sie Gabaa in der Zunft Benjamin vor sich hatten, gieng ihnen die Sonne unter.

15. Sie begaben sich hinein, da zu übernachten. Als sie aber darinne waren, und in einer Gasse der Stadt sassen: wollte sie niemand in seine Herberge führen.

16. Sieh da erblickten sie einen alten Mann, der von seiner Feldarbeit auf den Abend nach Hause kam. Auch er war von dem Gebirge Ephraims, und wohnete als ein Ankömmling zu Gabaa. Die Leute derselben Gegend aber stammeten von dem Geschlechte Jemini.

17. Als der Alte die Augen erhob, sah er den Mann auf der Gasse der Stadt sitzen, und sein Reisegeräth. Er fragte ihn, woher, und wohin.

18. Jener antwortete: Wir kommen von Bethlehem aus Juda, und reisen wieder nach Hause: denn wir sind an der Seite des Gebirges in Ephraim wohnhaft, daher ich bin *; und hatten von dannen eine Reise nach Bethlehem gemacht. Jetzt sind wir auf dem Wege (nach Silo) zu der Wohnung GOttes: hier aber will uns niemand in sein Haus aufnehmen.

---

18. * daher ich bin. aus dem Hebr, Griech. Chald. Syr. und Arab.

19. Wir haben Stroh und Heu zum Futter für die Esel, Brod und Wein für mich, mein Weib, und den Jungen, die wir deine Diener sind*: nichts fehlet uns, als eine Herberge.

20. Der Alte versetzete: Sey gutes Muths: was euch nöthig ist, will ich alles schaffen: ich bitte nur, du wollest nicht auf der Gasse bleiben.

21. Er führte denselben in sein Haus, gab den Eseln Futter, ließ den Gästen Fußwasser reichen, und führete sie zum Gastmahle.

22. Indem sie sich bey Tische von den Beschwerden der Reise mit Essen und Trinken erquicketen: kamen die Einwohner der Stadt, welche ruchlose Leute waren, und fiengen an, da sie das Haus umrungen, an die Thüre zu pochen, und dem Hausherrn also zuzuschreyen: Heraus mit dem Manne, der bey dir eingekehret, zu unserer Lust!

23. Der alte Hausvater* gieng heraus zu ihnen, und sagte: Stehet ab, meine Brüder, stehet ab von einer so bösen That, ich bitte euch**: denn der Mann ist mein Gast: lasset diese Thorheit fahren:

24. Sehet*, ich habe eine unverheurathete Tochter, und dieser Mann hat eine Nebenfrau**: ich

---

19. * die wir deine Diener sind. 23. * Hausvater. beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. ** ich bitte euch im Hebr.

24. * Sehet. aus dem Hebr. Griech. u. a. ** Toch-

ich will sie zu euch herausführen, und eurem Willen zu beschimpfen überlassen: ich bitte euch nur, begehet an dem Manne ein so abscheuliches und widernatürliches Laster nicht.

25. Sie wollten aber seinen Worten nicht Folge leisten. Als der (fremde) Mann dieß sah, ergriff er* seine Nebenfrau, führete sie heraus, und übergab sie ihrem Muthwillen. Die ganze Nacht misbrauchte man sie, und entließ sie endlich frühmorgens, da die Morgenröthe sich sehen ließ.**

26. Als die Nacht verschwand, kam das Weib zu der Thüre des Hauses, darinnen ihr Mann übernachtete: da fiel sie, (und blieb liegen) bis an den hellen Tag.*

27. Sobald die Sonne schien, stund der Gast auf, und eröffnete die Thüre zur Abreise: sieh aber, da lag seine Frau vor der Pforte, mit ausgestreckten Händen, womit sie die Schwelle berührete.

Tochter ..... Nebenfrau. Eine gleiche Antwort gab Lot: welchen der heilige Lehrer Augustin mit der Verwirrung in einer so unvermutheten Begebenheit entschuldiget: wie wir 1 Moys. 19, 8, gesehen haben. Vielleicht hat den Leviten und seinen treugesinnten Gastwirth eine ebenmäßige Verwirrung unter diesen tobenden Wilden vor GOtt entschuldiget.

25. * ergriff er. ** da die Morgenröthe sich sehen ließ. 26. * bis an den hellen Tag. alles in dem Hebr. Griech. u. a. m.

28. Er stund in der Meynung, sie schliefe, und sprach: Steh auf, laß uns von hinnen gehen. Sie gab keine Antwort. Da er hieraus ihren Tod erkannte, nahm er sie, legete sie auf eines seiner Thiere, und machte sich auf den Weg nach Hause.

29. Nach seiner Ankunft nahm er ein Schlachtmesser, und zerhieb den Leichnam seines Weibes mit den Gebeinen in zwölf Stücke oder Theile: welche er in alle Gränzen Israels schickete.

30. Alle, die es sahen, riefen mit einer Stimme: Dergleichen ist nichts geschehen, noch gesehen wroden *, seit dem Tage, an welchem unsere Väter aus Aegypten zogen, bis auf die gegenwärtige Zeit. Sprechet das Urtheil, nach einer allgemeinen Berathschlagung, was zu thun sey.

---

30 * noch gesehen worden. im Hebr. Griechisch. Chald. und Syr.

Zwan-

Zwanzigstes Hauptstück.

Niederlage der Zunft Benjamin.

1. Dannenher zogen alle Israeliten aus, und versammleten sich an einen einzigen Platz, von Dan bis nach Bersabee, (von Mitternacht bis gegen Mittag,) vor dem Herrn * zu Maspha.

2. Alle Häupter der Stämme und alle Zünfte Israels kamen in eine Versammlung des Volkes GOttes, viermal hundert tausend streitbare Männer zu Fuße.

3. Es war auch den Benjaminiten nicht unbekannt, daß Israel sich nach Maspha begeben hatte. Allda fragte man den Leviten, den Mann des entseelten Weibes, nach dem ganzen Verlaufe eines so großen Lasters.

1. * vor dem Herrn; nicht vor der Bundeslade, welche zu Silo bewahret wurde; sondern an dem Orte des allgemeinen Gebethes vor dem Herrn. Dieser Ort war Maspha, laut 1 Mach. 3, 40.

4. Er antwortete also: Ich kam nach Gabaa in Benjamin mit meiner Ehefrau, und wollte da über Nacht bleiben.

5. Sieh aber, die Einwohner dieser Stadt umgaben des Nachts das Haus meiner Herberge, und wollten mich umbringen:* wie sie dann meine Frau mit einer unglaublichen Wuth der Geilheit also quäleten, daß sie darüber den Geist aufgab.

6. Ich nahm sie, und hieb sie in Stücke: die Theile aber schickte ich in alle Gränzen eurer Erbgüter: weil niemals eine so schwere Missethat und ein so großes Bubenstück in Israel ist begangen worden.

7. Ihr seyd alle hier, Kinder Israels: sehet zu, und gehet zu Rathe, was eure Pflicht erfodere.

8. Das ganze Volk ward erreget, und antwortete mit einhälliger Stimme: Wir wollen nicht in unsere Gezelte, noch einer aus uns in sein Haus gehen;

9. Bis wir einen allgemeinen Schluß wider Gabaa abfassen, wie das Loos trifft.*

10. Von

---

5. * wollten mich umbringen, mit ihrer barbarischen und ungeheuren Wohllust: gleichwie es seiner Frau widerfahren ist.

9. * wie das Loos trifft aus dem Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

10. Von allen Zünften Israels wollen wir zehn Mann erwählen lassen aus hundert, und hundert aus tausend, und tausend aus zehn tausend: daß sie dem Kriegsheere die Speise zutragen, wir aber (ohne Hinderniß) wider Gabaa in Benjamin streiten können, sein Laster nach Billigkeit zu vergelten.

11. Da sich nun ganz Israel bey der Stadt (Maspha) so einmüthig und so einstimmig versammlet hatte, als ob es ein einziger Mann wäre:

12. Schicketen die Zünfte Israels* Abgeordnete an die gesammte Zunft Benjamin, mit diesem Anbringen: Was ist das für eine Bosheit**, die man bey euch entdecket hat?

13. Ueberlieferet die ruchlosen* Thäter aus Gabaa, damit wir durch ihre Todesstrafe das Uebel aus Israel vertilgen. Aber jene weigerten sich, die Stimme** ihrer Brüder der Kinder Israels anzuhören;

14. Sondern zogen sich aus allen Städten ihres Looses zusammen nach Gabaa, (den Schuldigen) Hülfe zu leisten, und wider das ganze Volk Israel zu streiten.

---

12. * die Zünfte Israels. ** Was ist das für eine Bosheit? 13. * ruchlosen. ** Stimme. 15. * An dem Tage der Musterung. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** aus den Städten. im Hebr.

15. An dem Tage der Musterung * fand man aus den Städten ** Benjamins fünf und zwanzig tausend streitbare Mann; ohne die Einwohner von Gabaa, deren siebenhundert waren, auserlesene Leute,

16. Welche mit der linken Hand so gut stritten, als mit der rechten *; und die Steine so gewiß mit der Schleuder warfen, daß sie auch ein Haar ** trafen, und es weder rechts noch links verfehleten.

17. Von

Hebr. Griech Chald. u Syr. Von der Anzahl der 25000 Mann, welche im Hebr u. a m. um tausend Köpfe mehr sind, wird unten V. 46 geredet werden.

16. * mit der linken Hand so gut stritten, als mit der rechten. Hier kömmt das hebräische Itter abermal vor, welches oben, 3, 15, von dem Richter Aod gelesen wird. Das Ansehen der 72 Dollmetschen könnte auch hier, wie dorten, die Sache allein ausmachen, und wider die Juden erweisen, Itter bedeute keinen Menschen, der nur die linke Hand brauchen kann, weil die rechte lahm ist. Aber an dieser Stelle zeiget die Sache selbst, daß diese Auslegung nicht passet. Wer kann glauben, daß in einer einzigen Stadt 700 Einwohner mit einer unbrauchbaren Rechten gewesen? daß man diese, und diese allein, für Soldaten gebrauchet? daß diese von dem göttlichen Geschichtschreiber sollten auserlesene Leute genannt werden, die man bey keiner Werbung annehmen würde? ** auch ein Haar. Wir können dieses ohne Vergrößerung oder Hyperbole im genauen Verstande

17. Von den übrigen Zünften Israels außer Benjamin wurden viermal hundert tausend streitbare Mann gezählet, welche zum Kriege fertig waren.

18. Sie machten sich auf, und kamen zu der Wohnung des Herrn auf Silo: da sucheten sie Rath bey GOtt, und fragten, wer ihr Kriegsheer wider Benjamin anführen sollte. Der Herr antwortete: Juda gehe voran.

19. Alsofort stunden die Kinder Israels früh morgens auf, und schlugen vor Gabaa das Lager:

20. Von welchem sie wider Benjamin ausrückten, und die Stadt zu bestürmen anfiengen.

21. Benjamin aber that einen Ausfall aus Gabaa, und erlegte an diesem Tage zwey und zwanzig tausend Israeliten.

22. Weil sich die Kinder Israels auf ihre Macht und Anzahl verließen, stelleten sie sich wieder in Schlachtordnung an demselbigen Orte, wo sie den ersten Tag gefochten hatten.

---

de annehmen. Man weiß, was eine langwiehrige Uebung, sonderbar von kindlichen Jahren an, und wenn sie von der Nacheiferung unterstützet und angespornet wird, zu wege zu bringen pflegt. Dergleichen Beyspiele haben Plutarch und Philostrat von den Indianern, Florus und Strabo von den balearischen Insulanern, Curtius von dem Persianer Katenes, Kaiser Hadrian von dem Soranus, Sueton und Herodian von den Kaisern Domitian und Commodus, und mehr andere von andern schriftlich verfasset.

23. Jedoch hatten sie sich (den Tag) zuvor hinauf begeben, und vor dem Herrn bis auf die Nacht geweinet, sprechend, und ihn um Rath fragend: Sollen wir nochmals wider Benjamin unsern Bruder zu Felde gehen, oder nicht? Der Herr antwortete: Greifet sie an*, und streitet.

24. Darauf waren die Kinder Israels am zweyten Tage (abermal) wider Benjamin zu fechten ausgezogen.

25. Die Benjaminiten fielen auch den zweyten Tag* aus, und kamen ihnen vor ihren Stadtthoren entgegen, mit solcher Hitze, und so großer Niederlage Israels, daß achtzehn tausend streitbare Mann auf dem Platze blieben.

26. Dar-

---

23. * Greifet sie an. Der Herr befiehlt ihnen zwar den Feind anzugreifen, verspricht ihnen aber den Sieg nicht: welchen sie auch das zweytemal so wenig, als zuvor erhielten. Ihr Stolz war dessen unwürdig, und mußte gedemüthiget werden. Weil sich die Kinder Israels auf ihre Macht und Anzahl verließen, entzog ihnen der Herr seinen Segen: bis sie unter vielem Weinen und Bethen ihre Schwachheit erkannten, und seinen allezeit nothwendigen Beystand erhielten: Morgen will ich sie in eure Hände übergeben. hier, V. 28 Der Herr schlug sie. V. 35.

25. * den zweyten Tag. 26 * vor dem Angesichte des Herrn. 27. * die Kinder Israels den Herrn. 30. * am dritten Tage. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

26. Darum kam das ganze Volk Israel zu der Wohnung des Herrn: jedermann setzete sich vor ihm nieder und weinete: man fastete denselben Tag bis auf den Abend: man schlachtete vor dem Angesichte des Herrn * Brand- und Friedopfer.

27. Daselbst fragten die Kinder Israels den Herrn * wegen ihres Zustandes: denn zu derselben Zeit war die Bundeslade des Herrn (zu Silo) gegenwärtig;

28. Und Phinees der Sohn Eleazars und Enkel Aarons, der Hohepriester, war zugegen. Darum fragte man den Herrn, und sagte: Sollen wir uns noch ferner wider unsere Brüder die Benjaminiten zum Streite aufmachen, oder nachgeben? Der Herr antwortete: Ziehet hinauf: denn morgen will ich sie in eure Hände übergeben.

29. Hierauf legeten die Israeliten einen Hinterhalt um Gabaa von allen Seiten;

30. Und stelleten am dritten Tage *, wie an den ersten zweenen, ihr Kriegsheer wider Benjamin ins Feld.

31. Die Benjaminiten fielen keck aus der Stadt: und weil der Feind floh, setzeten sie ihm weit nach, und verwundeten einige aus ihnen, wie am ersten und zweyten Tage. Weil die Flüchtigen zweyerley Wege nahmen, deren einer nach Bethel, der andere nach Gabaa führet: brachten sie beyderseits im Nachhauen Leute aus Israel um, (doch nur) ungefähr dreyßig Mann.

32. Denn

32. Denn sie hoffeten, ein Blutbad unter ihnen anzurichten wie zuvor: die Israeliten aber trachteten durch ihre listige Flucht sie weit von der Stadt abzuziehen, und auf die besagten Straßen hinaus zu locken.

33. Nachdem sie (die fliehenden Israeliten, bis zu dem Orte Baalthamar gekommen waren) stelleten sie sich zur Gegenwehr, und zugleich stunden alle Kinder Israels auf, wo sie (im Hinterhalte auf allen Seiten) ihren Platz hatten. Die ringsherum auf die Stadt laureten, thaten sich allgemach hervor:

34. Auf dem westlichen Felde der Stadt kamen sie (zuerst) heran. Andere zehn tausend, die aus dem ganzen Israel erwählet* waren, giengen auf die Stadt los, was noch von Einwohnern darinnen war, anzugreifen. Also ward der Streit den Benjaminiten schwer: und sie wußten nicht, daß ihnen der Untergang von allen Seiten bevor stund.

35. Der Herr schlug sie vor den Augen der Israeliten, welche ihrer an demselbigen Tage fünf und zwanzig tausend und ein hundert Mann erlegten, lauter streitbare und kriegerische Leute.

36. Als

---

34. * erwählet. im Hebr. Griech. u. a.

36. Als die Benjaminiten sahen, daß sie den kürzern zogen, gaben sie die Flucht: und Israel, dieses vermerkend, ließ ihnen Zeit zu weichen, bis sie dem bestellten Hinterhalte bey der Stadt in die Hände fielen.

37. Inzwischen da Benjamin einen Theil Israels auf dem Rücken hatte und Schaden litt, brach ein anderer plötzlich aus dem Hinterhalte hervor, drang in die Stadt, und verheerete sie mit der Schärfe des Schwertes.

38. Sie hatten es aber mit einander abgeredet, Israel und der Hinterhalt, sobald sie in der Stadt wären, ein großes Feuer anzuzünden, und durch den aufsteigenden Rauch ein Zeichen der Eroberung zu geben.

39. Auf dieses Zeichen erneuerten die Israeliten den Streit: denn bisher schienen sie zu fliehen; und die Benjaminiten verfolgeten sie heftiger, in der Hoffnung, nachdem sie bey dreyßig* Mann erschlagen, sie würden einen vollkommenen Sieg** davon tragen, wie in dem ersten (und zweyten) Treffen***.

40. Nun

---

39. * bey dreyßig. im Hebr. Griech. und Chald. ** vollkommenen Sieg. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. *** in dem ersten Treffen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

40. Nun aber sahen beyde Parteyen hinter sich den Rauch wie eine Säule von Gabaa aufsteigen, und das Feuer aus der eingenommenen Stadt in die Höhe fahren.

41. Israel, nach seiner verstellten Flucht, widersetzete sich desto tapfrer: die Benjaminiten aber flohen eilends*, weil ihnen das bevorstehende Unglück** vor Augen schwebete.

42. Sie machten sich auf den Weg gegen die Wüste: Israel setzte ihnen feindlich nach, und auch die kamen ihnen entgegen, welche die Stadt angestecket hatten.

43. Also geschah, daß Benjamin beyderseits geschlagen, und Todte auf Todte gehäufet wurden. Sie fielen unter dem Metzeln auf der östlichen Seite der Stadt Gabaa.

44. Achtzehn tausend Mann, alle von größter Tapferkeit, blieben auf dem Platze liegen.

45. Die Ueberbleibseln Benjamins, in Ersehen dessen, flohen in die Wüste, und trachteten nach dem Felsen, welcher Remmon genannt wird; verlohren aber auf der Flucht, da sie sich in allerley Wege zerstreuten, fünf tausend Mann. Die sich noch weiter bis auf Gidom* flüchteten, wurden dahin verfolget, und kamen noch um zwey tausend.

46. Dan-

---

41. * eilends. im Hebr. und Griech. ** das bevorstehende Unglück. aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m.

45. * auf Gidom. in dem Hebr. und Chald.

46. Dannenher belief sich die Zahl der Todten, die an unterschiedlichen Orten aus Benjamin umgekommen, auf fünf und zwanzig tausend Mann,* auserlesenes Kriegsvolk.

47. Aus

---

46. * fünf und zwanzig tausend Mann. Der berühmte Bischof Tostatus, welcher oben V. 15 die Zahl aller Benjaminiten mit den Hebräern auf 26000 gesetzet, machet in der 30 Frage über dieses Hauptstück folgende Rechnung. Von Gabaa waren 700 Mann, und aus der ganzen Zunft Benjamin 26000 Von dieser Zahl gebrauchete man 1000 die Kriegsnothwendigkeit für die Armee herbey zu schaffen. Die übrigen 25700 zogen alle drey Tage ins Feld. Am letzten Tage blieben in allem 25100 Mann, und 600 flohen auf Remmon, V 47. Die 1000 Mann, welche nur zu der Lieferung des Nöthigen waren ausgesonderet worden, da sie ihr Kriegsheer zerschmelzen sahen, retteten sich mit der Flucht, und suchten ihr Heil in allerley Städten Benjamins. Als aber hernach Israel alle Städte verwüstete, wurden sie mit den übrigen Einwohnern zugleich vertilget. Durch diese sinnreiche Erfindung hat Tostatus zwischen beyden Zahlen einen Vergleich getroffen, und vielleicht Anlaß dazu genommen aus dem 10 V. wo auch Israel tausend Mann durch das Loos erkieset, dem Kriegsheere die Nahrung zuzutragen. Auf die Abschreiber der hebräischen Exemplare läßt sich keine Entschuldigung gründen: denn man liest V. 15 nicht nur im Hebräischen 26000 Mann; sondern auch im Chaldäischen, Syrischen, und Arabischen. Wer kann sich aber bereden lassen, daß alle Abschreiber aller dieser Sprachen an derselbigen

47. Aus der ganzen Menge der Benjaminiten blieben sechshundert Mann übrig, welche sich nach der Wüste umsahen, und zu dem Felsen Remmon flohen: auf diesem verharreten sie vier Monate.

48. Aber die Kinder Israels, da sie (von dem Siege) zurücke kehreten, vertilgeten mit dem Schwerte alles Lebendige, Menschen und Vieh: alle

---

gen Stelle denselbigen Fehler begangen? nicht anders, als hätten sie es mit einander abgeredet. Oder sind alle diese Uebersetzer blind gewesen, daß sie einen Fehler von tausend Personen in der Erzählung nicht gesehen?

48. * fraß das Feuer auf. Lasset uns den Beschluß dieses Hauptstückes gegen die vorige Begebenheit mit dem Götzendienste in Dan halten: welche Ungleichheit! Eine Stadt, Gabaa in Benjamin, sündiget: ganz Israel bricht auf, die Stadt und ihre Zunft ist hin. Eine andere Stadt, Dan in der Zunft Dan, sündiget noch ärger, durch öffentlichen Götzendienst: ganz Israel ist ruhig. Das Gesetz ruft überlaut, 5 Moys. 13, 15 u. f. Die abgöttische Stadt werde verwüstet, Menschen und Vieh erwürget, Hausrath und Häuser verbrannt: Sie bleibe ein ewiger Steinhaufe. Niemand höret. Dan verharret in der Abgötterey bis zur philistischen Gefangenschaft, ganze drey bis vierthalb hundert Jahre; und wird nicht zerstöret; ja nicht einmal gestöret. Sollte dieses nicht unbegreiflich scheinen? bey einem Volke, zu einer Zeit, hier die schärfeste Gerechtigkeit, dorten die schändlichste Gelassenheit; hier der lebhafteste Eifer für die göttliche Ehre, dorten die äußerste Vergessenheit des göttlichen Gesetzes; hier die großmüthigste Tapferkeit,

alle Städte und Flecken in Benjamin fraß das Feuer auf. *

---

keit, und dorten die tiefeste Schlafsucht. Aber dieß ist das Bild Jsraels, welches man in diesem Buche der Richter so oft zu sehen bekömmt: bald Treue gegen GOtt, Buße, Unschuld, und Tapferkeit: bald Untreue, Laster, Zagheit, und Vertraulichkeit mit Götzen und Götzendienern.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Der Zunft Benjamin wird geholfen.

1. Zudem schwuren die Kinder Jsraels zu Maspha, und sagten: Keiner aus uns wird seine Tochter an Benjamin verheurathen.
2. Hernach kamen sie alle zu der Wohnung GOttes nach Silo, und sassen vor dem Herrn bis auf den Abend: sie erhoben ihre Stimme, und fiengen an zu weinen: mit großem Geheule sprachen sie:

3. Warum, o Herr, GOtt Israels, hat sich dieses Unglück in Israel zugetragen, daß um diese Zeit eine Zunft aus uns zu Grunde geht?

4. Den nächsten Tag stunden sie in aller Frühe auf, und baueten einen Altar*: vor diesem schlachteten sie Brand- und Friedopfer, und sagten:

5. Wer hat sich vor dem Herrn (zu Maspha) in der Versammlung nicht eingefunden aus allen Zünften Israels? Denn sie hatten sich zu Maspha mit einem theuren Eide verbunden, wer da nicht erschiene, sollte des gewissen Todes* sterben.

6. Es reuete aber die Kinder Israels, und aus Mitleiden gegen ihren Bruder Benjamin fiengen sie an zu sagen: Heute* ist eine Zunft von Israel weggenommen worden:

7. Denn

---

4. * baueten einen Altar: weil der gewöhnliche Altar die Menge der Opfer nicht fassen konnte: aus welcher Ursache Salomon selbst eben dieses gethan hat, 3 Kön. 8, 64. Anderswo aber, als vor dem Angesichte des Herrn, das ist, vor der Bundeslade, war es nicht erlaubt einen Altar aufzurichten.

5. * des gewissen Todes. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

6. * Heute. auch im Hebr. Griech. u. a. m.

7. Denn wo werden sie Weiber finden? Dieweil wir alle sämmtlich bey dem Herrn * geschworen haben, ihnen keine Tochter zur Ehe zu geben.

8. Darum erkundigte man sich, ob niemand in den Zünften Israels wäre, der sich nicht zu dem Herrn nach Maspha begeben hätte. Und steh, man erfragte, die Einwohner von Jabeß in Galaad wären von der Versammlung * des Kriegsheeres ausgeblieben.

9. Wie dann auch zu Silo, als man eine Musterung vornahm*, niemand von Jabeß gefunden wurde.

10. Derowegen schickete man zwölf tausend * Mann sehr wackere Leute, mit diesem Befehle: Gehet hin auf Jabeß in Galaad, und tödtet mit dem Schwerte alle Bürger, Weiber, und Kinder:

11. Das aber nehmet in Obacht: da ihr alle männliches Geschlechtes sammt den Weibern erschlaget, nehmet keiner Jungfrau das Leben.

---

7. * bey dem Herrn. 8. * von der Versammlung. 9. * als man eine Musterung vornahm. in dem Hebr. Griech. u. a.

10. * zwölf tausend. im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

12. Man fand zu Jabeß in Galaad vierhundert Jungfrauen, welche noch unverheurathet waren, und in das Land Chanaan auf Silo zu dem Lager abgeführet wurden.

13. Die ganze Gemeine* sandte auf den Felsen Remmon Abgeordnete an die Benjaminiten, denselben freyes Geleit anzutragen.

14. Alsdann kamen die Benjaminiten, und empfiengen die Mägdlein, von Jabeß aus Galaad zu Weibern: man fand aber keine andere mehr, die übrigen (200) gleichermaßen zu versehen.

15. Ganz Israel trug großes Leid wegen Benjamins, und berenete, daß der Herr eine Zunft in Israel abgerissen hatte.*

16. Die Aeltesten in der Versammlung* sprachen: Wie versorgen wir die übrigen, die noch ohne Weib sind? Von Benjamin ist kein Weibesbild übrig:

17. Daher müssen wir Vernunft und Fleiß mit großem Bedachte anwenden, daß den Ueberbleibseln Benjamins ihr Erbgut* erhalten, und nicht eine Zunft in Israel getilget werde.

18. Denn

---

13. * Die ganze Gemeine. 15. * der Herr eine Zunft in Israel abgerissen hatte. 16. * in der Versammlung. alles im Hebr. Griech u. a. m.

17. * den Ueberbleibseln Benjamins ihr Erbgut. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

18. Denn unsere Töchter können wir ihnen nicht geben, weil uns Eid und Fluch zurücke hält, und alle Kinder Israels mit uns gesprochen haben*: Verflucht sey, wer an Benjamin eine Tochter hinaus giebt.

19. Sie macheten einen Anschlag, und sagten: Sehet, der jährliche Festtag des Herrn* muß zu Silo begangen werden: das liegt nordwärts gegen die Stadt Bethel,** ostwärts gegen die Straße von Bethel nach Sichem, und südwärts gegen die Stadt Lebona.

20. Da gaben sie den Benjaminiten diesen Befehl: Gehet hin, und verstecket euch in den Weinbergen:

21. Und wann ihr sehet, daß die Mägdlein von Silo nach ihrer Gewohnheit zum Tanze hinaus gehen: springet geschwinde aus den Reben hervor, und raube ein jeder für sich ein Weib aus ihnen: damit ziehet in das Land Benjamin.

---

18. * Kinder Israels ... gesprochen haben. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

19. * der jährliche Festtag des Herrn; das Lauberhüttenfest, wie die meisten glauben: hieher schicket sich das Tanzen wegen der Lustbarkeit der Weinlese; und das dichte Rebenlaub zum Verbergen so vieler Leute. ** Bethel. Silo und Bethel waren zwar nicht in einer Zunft gelegen, doch nahe beysammen: denn Silo gehörete zu dem Lande Ephraim, an dessen Gränzen die Stadt Bethel sich befand, wo die Zünfte Benjamin und Ephraim an einander stießen.

22. Kommen aber ihre Väter oder ihre Brüder zu uns, wider euch zu klagen und zu zanken: so wollen wir ihnen antworten: Erbarmet euch ihrer uns zu liebe*: man hat euch die Mägdlein nicht wie in einem Kriege oder Siege** hinweggenommen: sondern ihr habet euch geweigeret, auf ihr Anhalten einzuwilligen: die Schuld ist auf eurer Seite.***

23. Die

---

22. * uns zu liebe. nach dem Hebr. ** in einem Kriege oder Siege, wie neulich von Jabeß aus Galaad. *** die Schuld ist auf eurer Seite: weil ihr eure Töchter und Schwestern nicht fleißiger bewahret habt.

Verzeichniß
der Richter in Israel.

1. Othoniel.
2. Aod.
3. Samgar.
4. Debbora mit dem Barak.
5. Gedeon
   Abimelech, mehr ein gewaltthätiger König, als ein rechtmäßiger Richter.
6. Thola.
7. Jair.
8 Jephte.
9. Abesan.
10. Ajalon.
11. Abdon.
12 Samson.
13. Heli.
14. Samuel.

23. Die Benjaminiten vollzogen den Geheiß, und nahm sich ein jeder ein Weib aus den Tänzerinnen. Mit diesen zogen sie in ihre Erbgüter, baueten sich Städte, und wohneten darinne.

24. Auch die Kinder Israels kehreten alsdann zurücke in ihre Wohnungen, ein jeglicher zu seiner Zunft und zu seinem Geschlechte. Um dieselbe Zeit war kein König in Israel, sondern ein jeder handelte nach seinem Gutbefinden.

Das Buch Ruth.

Das Buch Ruth *

* Das Buch Ruth. Dieß ist ein Anhang des Buches von den Richtern, und ein Eingang zu den Büchern der Könige: denn die Begebenheit hat sich unter den Richtern zugetragen, und führet uns zu dem Ursprunge des Königes David, von welchem die vornehmsten Könige des auserwählten Volkes herstammen. Von dem Verfasser dieses Buches kann man zwar nichts gewisses sagen, doch eignen es die mehrere dem Propheten Samuel zu. Die Grundsprache, wie in den vorigen sieben Büchern, ist die hebräische.

Er-

Erstes Hauptstück.

Reise der Noemi und Ruth nach Bethlehem.

1. Als die Richter herrscheten, erhob sich unter einem aus ihnen * eine Hungersnoth im Lande. Ein Mann von Bethlehem aus Juda zog mit seinem Weibe und zweenen Söhnen in das Land Moab, daselbst in der Fremde zu leben.

2. Er hieß Elimelech, sein Weib Noemi, einer aus den Söhnen Mahalon, der andere Cheljon, von Ephratha oder Bethlehem * in Juda. Nachdem sie in das Land Moab gekommen, wohneten sie da so lange,

3. Bis

---

1. * unter einem aus ihnen. Wer dieser gewesen sey, wird unten 2, 1, eine wahrscheinliche Vermuthung zu lesen seyn.

2. * von Ephrata oder Bethlehem. Die Stadt Beth-

3. Bis Elimelech der Mann der Noemi starb, und sie mit den Söhnen allein blieb.

4. Diese heuratheten zwo Moabitinnen: * derer eine Orpha, die andere Ruth genannt wurde. Sie verblieben allda bey ** zehn Jahre.

5. Da beyde mit Tode abgiengen, Mahalon und Cheljon; und die Frau nun ohne Mann und Kinder war:

6. Machete sie sich auf mit beyden Schnuren, damit sie aus der Landschaft Moab in ihr Vaterland reisete: weil sie vernahm, der Herr habe sein Volk (gnädig) angesehen, und demselben Brod verliehen.

7. De-

Bethlehem in der Zunft Juda wurde auch Ephrata genannt. 1 Moys. 35, 19; und 48, 7. Dieser Beyname unterschied sie von einem andern Bethlehem, welches in Zabulon lag.

4. * zwo Moabitinnen. Den Juden war nicht erlaubt eine Ausländerinn zu ehlichen, sie hätte dann den Götzendienst verlassen. Dieses aber hat Orpha nicht gethan; ja auch Ruth nicht vor dem Tode ihres Mannes: sonst würde Noemi zu ihr nicht gesagt haben: Sieh, deine Schwägerinn ist zu ihrem Volke und zu ihren Göttern heim gezogen: folge auch du ihr nach. V. 15. Wenn Ruth dem wahren GOtt wäre zugethan gewesen, würde ihr Noemi diesen Rath nicht gegeben haben. Aber die göttliche Vorsicht leitete die Sache dahin, daß Ruth durch die eheliche Verbindung mit dem Mahalon und Liebe gegen die Noemi nicht nur zu dem wahren Glaube gezogen, sondern auch unter die Voraltern des Messias gesetzet wurde. ** bey. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

7. Derohalben verließ sie den Ort, wo sie in der Fremde gewohnet hatte, in Begleitung ihrer beyden Schnuren: und sie war schon auf der Rückreise nach dem Lande Juda,

8. Als sie zu ihnen sagte: Gehet zurücke, eine jede in das Haus ihrer Mutter. Der Herr thue euch Gutes, wie ihr den Verstorbenen und mir gethan habet.

9. Er lasse euch Ruhe finden in den Häusern eurer Männer, die euch sollen zur Theile werden. Noemi küssete sie: und sie fiengen an zu weinen, und erhoben ihre Stimme,

10. Sprechend: Wir wollen mit dir zu deinem Volke ziehen.

11. Aber sie versetzete: Kehret um, meine Töchter: warum solltet ihr mit mir gehen? Habe ich dann noch eine Fruchtbarkeit zu hoffen, daß ihr von mir einen Mann zu erwarten hättet?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet heim. Ich bin schon zu alt für eine neue Heurath: und sollte ich noch diese Nacht empfangen, ja Kindesmutter werden;

13. Müßtet ihr doch in so langer Erwartung ehe veralten, als ein Sohn von mir zu einem reifen Alter erwachsen könnte. Lasset ab, meine Töchter: denn eure Angst drücket mich heftiger (als euch selbsten,) und der Herr hat seine Hand wider mich ausgestrecket.

14. Sie

14. Sie erhoben die Stimme, und fiengen wiederum an zu weinen: Orpha küssete ihre Schwiegermutter, und gieng zurücke: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Noemi sagte zu ihr: Sieh, deine Schwägerinn ist zu ihrem Volke und zu ihren Göttern heim gezogen: folge auch du ihr nach.

16. Sie antwortete: Widersetze dich nicht länger, daß ich dich verlassen und von dir abweichen solle. Wo du hin gehst, gehe ich mit: und wo du dich aufhältst, will ich mich ebenfalls aufhalten. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOtt ist mein GOtt.

17. Das Land, wo du dein Ende und Grab findest, soll auch mich sterben sehen, und begraben. Der wahre GOtt* strafe mich auf das strengeste, wenn mich etwas anderes von dir scheidet, als der Tod.

18. Als Noemi sah, daß sie sich festiglich entschlossen hatte, ihr anzuhangen: wollte sie ihr nicht länger widerstehen, noch sie ferner antreiben, daß sie zu den Ihrigen heimgienge.

19. Sie

17. * Der wahre GOtt; Jehova, sagt sie in der Grundsprache, und zeiget das erste mal, daß sie im Ernste gesagt: dein GOtt ist hinfüro mein GOtt.

19. Sie reiseten mit einander, bis sie zu Bethlehem anlangeten. Nach ihrer Ankunft in der Stadt, breitete sich überall das Gerüchte aus, und alle Weibespersonen sagten: Ist das jene Noemi *? Diese ists.

20. Sie erwiederte: Nennet mich nicht mehr Noemi; das ist, die Schöne: sondern gebet mir den Namen Mara; das heißt, die Bittere: denn der Allmächtige hat mich völlig mit Bitterkeit angefüllet.

21. Voll zog ich von hinnen, aber der Herr führet mich leer nach Hause. Warum nennet ihr mich dann Noemi, da mich der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige mich bedränget hat?

22. Eben fieng man an, die Gerste zu ärnten, da kam Noemi mit ihrer Schnur der Moabitinn Ruth aus dem Lande Moab zurücke, wo sie in der Fremde gewesen war; und fand sich wiederum zu Bethlehem ein.

---

19. * Ist das jene Noemi? aus dem Hebr. Griech. und Chald.

Zweytes Hauptstück.

Ruth sammlet die Aehren auf dem Acker des Booz.

1. Elimelech ihr (verstorbener) Mann hatte einen Blutsfreund, mit Namen Booz *, einen ansehnlichen und sehr reichen Mann.

---

1. * Booz. Es ist eine schwere und verworrene Frage, ob nur ein Booz gewesen, Salmons und der Rahab Sohn, und Obeds Vater; oder ob man zween Booz oder auch drey zulassen müsse. Der Zweifel entspringt aus jener Stelle, 3 Kön 6, 1, wo gesagt wird, man habe den Tempel des Herrn zu bauen angefangen im vierhundert und achzigsten Jahre nach dem Abzuge Israels aus Aegypten, und vierten Jahre der Regierung Salomons. Wenn nur ein Booz gewesen ist, sagt der berühmte Cäsar Calino (biblisch. Geschicht. des alten Testam. 4 B 8 Hptst.) kann man die 480 Jahre von der Abreise aus Aegypten bis zur Erbauung des Tempels nicht zusammen bringen, man wolle dann der Vernunft und Natur Gewalt anthun. Denn es ist wider Vernunft und Natur, daß

2. Die Moabitinn Ruth sagte zu ihrer Schwiegermutter Noemi: Auf deinen Geheiß will ich zu ei-

---

daß drey Männer nach einander, Booz, Obed, und Jesse, in ihrem hundertjährigen Alter einen Sohn sollten gezeuget haben: da man doch schon zu Abrahams Zeiten dieses für unmöglich gehalten hat. Was aber noch mehr ist, so erhält man so gar durch diesen Zwang die 480 Jahre noch nicht: wie es Calino in einer genauen Rechnung zeiget. Dieses Beweisthumes gebrauchet sich auch der grundgelehrte Salianus in den Jahrschriften des alten Testam. auf das Jahr der Welt 2741. Ich gebe hier kurz, was er sehr ausführlich abhandlet. Es scheint unglaublich, daß 440 Jahre, von der Zerstörung der Stadt Jericho bis zu dem Tempelbaue, durch vier menschliche Fortpflanzungen sollten eingefüllet werden können: weil man einem jeglichen Sohne einen Vater von 90 und noch mehr Jahren geben müßte. Nimmt man aber drey Booz an, so können besagte 440 Jahre durch sechs Personen wahrscheinlich heraus kommen. Wir wollen setzen, Salmon heurathe die Rahab, da er 34 Jahre alt ist; und bekomme von ihr, nach andern Söhnen oder Töchtern, mit 60 Jahren den ersten Booz: so haben wir von der Zerstörung Jericho bis zu dessen Geburt 26 Jahre. Der erste und zweyte Booz bekommen ihren Sohn mit 65 Jahren, der dritte mit 70, Obed und Isai auch mit 70. Setze hinzu die 70 Lebensjahre Davids, und die vier ersten Jahre der Regierung Salomons: so sind die 440 begehrten Jahre beysammen. Also rechnet Salianus, und stellet es in folgender Tabelle vor Augen:

Sal-

einem Acker hingehen, und die übergebliebenen Aehren auflesen, wo mirs ein gütiger Hausvater

T 2 gün-

Salmon	26
Booz	65
Booz	65
Booz	70
Obed	70
Isai	70
David	70
Salomon	4
	440

Wenn wir noch die vierzig Jahre der Wanderschaft in der Wüste dazu zählen, haben wir die 480 Jahre, die wir suchen. Diese Meynung, daß man drey Booz nöthig habe, ist nicht nur von dem Salian und Calino angenommen worden, sondern lange zuvor sind ihr Nikolaus von Lyre, Catharinus, Genebrard, und Jansenius von Gent angehangen: auch Cornelius war ihr nicht abgeneigt. In dieser Einrichtung fällt die Geburt des ersten Booz in die Zeit Othoniels des ersten Richters in Israel; des zweyten, mitten in das Richteramt Aods; und des dritten, mitten in die Jahre der Debbora und Baraks. Die Verheurathung des dritten Booz mit der Moabitinn Ruth und die Geburt Obeds trifft die Jahre des Thola; die Geburt des Isai oder Jesse, den Anfang Samsons; und endlich die Geburt Davids, die Regierung Samuels. Daß die heilige Schrift (Ruth 4, 21, Matth. 1, 5, und Luk 3, 32) nur einen Booz ansetzet, muß sich niemand befremden lassen: jedermann weiß, daß die Bibel in den Geschlechtsregistern öfters einige Stufen übergeht. Aller andern Beyspiele zu geschweigen, findet man ein sehr merkwürdiges in eben diesem Hauptstücke des heiligen Matthäus, in welchem nur ein Booz verzeichnet ist. Gleich darauf sind in demsel-

günstig erlaubet. Jene antwortete: Geh, meine Tochter.

3. Also gieng sie hin, kam* zu einigen Schnittern, und sammlete hinter ihnen die Aehren. Es fügete sich aber eben recht * *, daß der Acker dem Booz zugehörete, welcher ein Blutsverwandter Elimelechs war.

4. Und sieh, er kam selbst aus der Stadt, und sagte zu den Schnittern: Der Herr sey mit euch. Sie antworteten ihm: Der Herr segne dich.

5. Booz

---

selben Geschlechtsregister des Heilandes drey Könige hinter einander ausgelassen, Ochozias, Joaß, und Amasias. Der Evangelist zählet von dem Abraham bis auf den David nur vierzehn Stammglieder, da doch ihrer sechszehn seyn müßten, wenn drey Booz gewesen wären. Dieser Einwurf wider unsere Meynung verliert alle Kraft, wenn man die vorbeygelassenen zween Booz mit den außengelassenen dreyen Königen vergleicht. Denn der Evangelist zählet auch von dem Könige David bis zu der babylonischen Gefangenschaft vierzehn Stammglieder, Matth. 1, 17; da doch ihrer siebenzehn werden, so man die drey besagten Könige dazu nimmt, von welchen nicht der geringste Zweifel seyn kann, weil sie von der göttlichen Schrift in dem alten Testamente nicht nur genannt, sondern auch mit sehr vielen Umständen beschrieben werden. Die Ursache, warum der Evangelist nur vierzehn Stammglieder zählet, ist diese, weil er nur jene rechnet, welche er mit Namen nennet: wie man aus dem Beyspiele der drey Könige augenscheinlich ersieht. Man kann auch die Anmerkung 4 Moys 3, 19, nachschlagen

3. * kam. im Hebr. und Griech. ** Es fügete sich

5. Booz fragte den Jüngling, der über die Schnitter bestellet war: Wem ist dieses Mägdlein angehörig?

6. Der Aufseher über die Schnitter* antwortete, es wäre die Moabitinn, welche mit der Noemi aus dem Lande Moab gekommen.

7. Sie bath um die Erlaubniß (sagte er) den Schnittern nachzugehen, und die übergebliebenen Aehren zu nehmen: sie kam* gleich am Morgen, und steht bis jetzt auf dem Acker, von welchem sie nicht einen Augenblick nach Hause gieng sondern nur in unserer Hütte sich ein wenig niedersetzete.**

8. Darauf sagte Booz zu der Ruth: Höre Tochter, geh auf kein anderes Feld zu sammlen, sondern bleib an diesem Orte, und geselle dich zu meinen Mägden.

9. Sieh zu*, und folge nach, wo man ärntet. Denn ich habe meinen Knechten befohlen, dir nichts in den Weg zu legen. Wenn dich aber durstet, geh hin zu den Gefäßen, und trink von dem Wasser, das meine Knechte schöpfen** und trinken.

sich eben recht. 6. * der Aufseher über die Schnitter. 7. * sie kam. ** in unserer Hütte sich ein wenig niedersetzete. alles aus dem Hebr. Griech. u. Chald.

9. * Sieh zu. ** schöpfen. beyde im Hebr. Griech. u. a. m.

10. Sie fiel auf ihr Angesicht nieder*, und verehrete ihn auf der Erde liegend und sprechend: Woher kömmt mir dieses, daß du mich mit günstigen Augen ansiehst, und dich würdigest, mich ein fremdes Weib zu kennen?

11. Booz gab ihr diese Antwort: Mir ist alles genau erzählet * worden, was du deiner Schwiegermutter nach dem Tode deines Mannes erwiesen hast; daß du Aeltern und Vaterland verlassen; und einem dir niemals bekannten Volke zugereiset.

12. Der Herr vergelte dir dein Werk, und der GOtt Jsraels, zu welchem du gekommen bist, und dessen Flügeln du dich vertrauet hast, erstatte dir volkommenen Lohn.

13. Sie erwiederte: Mein Herr, laß mich noch ferner vor deinen Augen Gnade finden*, der du mich getröstet, und mit deinen Reden das Herz deiner Dienerinn erleichteret hast: da ich doch mit keiner aus deinen Mägden kann verglichen werden.

14. Booz

---

10. * Sie fiel auf ihr Angesicht nieder. Neben der unerwarteten Freundlichkeit eines so vornehmen Mannes, war auch die Gutthat nicht gering, bey der großen Hitze in der Aernte, und in einem östlichen Lande, wo man an Wasser Mangel leidet.

11 * genau erzählet. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u a.

13 * Laß mich .... Gnade finden im Hebr. Griech. und Chald. noch ferner. aus dem Syr. u. Arab.

14. Booz sagte zu ihr: Wann es Zeit zu essen ist, komm hieher, mit uns Speise zu nehmen, und einen Bissen Brod in Essig * einzutunken. Sie saß dann an der Seite der Schnitter, und er legete ihr viel Mehlspeise vor: davon sie sich satt aß, und die Ueberbleibseln zu sich nahm.

15. Von dannen stund sie auf, Aehren zu sammlen, wie zuvor. Booz aber gab seinen Knechten diesen Befehl: Wenn sie auch zwischen den Garben frey auflesen will, hinderet und beschämet sie nicht *:

16. Sondern werfet auch etwas von euren Garben hin, und lasset es liegen, damit sie es ohne Schande mitnehme: und wehre ihr keiner das Sammlen.

17. Nachdem sie auf dem Acker gesammlet, bis es Abend war: drosch und klopfete sie mit einem Stabe aus, was sie aufgelesen hatte: und fand bey drey Mätzen Gerste.

18. Das nahm sie *, gieng damit in die Stadt zurücke, und zeigete es ihrer Schwiegermutter. Neben dem zog sie hervor, und gab ihr die Ueberbleibseln der Speise, mit der sie sich gesättiget hatte.

---

14. * in Essig, sich in der Hitze abzukühlen.
15. * zwischen den Garben frey auflesen .... beschämet sie nicht. aus dem Hebr. und Griech.
18. * Das nahm sie. im Hebr. Griech. u. a. m.

19. Die Schwiegermutter fragte, wo sie an diesem Tage zusammen getragen und gearbeitet hätte: sie segnete jenen, der sich über sie erbarmet hat. Ruth sagte ihr, bey wem sie ihre Arbeit verrichtet habe; der Name des Mannes sey Booz.

20. Noemi antwortete ihrer Schnur: Der Herr segne ihn: wie er bey Lebzeiten (meines Mannes) uns Gutes erwies, so thut er es nach seinem Tode. Sie setzete hinzu, der Mann wäre ihr Verwandter.

21. Die Moabitinn* Ruth erzählete, er hätte sie auch heißen so lange bey seinen Schnittern bleiben, bis seine ganze Aernte vorbey wäre.

22. Meine Tochter, antwortete ihr die Schwiegermutter, es ist besser, du gehest mit seinen Mägden hinaus zur Nachlese, als auf einen fremden Acker, wo man dir vielleicht widerstünde.

23. Also gesellete sie sich zu den Mägden des Booz, und blieb mit ihnen so lange bey der Aernte, bis die Gerste und der Weizen in die Scheune eingebracht wurden.

---

21. * Die Moabitinn. in dem Hebr. und Chald.

Drittes Hauptstück.

Dem Booz wird das Recht der Blutsfreundschaft vorgestellet.

1. Nach ihrer Wiederkunft zu der Schwiegermutter, vernahm sie von ihr diese Worte: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, und deine Wohlfart besorgen.

2. Dieser Booz, dessen Mägden du dich auf dem Felde beygesellet hast, ist unser Verwandter, und schwingt diese Nacht seine Gerste auf der Tenne.

3. Darum wasch und salbe dich: und nachdem du dich zierlich * gekleidet, geh in die Tenne hinab: laß dich aber vor dem Manne nicht sehen, bis er dem Essen und Trinken ein Ende gemacht hat.

4. Da er aber zu Bette geht, merke den Ort, wo er schlafen will. Geh ihm nach, schieb die Decke von seinen Füßen weg, dahin lege dich, und bleib allda: er wird dir sagen, was du zu thun habest.

3. * zierlich. aus dem Chald. Syr. und Arab.

5. Sie antwortete: Ich will dir in allem folgen.

6. Nachdem sie auf die Tenne hinab gegangen war, vollzog sie alles, was ihr die Schwiegermutter aufgetragen hatte.

7. Da Booz durch Essen und Trinken fröhlicher geworden, und sich bey einem Haufen seiner Garben schlafen geleget hatte: schlich sie hin, zog die Decke zu unterst von den Füßen, und legte sich nieder.

8. Sieh aber, mitten in der Nacht erschrack der Mann, und wurde verwirret, als er merkete, daß ein Weib zu seinen Füßen lag.

9. Er fragte: Wer bist du? Und sie antwortete: Ich bin deine Dienerinn Ruth: nimm mich deine Magd in deinen Schutz*: denn du bist ein naher Verwandter.

10. Er versetzete: Meine Tochter, sey gesegnet von dem Herrn: du hast mit deiner letzten Wohlthat die erste übertroffen: daß du keinem Jünglinge, weder armen noch reichen, nachgelaufen bist.

11. Dar-

---

9. * in deinen Schutz. Im Hebräischen heißt es: Breite deinen Flügel aus über deine Magd. Daß er sie in seinen Schutz als eine Ehefrau annehme, war dieses das Zeichen, daß er den äußersten Theil seines Kleides über sie ausbreitete, wann sie vor den Befreundten oder andern Zeugen erschienen. Sie begehret dieses mit aller Ehrbarkeit: denn sie ist völlig bekleidet, und liegt ihm nicht an der Seite, sondern zu seinen Füßen quer über das Bett.

11. Darum sey ohne Sorge, mein Kind*: maßen ich thun will, was du sagst. Denn das ganze Volk, das innerhalb unsrer Stadtthore wohnet, weiß, daß du ein wackeres Weib bist.

12. Ich bin auch nicht in Abrede, daß unsere Verwandtschaft nahe ist: doch hast du noch einen nähern Verwandten, als mich.

13. Uebernachte hier: sobald es Tag wird, hat er das Recht der Verwandtschaft: nimmt er dich, wohl und gut; wo nicht, werde ich, so wahr GOtt lebet, dich ohne allen Zweifel ehlichen: schlaf nun bis an den Morgen.

14. Sie schlief dann zu seinen Füßen, bis der Tag heran nahete: ehe aber ein Mensch den andern kennen konnte, stund sie auf, und Booz sprach zu ihr: Sage nicht aus, daß du hieher auf die Tenne gekommen bist.

15. Darauf hieß er sie den Mantel ausbreiten, den sie trug, und ihn mit beyden Händen halten. Da sie ihn ausgebreitet hielt, schüttete er ihr sechs Mätzen* Gerste darein, und legete ihr dieselben auf. Sie trug (die Gerste) in die Stadt,

16. Und

---

11. * mein Kind nach dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

15. * sechs Mätzen. Es ist zwar eine schwere Bürde: aber man sieht alle Tage, daß die Mägde, unerachtet der Schwachheit ihres Geschlechtes, auch mit der schwersten Last ganz hurtig einher gehen, weil sie vermittelst einer langen Uebung das Gleichgewicht wohl zu treffen wissen.

16. Und kam damit zu ihrer Schwiegermutter: welche sagte: Was hast du ausgerichtet, meine Tochter? Ruth erzählete alles, wie ihr der Mann begegnet wäre.

17. Sieh, sprach sie, die sechs Mätzen Gerste gab er mir, mit Vermelden, er wollte mich nicht leer zu dir heim gehen lassen.

18. Noemi antwortete: Warte, meine Tochter, bis es sich zeiget, was die Sache für einen Ausgang gewinnt. Denn der Mann wird nicht ruhen, bis er noch heute* ausmachet, was er geredet hat.

---

18. * heute, im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

Viertes Hauptstück.

Booz heurathet die Ruth. V. 13. Die Frucht dieser Ehe ist Obed, der Großvater Davids.

1. Booz verfügte sich zu dem Stadtthore, und saß dort so lange, bis er den Befreundten vorbey gehen sah, von welchem zuvor ist geredet worden. Er rief ihn mit seinem Namen, er sollte ein wenig hieher kommen, und sich zu ihm setzen. Jener gieng hin, und setzete sich bey ihm nieder.

2. Booz nahm auch zehn Männer aus den Aeltesten der Stadt zu sich, mit Bitte, sich hinzusetzen: welches sie thaten.

3. Alsdann redete er seinen Verwandten also an: Noemi, die aus dem Lande Moab wiederum heim gekommen, verkaufet das Feld, welches das Erbtheil unseres Bruders Elimelechs war.

4. Dieses wollte ich dir berichten, und vor allen Einwohnern und Aeltesten meines Volkes andeuten. Willst du es nach dem Rechte der Verwandtschaft ankaufen, so kaufe es. Gefällt es dir aber nicht, so sage mirs, auf daß ich mich darnach zu richten wisse. Denn es ist kein anderer Verwandter da, als du der nächste, und ich der andere. Jener antwortet: Ich will das Feld kaufen.

5. Booz erwiederte: Wenn du das Feld aus der Hand Noemi kaufest, mußt du auch die Moabitinn Ruth ehlichen, als die Wittwe des Verstorbenen, dessen Namen du wegen der Verwandtschaft in seinem Erbtheile zu verewigen schuldig bist.

6. Hier antwortete jener: Ich trete mein Recht der Verwandtschaft ab: weil ich die Nachkommenschaft meines eigenen Geschlechtes nicht auslöschen muß. Bediene du dich meines Rechtes, dessen ich mich mit Willen begebe.

7. Nun war vor Alters dieser Gebrauch in Israel unter den Befreundten: so oft einer dem andern sein Recht überließ, zog er einen Schuh aus, und gab ihn seinem Nächsten, die Abtre-

tung

tung zu bestättigen. Dieß war das Zeichen in Israel, daß er es einem andern übergebe.

8. Darum sagte Booz zu seinem Vätter, er sollte seinen Schuh ausziehen. Der Verwandte sprach zu dem Booz, Sey der Besitzer*; und lösete alsofort einen seiner Schuhe vom Fuße ab.

9. Booz aber redete die Aeltesten und das ganze Volk also an: Ihr seyd an diesem Tage Zeugen, daß ich von der Noemi alles kaufe und in Besitz nehme, was dem Elimelech, Chelion, und Mahalon zugehörte;

10. Und daß ich mit der Moabitinn Ruth, Mahalons Weibe, zur Ehe schreite; damit ich den Namen des Verstorbenen in seinem Erbtheile fortpflanze, und ihn unter seinen Brüdern in seinem Hause und Volke nicht in Vergessenheit gerathen lasse. Dessen Zeugen, spreche ich, seyd ihr heute.*

11. Das ganze Volk, das sich bey dem Thore befand, und die Aeltesten gaben zur Antwort: Wir sind Zeugen: der Herr wolle diese Frau, welche in dein Haus eintritt, der Rachel und Lia, den Stifterinnen des Hauses Israel gleich machen: auf daß ihr beyde, du* und sie, ein wackeres Beyspiel in Ephrata werdet, und einen großen Namen in Bethlehem erwerbet:

12. Dein

---

8. * Der Verwandte sprach zu dem Booz, Sey der Besitzer. 10. * heute. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * du. nach dem Hebr.

12. Dein Haus werde dem Hause des Phares gleich, welchen Thamar dem Juda* gebohren hat; durch das Kind, das der Herr von dieser Braut dir schenken wird.

13. Booz nahm die Ruth zu sich, und heurathete sie. Aus dieser Ehe verlieh ihm der Herr einen Sohn.

14. Die Frauen sprachen zu der Noemi: Der Herr sey gelobt, der dein Haus nicht ohne Nachkömmling gelassen hat, und dessen Namen in Israel verharren läßt.

15. Du wirst einen Trost deiner Seele und einen Verpfleger deines Alters an ihm haben: denn er ist ein Sohn deiner Schnur, die dich liebet, und dir viel besser ist als sieben Söhne.

16. Noemi ergriff das Kind, legte es in ihren Schooß, und dienete ihm wie eine Magd und Wärterinn.

17. Ihre Nachbarinnen wünscheten ihr Glück, und sagten: Der Noemi ist ein Sohn gebohren. Sie gaben ihm den Namen Obed: Dieser ist der Vater des Isai oder Jesse, und Großvater Davids.

18. Dieß ist das Geschlecht des Phares*: Phares war der Vater Hesrons:

19. Hes-

---

12. * dem Juda: aus dessen Zunft Booz war.

18 * das Geschlecht des Phares. Ist jene Vermuthung gründlich, dieses Büchlein Ruth sey dessentwegen von den Hebräern in die Zahl der göttlichen Bü-

19. Hesron war der Vater Arams, Aram Aminadabs,

20. Aminadab Nahassons, Nahasson Salmons,

21. Salmon des Booz, Booz Obeds,

22. Obed des Isai, und Isai Davids.

Bücher gesetzet und für kanonisch angenommen worden, weil sonst in der hebräischen Bibel das Geschlechtsregister des Messias nicht ganz und ununterbrochen zu finden wäre, sondern vier Stammglieder zu wenig hätte? Antwort: Man findet auch außer diesem Büchlein in dem alten Testamente alle Voraltern des Messias bis auf den David, und zwar in einem einzigen Hauptstücke, 1 Chron 2. In diesem ist befindlich V. 5 Phares der Vater Hesrons, V. 9 Hesron der Vater Arams oder Rams, V. 10 Aram oder Ram Aminadabs, und Aminadab Nahassons, V. 11 Nahasson Salmons, und Salmon oder Salma des Booz, V. 12 Booz Obeds, und Obed des Isai oder Jesse, endlich V. 15 Isai Davids.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Th. B. I.

Biblia german

1777-80

Weitenauer, Ignaz, 1709-1783

Biblia Sacra, oder die heilige Schrift des alten und neuen Testamentes

Bd.: [3]

Augsburg 1779

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 97 -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284166-1
VD18 8004803X-001